1895. Sonntag, 15. September.

Der Gesellige.

No. 217. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und für den Anzeigentheil i. V.: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Umschau.

Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat aus Anlaß der Manöver bei Stettin an den deutschen Kaiser nachstehendes Handschreiben gerichtet:

„Euere Kaiserliche und Königliche Majestät haben mir durch die Einladung zu den Manövern Ihrer Armee eine große Freude bereitet. Sie war mir vor Allem willkommen als ein wiederholter Beweis der mir und meinem Heere so werthvollen freundschaftlichen Gesinnung Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät. Als besondere Auszeichnung habe ich es empfunden, neuerdings in der Mitte Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät ruhmreicher Armee weilen zu können. Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllte es mich hierbei durch die hohe Würde, welche Eure Kaiserliche und Königliche Majestät mir zu verleihen geruht haben, Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Heere nur noch näher getreten zu sein. Beseelt von dem Wunsche, die herzlichsten Beziehungen unserer Armeen noch enger zu gestalten, gereicht es mir nun zur besonderen Freude, Eure Kaiserliche und Königliche Majestät zu bitten, als oberster Inhaber zweier Regimenter auch die Uniform eines Generals der Kavallerie meiner Armee tragen zu wollen. Diese würde hierin eine besonders hohe Auszeichnung und ein neues Band der Waffenbrüderschaft erblicken."

Vor der Schlußparade bei Stettin hat der Kaiser, wie die „Kreuzzeitung" nachträglich erfährt, eine Ansprache gehalten, in der er den Führern und Truppen sein Lob zollte, um dann in bewegten Worten dem Kaiser Franz Joseph seinen Dank für die Betheiligung an den Manövern und die Sympathie der Armee auszusprechen. Der Kaiser berührte die schmerzlichen Schicksalsschläge, die das Haus Habsburg bis in die neueste Zeit betroffen, die aber die Freundschaft nur hätten befestigen können, und brachte dem verbündeten Freunde und Monarchen ein Hurrah aus. Der Kaiser Franz Joseph war sichtlich bewegt und dankte dem Kaiser Wilhelm für die gewinnenden, ihn freudig berührenden Worte und bat die anwesenden deutschen Offiziere, als deren treuer Verbündeter er sich betrachtet, als Repräsentanten der deutschen Armee dem Kaiser Wilhelm ein Hoch auszubringen, was in begeisterter Weise geschah.

An den Oberpräsidenten der Provinz Pommern, von Puttkammer, hat der Kaiser einen Erlaß gerichtet, worin er in seinem und der Kaiserin Namen für den großartigen Empfang in der Provinz Pommern, ganz besonders in der Stadt Stettin, seinen wärmsten Dank ausspricht.

Die Ferien der Minister und hohen Reichsbeamten sind noch nicht zu Ende. Herr Miquel ist zwar vor wenigen Tagen aus Schlesien, Herr v. Köller aus Stettin zurückgekehrt; Herr v. Bötticher hat aber noch längeren Urlaub, Frhr. v. Marschall hat am 10. September den Rest seines Urlaubs angetreten, und der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe weilt in Rußland. Fürst Hohenlohe gedenkt noch einige Tage auf dem Gute Werki zu bleiben und Anfang nächster Woche wieder in Berlin einzutreffen.

Die litthauische Herrschaft Werki war der Gemahlin des Fürsten Hohenlohe einst mit anderem Grundbesitz im Zarenreiche durch die vielerwähnte Wittgenstein'sche Erbschaft zugefallen. Den größten Theil dieser, einen Werth von Millionen Mark repräsentirenden Liegenschaften hatte der Fürst im Laufe der letzten Jahre verkaufen müssen, da nach dem in Rußland jetzt geltenden Recht Nichtrussen Grund und Boden daselbst nicht dauernd besitzen dürfen. Zu Gunsten des Hauses Hohenlohe eine Ausnahme zuzulassen, hatte Zar Alexander III. sich nicht zu entschließen vermocht; nur die Frist, binnen deren der Verkauf erfolgen sollte, hatte er über den gesetzlich festgestellten Termin hinaus verlängert. Trotzdem war Fürst Hohenlohe genöthigt, den ererbten Grundbesitz weit unter dem wirklichen Werthe zu veräußern; für Werki aber scheint ein Käufer, der zu einem auch nur annähernd entsprechenden Angebot bereit gewesen wäre, sich nicht gefunden zu haben. Unter diesen Umständen hat Zar Nikolaus II. dem deutschen Staatsmann nun, wie bereits neulich erwähnt, gestattet, diese eine Besitzung wenigstens — es soll freilich zugleich die schönste und werthvollste sein — zu behalten. Es ist also wohl begreiflich, daß Fürst Hohenlohe das Bedürfniß empfand, dieser Tage dem jungen Zaren für diesen Beweis der Huld und des Wohlwollens persönlich seinen Dank auszusprechen.

Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow hat am 13. September seinen Erholungsurlaub angetreten. Die Reise erfolgt über Berlin nach Bad Contrexeville in den französischen Vogesen. Fürst Lobanow wollte seine Reise in Berlin unterbrechen, um eine Audienz bei dem deutschen Kaiser nachzusuchen; es mußte ihm jedoch mitgetheilt werden, daß Se. Majestät der Kaiser sich von Stettin aus direkt zu den Marine-Manövern nach Danzig begebe.

Die preußische Regierung hat bekanntlich die Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter in den Betrieben der heimischen Landwirthschaft unter gewissen Bedingungen gestattet. Verschiedene deutsche Zeitschriften und Zeitungen, u. a. die „Grenzboten" und der „Hann. Kour." hatten neuerdings wieder darüber geklagt, daß bei der Zulassung der russisch-polnischen Landarbeiter jetzt zu wenig das nationale Interesse gewahrt werde, die Arbeiter würden ohne Beschränkung zugelassen. Die „Berliner Korrespondenz" des Ministers v. Köller führt nun heute dazu aus:

In dem Erlaß des Ministers des Innern, durch welchen die vorübergehende Beschäftigung russischer und galizischer Arbeiter im Inlande vorläufig weiter nachgelassen wird, sind ausdrücklich alle diesen Gegenstand regelnden, früheren Anordnungen aufrecht erhalten worden. Wie bisher müssen auch in Zukunft die zugelassenen Arbeiter spätestens im November jeden Jahres das preußische Staatsgebiet wieder verlassen, und nur in ganz besonderen Fällen, wenn ein dringendes wirthschaftliches Bedürfniß nachgewiesen wird, kann der Oberpräsident eine Fristverlängerung gewähren. Wie bisher wird eine strenge Kontrolle über den Aufenthalt der fremden Arbeiter im Inlande geübt und dafür gesorgt, daß sie das Bewußtsein hier nur vorübergehend geduldet zu sein, nicht verlieren. Auch sind die Oberpräsidenten auf die nationale Bedeutung der Angelegenheit von Neuem hingewiesen worden, damit sie gegebenen Falles alsbald eine Verschärfung der getroffenen Anordnungen eintreten lassen, sei es für die ganze Provinz oder für einzelne in nationaler Beziehung besonders gefährdete Theile derselben. Namentlich muß, heißt es in dem Erlaß des Ministers des Innern weiter, verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt und zum Verlassen der Heimath bestimmt wird. Ueber die Zahl der zugelassenen fremden Arbeiter werden fortlaufende Erhebungen angestellt, die vierteljährlich dem Minister des Innern einzureichen sind.

Wie lange die Zulassung ausländischer Arbeiter besonders im Interesse unserer heimischen Landwirthschaft noch nothwendig sein wird, läßt sich nicht übersehen. Daß auf dieselbe im Interesse der Landwirthschaft aber zur Zeit, wie sehr das auch im Uebrigen zu wünschen wäre, noch nicht verzichtet werden konnte, dürfte aus folgenden Zahlen hervorgehen:

In den vier östlichen Provinzen betrug der Abgang an Arbeitern im Jahre 1892: 111523, im Jahre 1893: 96382 und im Jahre 1894: 86959. Dem steht ein Zuzug von Arbeitern zur vorübergehenden Beschäftigung während der Sommermonate aus Rußland und Galizien gegenüber im Jahre 1892: 21367, im Jahre 1893: 23352 und im Jahre 1894: 27645. Hieraus ergiebt sich, daß der Abgang einheimischer Arbeiter von Jahr zu Jahr sich vermindert hat, daß er aber immer noch sehr bedeutend ist und auch nicht annähernd durch den Zuzug der fremden Arbeiter erreicht wird.

Aus den Zahlen ergiebt sich doch aber auch, was die „Berl. Korresp." nicht folgert, daß der Zuzug russisch-polnischer Arbeiter von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen hat, im Jahre 1894 allein um 4000 Personen gegen das Vorjahr. Die Besorgniß, daß dieser Zuzug dem Deutschthum der Ostprovinzen sehr schädlich sei, ist also durchaus begründet. Vielleicht läßt der Herr Minister des Innern auch einmal die vierteljährlichen Zahlen veröffentlichen, damit man ein genaueres statistisches Bild erhält. Wie es heißt, sollen sich auch viele dieser russisch-polnischen Arbeiter der Kontrolle entziehen und welche Mittel hat denn schließlich auch die Behörde, zu verhindern, daß der Strom dieser slavischen Elemente sich in kleinen Bächen weiter nach Westen vertheilt, statt in das alte Bett nach Osten zurückzukehren?! Gendarmen können doch nicht jeden einzelnen Arbeiter überwachen, daß er nicht mit der Bahn nach Westfalen ꝛc. weiter fährt! Unleugbar wird das Polenthum durch die Zulassung jener russisch-polnischen Arbeiter im deutschen Reich gestärkt. Wenn es in der Aeußerung des Ministers des Innern heißt: „namentlich muß verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt wird" so klingt das recht schön und einfach, in Wirklichkeit und in der Praxis macht aber der russisch-polnische Arbeiter dem deutschen Arbeiter allerdings große Konkurrenz und verdrängt ihn thatsächlich überall dort, wo man ohne Rücksicht auf nationale Interessen Arbeiter sucht, die sich bei möglichst niedrigem Lohne eine Behandlung gefallen lassen, die dem slavischen, nicht aber dem deutschen Elemente acceptabel erscheint.

In der Berliner Stadtvogtei sind zur Zeit ungefähr 400 Gefangene eingesperrt. Die schöne Witterung der letzten Zeit hat die „Herbstgäste", die sonst schon Anfang September anzurücken pflegen, länger als sonst von Berlin ferngehalten. Der Hauptstrom der Gäste erscheint allerdings erst nach Beendigung der ländlichen Erntearbeiten, bezw. der Rübenernte. Man schreibt uns aus Berlin: Es macht sich leider immer mehr die bedauerliche Thatsache bemerkbar, daß die oberschlesischen, polnischen und ostpreußischen Arbeiter, die während des Sommers in dem mittleren Deutschland Beschäftigung als Land- oder Erdarbeiter suchen, mit dem Aufhören dieser Arbeit nicht wieder in die Heimath zu ihrer Familie zurückkehren, sondern nach Berlin wandern, um hier in süßem Nichtsthun den Winter zu verleben. Die böse Gesellschaft, in die sie hier gerathen, führt sie nur zu oft dem Verbrechen in die Arme!"

In nächster Zeit kann man sich übrigens darauf gefaßt machen, daß die sozialdemokratische Agitation unter den Landarbeitern zunehmen wird. Der „Vorwärts" kündigt in einem Artikel an, daß man „den ländlichen Proletariern demnächst begreiflich machen werde, wie sehr sie dem Laster der Bedürfnißlosigkeit fröhnen." Also die Sozialdemokratie hält Zufriedenheit für ein „Laster"! Leider folgen ja noch immer viel zu viele Arbeiter vom Lande ohne verständige Erwägung der zu erwartenden Vortheile und Nachtheile den Lockvögeln in die Großstädte, gar viele müssen erst durch großstädtisches Elend oft zu spät überzeugt werden, daß es auf dem Lande, in der schönen frischen, gesunden Luft, inmitten der landwirthschaftlichen Betriebe, wo wenigstens noch Niemand seinen Nächsten herzlos hat verhungern lassen, denn doch immer noch besser ist.

Berlin, den 14. September.

— Den Mannschaften des Artillerie-Bataillons zu Swinemünde hat der Kaiser in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen bei der Schießübung in Swinemünde und der Parade in Stettin eine Anerkennung in Form eines Geschenkes zu Theil werden lassen. Es bestand für den Kapellmeister in zwei Flaschen Wein, für die Musiker in je einer Flasche Wein, für die Unteroffiziere in je 6 und für die Kanoniere in je 3 Glas Bier.

— Bei dem diesjährigen Armee-Prüfungsschießen sämmtlicher Jägerbataillone des deutschen Heeres ist die 4. Kompagnie des Brandenburgischen Jägerbataillons Nr. 3 Siegerin geworden. Den Mannschaften dieser Kompagnie ist in Folge dessen das auf ein Jahr zu tragende Ehrenzeichen, ein am rechten Oberarm des Waffenrocks zu tragendes Hirschkopf-Emblem, verliehen worden.

— Zu dem kürzlich von dem „Geselligen" gemachten Vorschlag, diejenigen Personen, welche vor Gericht sich der deutschen Sprache nicht bedienen wollen oder können, die Gebühren des Dolmetschers bezahlen zu lassen, wird der „Tägl. Rundsch." geschrieben:

In Elsaß-Lothringen mußten besonders in den zwei ersten Jahrzehnten der deutschen Herrschaft häufig Dolmetscher zugezogen werden. In den Gesetzen und Verordnungen betreffend Abänderung der Gerichtsverfassung wird aber nirgends bestimmt, daß die Kosten von der betreffenden Partei getragen werden müssen. Dagegen lautet § 12 des Gesetzes vom 14. Juli 1871: „Von den Aussfertigungen der in deutscher Sprache abgefaßten Urtheile ist den Parteien auf ihr Verlangen und auf ihre Kosten eine französische Uebersetzung zu ertheilen. Und im Gesetz, betreffend die amtliche Geschäftssprache vom 31. März 1872, lautet § 2: „Privaturkunden in französischer Sprache, welche zur Einregistrirung präsentirt werden, ist, sofern sie ein späteres Datum als das des 1. Juli 1872 oder kein Datum tragen, eine deutsche, von einem vereideten Uebersetzer beglaubigte Uebersetzung auf Kosten der Partei beizufügen."

Wie man sieht, ist im Reichslande wenigstens Einiges in dem vom „Geselligen" angedeuteten Sinne geschehen.

— Der „Vorwärts" veröffentlicht folgenden geheimen Erlaß des Kriegsministeriums:

Abschrift.

Kriegsministerium! Berlin, 15. 8. 95.

In neuerer Zeit ist zur Sprache gekommen, daß bei einzelnen Truppentheilen die Mannschaften unter Strafandrohung verpflichtet worden sind, jede Mißhandlung durch Vorgesetzte sofort zur Anzeige zu bringen. Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine derartige Anordnung im Widerspruche steht mit den von Allerhöchstdemselben unterm 14. Juni 1884 genehmigten Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes des Heeres vom Feldwebel abwärts, indem es nach Ziffer I 1 in Verbindung mit Ziffer II 1 dieser Bestimmungen jedem Soldaten ausdrücklich nur gestattet, nicht anbefohlen ist, sich über eine erlittene Mißhandlung zu beschweren.

gez. Bronsart von Schellendorff.

An sämmtliche Königliche Generalkommandos.

— Die am Freitag veröffentlichte Nummer des „Sozialist, Organ für Anarchismus und Sozialismus", ist konfiszirt worden. In dem Leitartikel „Eines Anarchisten Antwort auf die Rede des Kaisers" wird Majestätsbeleidigung gefunden.

— Dem Zentralkomitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist die Erlaubniß ertheilt worden, für die Zwecke des Vereins in den Jahren 1895, 1896 und 1897 je eine Geldlotterie zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

— Wenn eine Nachricht der Dortmunder „Trem." richtig ist, stehen weitere Veröffentlichungen des Gastwirths Mellage bevor. Aus der Alexianer-Anstalt zu Neuß war nämlich kürzlich ein „Kranker" entsprungen und hatte sich nach Iserlohn gewendet. Bei einem Schrothändler, einem Freunde von Mellage, wurde er dann beschäftigt. Am Mittwoch kamen nun zwei „Brüder" in gewöhnlicher Kleidung aus der genannten Anstalt nach Iserlohn und holten den Kranken ab. Dieser entsprungene Kranke soll nun Mellage die schauerlichsten Dinge über die Behandlung in der Neußer Anstalt erzählt haben, weshalb Mellage sich veranlaßt gefühlt habe, die Sache zu untersuchen und sich an die zuständigen Behörden zu wenden.

In **Holland** spricht man ernstlich von einem Heirathsplane zwischen der am 31. August 1880 geborenen Königin Wilhelmine und dem Prinzen Karl von Dänemark, zweitem Sohne des dänischen Kronprinzenpaares. Der

Regentschaftsrath billigt den Heirathsplan und die Zustimmung der Kammern ist gesichert.

Frankreich. In dem Prozesse wegen des Südbahnschwindels ist in Paris am Freitag das Urtheil gefällt worden. Die drei Angeklagten wurden freigesprochen. Der Direktor der Südbahn Felix Martin und Bobin, zweiter Direktor, hatten einen gewissen Louis André, den Strohmann des berüchtigten, durch den Panamaskandal zum Selbstmord getriebenen Barons Reinach, mit dem Bau der Eisenbahnlinie Hyères-Fréjus-Saint-Raphaël zu dem Preise von 5790850 Francs beauftragt. André vergab die Leistung an andere Unternehmer, die sich verpflichteten, den Bau für 4945500 Francs auszuführen. Die Differenz theilte Reinach, den Löwenantheil des Raubes für sich behaltend, mit Martin, Bobin und André. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß auch einflußreiche Opportunisten in der Kammer, im Senat u. s. w. ebenfalls Trinkgelder erhielten und daß der flüchtige Senator Magnier nicht der einzige ist. Daher auch wohl die Freisprechung!

Vatikan. Die Geistlichen der Mailänder Diözese sind aufgefordert worden, in den Tagen vom 20. bis 22. September in sämmtlichen Kirchen Bußgottesdienste und Gebete für die Befreiung des Papstes und für die Wiederherstellung der weltlichen Macht desselben zu veranstalten.

Die österreichische Regierung soll ein Verbot erlassen haben, wonach am 20. September nach Italien keine Vergnügungs-Extrazüge abgelassen werden dürfen.

In **Rußland** beläuft sich das Rekruten-Kontingent, welches im November 1895 einberufen wird, auf 277000 Mann, in dieser Ziffer sind nicht nur die der Marine zugewiesenen 15000 Mann und die Zollwächter, sondern auch die 2750 Eingeborenen des Kaukasus inbegriffen. Vor 1874 überschritt das jährliche Rekruten Kontingent nicht 100000 Mann, in jenem Jahre jedoch erhob es sich auf 145000 Mann.

Cuba. Die Insurgenten sprengten das Fort Managnita mittels Dynamit in die Luft und griffen das Dorf Rasellès an, welches von der spanischen Besatzung heldenmüthig vertheidigt wurde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. September.

— Ein wesentlich billigerer Eisenbahn-Frachttarif tritt am 1. November für aus Rußland nach Deutschland ausgeführte Wolle in Kraft.

\+ — Für die Geflügelausstellung, welche vom 28.—30. d. Mts. in Weißensee bei Berlin stattfindet, ist für nicht verkaufte Ausstellungsgegenstände der frachtfreie Rücktransport bewilligt worden.

— Im Monat August sind in Ostpreußen 315, Westpreußen 308, Pommern 1455 und Posen 95 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 9801 bezw. 7562, 12273 und 11074 Hektoliter Branntwein in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 12632 bezw. 37028, 62355 und 54407 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

— Der Ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein hält seine 29. Generalversammlung am 27. September in Königsberg ab.

\+ — In Betreff der Nachprüfung der Waagen und Gewichte der Apotheken ist im Einverständniß mit der Kaiserlichen Normal-Aichungskommission durch ministerielle Verfügung bestimmt, daß die Apothekenvorstände sämmtliche in der Apotheke und in den übrigen Geschäftsräumen in Gebrauch befindlichen Waagen und Gewichte alle zwei Jahre dem nächstgelegenen Aichamt zur Prüfung vorzulegen haben, und daß der Nachweis der erfolgten Vorlegung geführt wird durch die darüber von dem Aichamt auszustellende Bescheinigung. Damit die Frist von zwei Jahren möglichst nahe innegehalten wird, soll die Vorlegung alle zwei Jahre stets in demselben Halbjahr stattfinden, in welchem die erste Vorlegung stattgefunden hat. Die Einsendung der Waagen und Gewichte hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß das Aichamt mindestens einen Monat zur Erledigung Zeit hat. Eine andere polizeiliche oder medizinalpolizeiliche Ueberwachung der Waagen und Gewichte in den Apotheken und deren Nebenräumen findet fernerhin nicht mehr statt.

— Aus Ostpreußen schreibt man der Protestant. Vereins-Korrespondenz: „Man sollte meinen, daß nach Aufnahme des Apostolikums in das Ordinationsformular die Orthodoxie sich gerettet fühlt. Aber weit gefehlt und — sicher ist sicher. So ist bei uns wiederholt, der Fall vorgekommen, daß der Ordinand wenige Minuten vor seiner Ordination in der Sakristei aufgefordert wurde, ein Formular zu unterschreiben, in welchem er sich verpflichtet, den Opfertod Christi zu lehren; natürlich wird dabei der orthodoxe Sinn dieser Formel vorausgesetzt. — Wir möchten nun gern wissen: Wird jeder Ostpreuße auf diese Formel verpflichtet oder ist diese Einrichtung nur für „unsichere Kantonisten“ bestimmt? Ferner: giebt es auch in anderen Konsistorialbezirken solchen Brauch? Und endlich, unter welchem Rechtstitel wird solche Verpflichtung von Seiten des Ordinators vorgenommen?“

— Auf der Provinziallehrerversammlung in Konitz wird Herr Gohr-Danzig über „die Theilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung einen Vortrag halten.“ Er hat folgende Leitsätze aufgestellt: Für die gedeihliche Entwickelung unseres Schulwesens ist es dringend erforderlich, daß in allen Angelegenheiten desselben unter Oberaufsicht des Staates nach dem Prinzip der Selbstverwaltung außer den anerkannten Interessenkreisen: Staat, Kirche, Gemeinde, Familie, insbesondere aus fachtechnischen Gründen auch das Schulamt Vertretung finde; darum sei der Lehrer neben dem Vertreter der Gemeinde, dem Pfarrer und einigen Hausvätern vollberechtigtes Mitglied der Ortsschulverwaltung. Zur einheitlichen Durchführung dieses Grundsatzes möge durch Gesetz oder Verordnung festgestellt werden, daß der Lehrer kraft seines Amtes als Vertreter der Schule Sitz und Stimme im Schulvorstande erhalte und zwar in der wenig gegliederten Schule der erste bezw. alleinstehende Lehrer, in der sechs- und mehrklassigen Schule neben dem Hauptlehrer oder Rektor auch ein vom Kollegium gewählter Lehrer. Sind an einem Orte mehrere Schulsysteme vorhanden, so werde den Schulleitern wie den Lehrern das Recht zuerkannt, aus ihrer Mitte eine bestimmte Zahl von Vertretern in die Schuldeputation zu wählen. In den höheren Instanzen (Kreis-, Bezirks- und Landes-Schulbehörde) möge, sobald eine gesetzliche Regelung unserer Schulverwaltung erfolgt den freigewählten Vertretern der Gemeinde, Kirche, Familie und der Lehrerschaft die berathene Mitwirkung gesichert werden.

— Am 15. September endigen die Gerichtsferien, und es werden dann an allen Stätten der Gerichtsbarkeit die Geschäfte wieder in der ordnungsmäßigen Weise erledigt, d. h. die Straf- und Zivilkammern werden wieder von den ständigen Vorsitzenden und deren Stellvertretern übernommen, und die Schöffengerichte halten in Gemäßheit des Geschäftsplans ihre regelmäßigen Sitzungen ab. Auch alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden von diesem Termin ab wieder in der durch den Geschäftsplan vorgesehenen Form erledigt.

— Bei der heute hier abgehaltenen Wahl eines Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der ländlichen größeren Grundbesitzer des Kreises Graudenz ist der Rittergutsbesitzer Dobberstein-Skurjew gewählt worden.

— Der Landrath Dr. v. Körber zu Bergen auf Rügen ist zum Oberregierungsrath ernannt und es ist ihm die Leitung der Finanz-Abtheilung in Angelegenheiten der Domänen- und Forstverwaltung bei der Regierung in Stettin übertragen.

— Die Wahl des Direktors der Viktoriaschule in Breslau, Unruh, zum Direktor der städtischen Realschule zu Königsberg ist vom König bestätigt worden.

♃ **Danzig**, 14. September. Von den nach der Begegnung des Kaisers mit der Flotte stattgehabten Manövern ist vorläufig nichts näheres bekannt; sie müssen weit hinaus, auf hoher See stattgefunden haben. Von der Lootsen-Station zu Neufahrwasser war trotz klarer Luft über Hela hinaus nichts von Dampf, geschweige denn von Schiffsmasten zu sehen. Ueber das weiterhin vorläufig festgestellte Porgramm ist gestern bereits berichtet, ergänzend wäre nur zu bemerken, daß zu dem Gottesdienst, welchen der Kaiser auf der „Hohenzollern“ persönlich abhalten wird, sämmtliche Schiffskommandeure befohlen werden sollen. Außer der danach stattfindenden Beförderung des Prinzen Heinrich zum Kontreadmiral werden noch eine Reihe weiterer Auszeichnungen erfolgen. Nachdem es nunmehr ziemlich feststeht, daß der Kaiser sich von hier auf dem Landwege direkt zur Jagd nach Rominten begeben wird, besichtigte gestern Nachmittag bereits eine Kommission die Stelle am Hafen-Kanal, an welcher der Kaiser wahrscheinlich an Land steigen wird. Sie befindet sich zwischen Güterbahnhof und Hafenkanal, in der Nähe des Hotels „Zu den Provinzen“. Hier wird wahrscheinlich ein Uebergang derart hergestellt werden, daß der Kaiser sich direkt vom Schiff nach seinem Salonzuge begeben kann, welcher auf dem äußersten Geleise des Bahnhofs, der selbstverständlich soweit wie möglich freigemacht wird, begeben kann. Es läßt sich wohl annehmen, daß der Kaiser die Nacht von Sonntag zu Montag nicht mehr an Bord, sondern, wie dies schon früher einmal geschehen, in seinem Salonwagen verbringen wird. Nach den bisher getroffenen Vorkehrungen scheint man für die nächsten Tage auf einen ganz bedeutenden Personenverkehr, besonders nach Neufahrwasser, zu rechnen.

♃ **Danzig**, 14. September. Rektor Ahlwardt hatte zu gestern Abend noch eine Versammlung einberufen, in welcher er sein bekanntes politisches Glaubensbekenntniß ablegte. Auffällig ist wohl das eifrige Eintreten des hiesigen deutschsozialen Vereins für Ahlwardt, nachdem letzterer von dieser Partei in Acht und Bann gethan war. Bemerkenswerth ist es, daß von dem Entwurf zu den Plakaten an den Anschlagsäulen auf Veranlassung des Polizeipräsidiums der Absatz: „Unter Ausschluß der Juden“ entfernt werden mußte.

Am Montag früh wurde der Mörder Weckerle aus dem hiesigen Zentralgefängniß nach dem Zuchthaus in Mewe gebracht.

Der Landwirthschaftsminister hat die Tödtung des rotzverdächtigen Pferdebestandes des Herrn Gutsbesitzers Halbe in Güttland angeordnet. Eine Anzahl Pferde ist schon vor einigen Wochen getödtet worden.

Danzig, 13. September. (D. Z.) Ein Mord und Selbstmord hat sich hier ereignet. In der Wallgasse besteht eine kleine freundliche Gastwirthschaft, welche die Wittwe Ormanin nach dem Tode ihres Mannes weiter führte. In dieser Gastwirthschaft verkehren sehr viele Avancirte der Artillerie und auch der Waffenmeister Arndt gehörte zu den Stammgästen Es scheint nun, daß sich zwischen Arndt und der Wittwe Ormanin ein Verhältniß entsponnen hat, welches aber sehr geheim gehalten wurde, da Arndt verheirathet und Vater von fünf Kindern war. Heute Mittag besuchte die Wittwe Ormanin die Werkstatt des Waffenmeisters und was da zwischen den Beiden vorgefallen ist, wird wohl für immer ein Geheimniß bleiben. Als nach Beendigung der Mittagpause der Gehilfe die Werkstatt betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. In einer Blutlache lag auf dem Boden die Leiche der Frau Ormanin und quer über ihr die Leiche des Waffermeisters. Beide hatten Schußwunden im Kopfe, die durch Kugeln aus einem kleinen Taschenrevolver hervorgerufen waren und anscheinend sofort tödtlich gewirkt haben. Der Knall der Schüsse war so schwach gewesen, daß er außerhalb der Werkstatt nicht vernommen worden war. Die Lage der beiden Leichen läßt darauf schließen, daß der Mann erst die Frau und dann sich selbst erschossen hat.

Zoppot, 13. September. Einem hier wohnenden Herrn ging im Mai bei seiner Heimkehr von einer Orientreise sein Koffer mit Anzügen und Kostbarkeiten verloren, welche er zu Geschenken für seine Damen auf der Reise eingekauft hatte. Zuletzt hatte er den Koffer auf dem türkisch-österreichischen Grenzübergange gesehen. Lange blieben alle Nachforschungen erfolglos. Als der Koffer endlich aufgefunden war und abgeliefert werden sollte, fand es sich, daß er seines besten Inhalts beraubt war. Da er Spuren von Gewalt nicht zeigt, ist nur anzunehmen, daß er mit Nachschlüsseln geöffnet worden ist. Die erneute Untersuchung ist im Gange.

n **Culm**, 13. September. In Folge des Aufrufs eines Komitees waren für die durch den Zusammenbruch des Vorschußvereins Geschädigten 7650 Mk. eingegangen. In einer Versammlung des Komitees wurde nun gestern über die Vertheilung dieser Gelder berathen. Von der Vertheilung wurden alle ausgeschlossen, die nichts zu verlieren hatten, bezw. den Offenbarungseid geleistet haben. Berücksichtigt wurden die, die unter den Einzahlungen, die sie zu leisten hatten, schwer zu leiden hatten. Es wurden ihnen Summen im Betrage von 100 bis 400 Mk. gewährt und sie so auf längere Zeit von den gerichtlichen Verbindlichkeiten befreit. Ferner wurden einzelne Personen bedacht, die zwar keine Einzahlungen zu leisten, aber durch Einlagen Verluste erlitten haben. Ueber den verbleibenden Ueberschuß von 1000 Mk. soll in einer späteren Versammlung berathen werden. — Im engeren Rahmen veranstaltete gestern der Geflügelzuchtverein eine Geflügelverloosung, wobei ausnahmslos Junggeflügel verloost wurde. Im ganzen wurden 50 Gewinne verloost.

Thorn, 13. September. Bei dem niedrigen Wasserstande hat die Weichselschifffahrt namentlich in Polen wieder schwer zu leiden. Eine Fahrrinne existirt dort nicht, und die Kähne müssen sich durch Sändern fortzubringen suchen; was natürlich sehr langsam von statten geht. Hier in Preußen ist der Nothstand noch nicht groß, da sich in Folge der Weichselregulierung eine Fahrrinne gebildet hat, welche den Kähnen das Schwimmen noch gestattet. Leider fällt das Wasser noch weiter; heute Abend zeigte der Pegel einen Wasserstand von 0,09 Meter unter Null. — Wie jetzt feststeht, wird mit dem Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes erst im Jahre 1897 begonnen werden, da die Baumittel erst durch den Etat für 1896 97 bereitgestellt werden können.

Aus dem Kreise Thorn, 12. September. Gestern Nachmittag ist das Wohnhaus des Besitzers Ciezinski zu Kaszczoreck bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. — Den Gemeinden Gr. Boesendorf und Amthal ist von der Kreissparkasse zum Bau eines Bethauses ein amortisirbares Darlehn von 15000 Mark, der Gemeinde Bildschön zum Schulerweiterungsbau ein solches von 3300 Mark und der Gemeinde Schönwalde zum Ankauf von Schulland ein solches von 675 Mark gewährt worden.

Briesen, 14. September. Der Arbeiter Meterowski kam Abends angetrunken nach Hause und zankte mit seiner Frau. Eine alte Hausgenossin wollte der bedrängten Frau beistehen, darüber gerieth der Mann in Wuth, erfaßte eine Axt und spaltete der alten Frau das Stirnbein. Der Arzt brachte die Verwundete zwar noch zum Bewußtsein, ob er sie aber am Leben erhalten wird, ist sehr fraglich. Der Mann wurde sofort verhaftet.

Gollub, 13. September. Der Ziegeleibesitzerin Frau T. in Ellerbruch sind während ihrer Abwesenheit von Hause seidene Umhänge, Kleider zc. im Werthe von mehr als 250 Mk. gestohlen worden. Der Verdacht lenkt sich auf die Magd, weil mit den Kleidungsstücken auch sie verschwunden ist. — Die hiesige Polizei hat verordnet, daß Dünger nur zwischen 11 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens ausgefahren werden darf.

Strasburg, 13. September. Die Ansiedelungskommission hat dieser Tage das von ihr angekaufte, 9000 Morgen große Gut Konojad übernommen.

Konitz, 13. September. Das vom Sedanfestkomitee erworbene, zum Schmuck des hiesigen Kriegerdenkmals bestimmte französische Geschütz, ein glattes 9 cm Broncekanonenrohr im Gewichte von 328 kg, traf gestern Mittag hier ein. Das lafettenlose Geschütz zeigt in erhabenen Buchstaben die Aufschrift Toulouse und die Jahreszahl seiner Entstehung, ferner das von einem Eichenlaub- und Lorbeerkranz umgebene Napoleonische N mit der Kaiserkrone darüber.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 13. September. In Soßnow ist die Diphtheritis ausgebrochen. Drei schwer erkrankte Kinder einer Familie sind durch Herrn Dr. Krebs-Vandsburg mit Heilserum geimpft worden. Alle drei Patienten befinden sich auf dem Wege der Genesung. — Das neuerbaute zweiklassige Schulhaus in Schönwalde ist jetzt vollständig fertiggestellt und wird in diesen Tagen bezogen werden. — Die Grummeternte ist in unserer Gegend fast beendet und liefert nur geringe Erträge. Sehr mangelhaft steht der junge Klee, der, nachdem er schon schlecht aufgegangen war, durch die Dürre der letzten Zeit ungemein gelitten hat.

W **Jastrow**, 13. September. Im Februar wurde unser Ort vom Landrathsamt aufgefordert, den an den Wochenmärkten üblichen Handel mit Schweinen aufzuheben und dafür einen allmonatlichen Schweinemarkt unter Aufsicht des Kreisthierarztes abzuhalten. Da unsere Stadt durch diese Umgestaltung in geschäftlicher Hinsicht arg geschädigt werden würde, so bat sie um Aufhebung dieser Verordnung. Der Bitte ist nun insoweit entsprochen, daß der an den Wochenmärkten übliche Scheinehandel unter Aufsicht des Kreisthierarztes weiter stattfinden kann. Der Kreisthierarzt hat aber für jede Reise 30 Mk. zu verlangen, das würde also eine jährliche Ausgabe von mehr als 3000 Mk. bedeuten Diese Summe wird unsere Stadtvertretung wohl nicht bewilligen.

Dt. Krone, 13. September. Der Preis des von Herrn v. Hartmann-Baumgarten erworbenen, 10334 Morgen großen Rittergutes Hoffstädt bei Poln. Fuhlbeck, Kr Dt. Krone, beträgt 900000 Mark. Der bisherige Besitzer war Herr Landrath a. D. v. Wißmann.

∠ **Krojanke**, 13. September. Die Kartoffelernte verspricht, namentlich auf schwerem Boden, auf den die Dürre weniger schädlich wirken konnte, ein gutes Ergebniß. Die Knollen sind groß und gesund. Wrucken und Runkeln hingegen sind wegen Regenmangels sehr zurückgeblieben, auch haben diese Hackfrüchte unter dem Raupenfraß schwer gelitten. Wegen Mangels an Niederschlägen ist auch der zweite Klee- und Grasschnitt sehr dürftig ausgefallen; aus demselben Grunde fehlt auch die Feldweide gänzlich. Selbst die Seradella, eine hier schon seit vielen Jahren mit bestem Erfolge angebaute Futterpflanze, giebt in diesem Jahre nur sehr mäßige Erträge.

Dirschau, 13 September. Die Kommission zur Berathung der Biersteuer hat beschlossen, den Stadtverordneten die Annahme des Magistratsvorschlages anzuempfehlen. Danach sollen vom 1. April 1896 ab von hiesigen Bieren 50 Prozent der staatlichen Biersteuer und für eingeführte Biere 65 Pfg. pro Hektoliter erhoben werden. Der Gastwirthsverein bereitet eine Petition an die Regierung vor, daß dieser Steuer die Genehmigung versagt werden möge.

? **Kl. Bölkau**, 13. September. Gestern wurde der Altsitzer Rozynski aus Prangenau vom Danziger Abendzuge beim Rangiren derart überfahren, daß er nach kurzer Zeit starb.

v **Hammerstein**, 13. September. Nach dem Radfahrerfest wurden die Fahrräder in einen dazu angewiesenen verschließbaren Raum des Hotels G. gestellt. Dann begann der Ball. Am anderen Morgen fehlte ein Rad, und die bisher angestellten Ermittelungen sind erfolglos geblieben. Das gleiche geschah vor einigen Wochen bei einem Radfahrerfest in Friedeberg. Es scheint, als wenn ein auswärtiger Dieb dergleichen Gelegenheiten zu Diebstählen benutzt.

Elbing, 13. September. Dem soeben erschienenen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Elbing für das Verwaltungsjahr 1894/95 entnehmen wir folgendes: Der Schiffsverkehr hat sich gegen das Vorjahr etwas gehoben. Es gingen ein 122 Seeschiffe (1893: 101), 1263 Stromfahrzeuge (909 , 908 Kanalfahrzeuge (1060). Außerdem wurden 34370 Stück Rundhölzer (31413 Stück) und 12384 Stück Mauerlatten (12611 Stück) eingeführt. — Die Schichau'schen Fabriken lieferten u. A. in dem Berichtsjahre 65 Lokomotiven. Dagegen nur ein Torpedo-Divisionsboot, ein Torpedoboot, vier Kanonenboote zc. In Arbeit befinden sich u. A. noch 63 Lokomotiven, neun Torpedoboote, sieben Schraubendampfer zc. Die Fabrik beschäftigte Ende März d. Js. 2522 Arbeiter. — Die Gesammtschulden der Stadt betragen z. Zt. 2287593,88 Mark; hiervon entfallen auf die Kriegsschuld 254938 Mark. Von den Gesammtschulden wird ein Betrag von 1025039 Mark durch die Unternehmungen wie Schachthof, Wasserwerk zc. getilgt und verzinst.

Aus Ostpreußen, 13. September. Bei der vorherrschen trockenen Witterung ist der Grummet in tadelloser Beschaffenheit unter Dach gebracht worden. Die Bestellung der Wintersaaten ist ziemlich weit vorgeschritten. Der früh gesäete Roggen ist gut aufgegangen und zeigt ein kräftiges Aussehen. Auch der in vollem Gange befindlichen Kartoffelernte kommt die vorherrschend trockene Witterung sehr zu statten.

f **Guttstadt**, 13. September. In den ersten Tagen dieser Woche stürzte der Arbeiter Langwald in Queetz in Folge des Bruches eines Brettes vom Schuppen auf eine auf der Tenne stehende Maschine, wodurch ihm drei Rippen gebrochen und bis in die Lungen getrieben wurden. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

\+ **Pillau**, 13. September. In der Stadtverordnetenversammlung machte der Herr Vorsitzende Oloff die Mittheilung, daß der Magistrat beschlossen hat, an dem Realprogymnasium einen zweiten wissenschaftlichen Hilfslehrer etatsmäßig gegen ein Jahresgehalt von 1500 Mark anzustellen und den bisher an dieser Anstalt kommissarisch beschäftigten Schulamtskandidaten Dr. Loch aus Königsberg für diese Stelle gewählt hat. Die von der Biersteuer-Kontrol-Kommission beschlossene Abänderung wurde angenommen. Darnach wird eingeführtes und zu Lager innerhalb der Stadt genommenes Bier sämmtlich versteuert; für wieder ausgeführtes, in der Stadt nicht verkauftes Bier in Original-Gebinden wird die Biersteuer am Monatsschluß zurückvergütet.

! **Wartenburg**, 12. September. Herr Mühlenbesitzer C. von hier wird in seiner Mahlmühle elektrische Beleuchtung einführen; die Arbeiten hierzu sind bereits im Gange. Es ist dies die erste derartige Einrichtung an unserem Orte.

R **Mehlsack**, 13. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Apothekenbesitzer Fahrenholtz, dessen Wahl Ende d. Js. abläuft, als Rathmann wiedergewählt. An Stelle des vor Kurzem verstorbenen Kaufmanns Herrn Anton Weichsel wurde Herr Kaufmann Reimann gewählt.

* **Landsberg Ostpr.**, 13. September. Der auf der Feldmark Gr. Steegen bei der Hühnerjagd durch einen Schrotschuß verletzte Brennereiinspektor Wojahn aus Gr. Peisten ist noch nicht gestorben, wie zuerst gemeldet war, liegt aber schwer krank darnieder.

Posen, 13. September. In der Sitzung der Handelskammer an der der Handelsminister Freiherr von Berlepsch theilnahm,

wurde über die Eindeichung der Warthe verhandelt. Nachmittags erschien der Minister wieder in der Ausstellung, wo er besonders die Abtheilung der Baugewerks- und Fortbildungsschule, ferner die Ausstellungen der Landwirthschaftsschule zu Samter, der Posener Handfertigkeitsschule, der Hufbeschlagslehrschmiede des Herrn Spiller 2c. sehr eingehend besichtigte. Auch im Innern der Haupthalle wandte sich der Minister noch einzelnen Ausstellern zu und besichtigte dann noch mehrere im Freien aufgestellte Ausstellungsgegenstände und die Kunsthalle des Posener Kunstvereins. Nach 4 Uhr begann das Festmahl im Saale des Hauptrestaurants, an dem die Spitzen der Behörden, das Komitee und eine Anzahl Aussteller, im Ganzen über 50 Herren, theilnahmen. Der Minister brachte das Hoch auf den Kaiser aus; Stadtbaurath Grüder dankte dem Minister für einen Besuch und brachte auf ihn ein Hoch aus.

Filehne, 13. September. An dem benachbarten Pädagogium Ostrau fand vorgestern, gestern und heute die Entlassungsprüfung unter Leitung des Provinzialschulraths Geheimrath Polte aus Posen statt. Von 27 Examinanden haben 25 die Prüfung bestanden und sich dadurch die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erworben.

Samter, 13. September. Vor acht Tagen wurde in dem Pferdestall des Mineralwasserfabrikanten W. ein Einbruchsdiebstahl verübt und dem im Stalle schlafenden Kutscher verschiedene Kleidungsstücke, Wäschegegenstände, Stiefel, Uhr mit Kette und die kleine Baarschaft gestohlen. Der Dieb hatte sogar die Frechheit, sich in dem Stalle umzuziehen und seine alten Sachen zurückzulassen. Der Verdacht lenkte sich auf einen im vergangenen Jahr vom Militär entlassenen, wegen Straßenraubes bereits gesuchten Arbeiter Lorenz Wachowiak aus Szczepankowo. Gestern Abend kehrte der Gesuchte bei einem hiesigen Kaufmann ein, um bei ihm für die letzten 5 Pfg. Bonbons für seine in Kl. Gaj wohnende Braut zu kaufen. Er wurde von dem Sohn des Kaufmanns erkannt, dieser machte sofort dem Bestohlenen und dem Oberwachtmeister G. Mittheilung, und nun ging der Bestohlene mit einer Anzahl junger Leute an die Verfolgung des Räubers. Dieser wurde eingeholt und festgehalten. Inzwischen war Herr Oberwachtmeister G. zur Stelle, welcher den Dieb in Ketten schloß und zur Stadt brachte. Da W. die gestohlenen Sachen, bis auf Uhr und Geld, bei sich hatte, mußte er sich zum Geständniß bequemen. Er gestand denn auch dem Oberwachtmeister ein, den Straßenraub begangen zu haben. Die bei diesem Straßenraube geraubten 300 Mk. will er jedoch nicht mehr besitzen. Die Uhr will er in Obornik an einen Uhrmacher verkauft haben.

Jutroschin, 12. September. In einem Fornalhäuschen des Vorwerks Rembichow brach gestern Nachmittag Feuer aus. Bei der weichen Bedachung der Gebäude und da die Bewohner meist auf dem Felde waren, verbreitete sich das Feuer so schnell, daß bald sämmtliche Gebäude in Flammen standen und auch drei Wirthschaften des in unmittelbarer Nähe liegenden, aus sieben Besitzungen bestehenden Dörfchens gleichen Namens niederbrannten und sämmtliche Erntefrüchte der Dominialscheune vernichtet wurden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein 12 jähriges Mädchen von ihrer auf Dominialarbeit gegangenen Mutter beauftragt war, Feuer auf dem Herde anzumachen und das Abendessen zu kochen, wobei es nicht vorsichtig genug zu Werke ging. Als das Feuer bereits ausgebrochen war, liefen die in der Stube anwesenden Kinder aufs Feld zu den Eltern, ein acht Wochen altes Kind zurücklassend; dieses kam in den Flammen um. Der herbeigeeilte Vater vermochte es nicht mehr zu retten. Ein anderes Kind wird vermißt. Den Eltern ist alles verbraunt.

∞ **Stolp,** 12. September. Heute wurde im Schützenhause die große vom Gartenbauverein für Hinterpommern im Verein mit dem „Bienenwirthschaftlichen Zentralverein für den Regierungsbezirk Köslin", und dem „Fischerei-Verein für die Provinz Pommern" veranstaltete Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung zerfällt in 4 Theile: Garten-, Obst- und Gemüsebau, Bienenzucht, Fischzucht, Geflügelzucht. Der Katalog weist etwa 400 Nummern auf, von denen jede mehrere Exemplare vertritt. Als Preise stehen zur Verfügung: 2 silberne und 3 große bronzene Staatsmedaillen, sowie 575 Mk. Geldprämien für 10 Preise. Beschickt ist die Ausstellung hauptsächlich aus dem Regierungsbezirk Köslin, aber auch aus anderen Theilen Deutschlands, namentlich Sachsen und der Mark, ferner aus Holland Der hiesige Gartenbauverein hat sich nicht daran betheiligt. Der Regierungspräsident, Frhr. v. d. Reck eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in welcher er gegenüber der Noth der Landwirthe vor dem öden Pessimismus und der Schwarzmalerei warnte, die sehr übertreibe, und auf das Vorbild des Marschall „Vorwärts" hinwies, welcher auch da noch nicht verzagte, wo Alle schon den Muth sinken ließen, und so die herrlichsten Erfolge erzielte. Am Nachmittag fand ein Festmahl zu 100 Gedecken statt.

Ordensverleihungen in Pommern.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhielten ferner: Siegert, Amtsgerichts-Rath zu Kammin, Dr. Siemens, Medizinalrath, Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. P., Skalweit, technischer Eisenbahnsekretär zu Stettin, von Strantz, Regierungsrath zu Stettin, Strehle, Pastor zu Nehringen, Kreis Grimmen, Dr. v. Thadden, Landrath des Kreises Greifenberg, Thierry, Rechnungsrath und Bank-Kassirer zu Stettin, Baron v. Troschke, Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer auf Fürstenflagge, Kreis Naugard, v. Voß-Wolffradt, Rittergutsbesitzer auf Lüssow, Kreis Greifswald, Wagner, Pastor prim. zu Köslin, v. Wedel, Regierungs- und Forstrath zu Stettin, Weste, Rittergutsbesitzer, stellvertretender Amtsvorsteher zu Sparrenfelde, Kreis Randow, Wittchow, Amtsgerichtsrath zu Stargard i. P., v. Zadow, Regierungs-Assessor a. D., Rittergutsbesitzer, Kreis-Deputirter auf Alt-Wuhrow, Kreis Dramburg, Zillmer, Bürgermeister zu Rummelsburg i. P.; den Kronen-Orden erster Klasse: v. Hagemeister, Ober-Präsidentent a. D., Wirklicher Geheimer-Rath, auf Klausdorf, Kreis Franzburg; den Kronen-Orden zweiter Klasse v. Kameke, General-Landschafts-Direktor, Rittergutsbesitzer auf Warnin, Kreis Köslin, v. Lettow-Vorbeck, Oberst z. D. zu Stettin, v. Loesewitz, Landes-Oekonomie-Rath, Rittergutsbesitzer auf Lentschow, Kreis Greifswald, Dr. Meyer, Geheimer Ober-Justiz-Rath, Senats-Präsident bei dem Ober-Landesgericht zu Stettin, v. d. Osten, Major a. D., Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Groß-Jannewitz, Kreis Lauenburg, Schlutow, Geheimer Kommerzien-Rath zu Stettin, Dr. Zöckler, Konsistorialrath, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Französisches und polnisches Theater in Berlin.] Im Oktober bezw. November soll ein dreiwöchentliches Gastspiel der Pariser Madame Judic nebst ihrer Truppe in Berlin stattfinden. Seit dem Krieg 1870 71 wäre dies das erste Gastspiel namhafterer französischer Schauspielkräfte in Berlin; nachher beabsichtigt Madame Judic eine Rundreise durch ganz Deutschland — wahrscheinlich um recht viel Geld herauszuschleppen und so den deutschen „Erbfeind" wenigstens an seinem Vermögen zu schwächen — Das polnische Theaterensemble aus Posen beabsichtigt im Laufe des Winters ebenfalls nach Berlin zu kommen und dort in einem Privat-Theatersaale einen Zyklus von neueren polnischen Dramen zur Aufführung zu bringen.

— Durch Sturz aus dem Fenster hat sich in Berlin schon wieder eine Person und zwar die Hospitalitin Lisette Baer, die in dem Gesindehospital in der Koppenstraße untergebracht war, getödtet. Die alte Frau sprang am Freitag früh 5 Uhr aus dem Fenster ihres im zweiten Stock gelegenen Zimmers in den Garten hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie alsbald starb. Die Veranlassung zu dem Selbstmorde war Lebensüberdruß in Folge hohen Alters und Gebrechlichkeit.

— Bankier Joseph Scholl, der, wie schon gemeldet, am Dienstag zu $1^1/_2$ Jahren Gefängniß und 1500 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde, hat dem Vernehmen nach auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet und seine Strafe angetreten.

— [Schon wieder Einer.] Der Loosehändler Gustav Schröter ist verhaftet worden. Schröter hat bis Ende v. J. sein Bank- und Lotteriegeschäft in Berlin in der Gitschinerstraße betrieben. In Folge der Fuhseschen und ähnlicher Lotteriebankkrache verlangten plötzlich die meisten Kunden die Lieferung ihrer Loose, welche Schröter bei einem Bankier in Berlin für etwa 100000 Mk. verpfändet hatte, während er den Kunden nur Antheilscheine gegeben hatte. Da er dem Ansturm der Kunden nicht gewachsen war, mußte er sein Geschäft schließen und es wurde die Strafuntersuchung gegen ihn eingeleitet. Er begab sich Ende v. J. auf Reisen, wohnte fast täglich in anderen Hotels und ließ sich unter Deckadressen seine Briefschaften von den Verwandten nachsenden. Jetzt wurde sein Aufenthalt in Köln bekannt, weshalb auf Verfügung der Berliner Staatsanwaltschaft die sofortige Verhaftung erfolgte.

— Von einer Diebesbande ausgeraubt wurde in Lemberg die Kaserne des 80. Inf.-Regts., während das Regiment zu einem Manöver ausgerückt war. Unter den gestohlenen Sachen befindet sich auch die Generalsuniform des letzten Regimentsinhabers Herzogs von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Einige der Diebe wurden bereits ausgeforscht und verhaftet.

— [Eisenbahn-Unglück.] Zwischen den Stationen Shukowa und Nikolskuja der Riga-Oreler Bahn ist kürzlich ein Arbeiterzug mit einem Güterzug zusammengestoßen, 19 Wagen des ersteren, 8 des anderen Zuges wurden zertrümmert. Der Oberschaffner des Güterzuges und 25 Arbeiter sind todt. Als Ursache der Katastrophe gilt, daß ein Assistent den Güterzug von der Station abgelassen hat, bevor der Arbeiterzug, der auf der Strecke beschäftigt war, eingelaufen war.

— Von einem schrecklichen Erdbeben berichtet ein am 11. September in Tegucigalpa im mittelamerikanischen Freistaat Honduras eingetroffener Kurier aus Yetapan. Mehr als 300 Menschen sind dem Erdbeben zum Opfer gefallen. Die Erdstöße begannen am 8. September und richteten vielen Schaden an. Am 10. hörten die Stöße auf, wiederholten sich jedoch in der Nacht danach mit großem, einer schweren Kanonade gleichendem Getöse, daß über eine Stunde andauerte. Die Bewohner liefen von Schrecken ergriffen durch die Stadt. Es verlautet, daß in Yetapan 71 Häuser zerstört und bisher 153 Leichen aufgefunden wurden, während noch viele Personen vermißt werden. In Corajunca sollen 37 Häuser zerstört und 95 Menschen getödtet, in Cayusca 111 Leichen aufgefunden worden sein.

— [Blitzschlag.] Freitag um Mitternacht schlug in Triest während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Papierfabrik ein, welche sammt den großen Papiervorräthen gänzlich niederbrannte; etwa 1000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

— Verlobt hat sich Fräulein Marion Estelle Edison, die Tochter des bekannten Erfinders Edison in Neu-York, kürzlich mit dem in Chemnitz (Sachsen) in Garnison stehenden Premierlieutenant Oeser.

Fatale Briefe.

Wohl dem Mann, der auf sein Kissen
Ruhig legt das müde Haupt,
Dem nicht, ach, ein bös Gewissen
Den ersehnten Schlummer raubt.

Aber weh ihm, der mit Sorgen,
Wenn zu Bett er Abends geht,
Denken muß daran, was morgen
Wohl von ihm im „Vorwärts" steht.

Vor ihm auf steigt aus der Tiefe
Ein Gespenst der schlimmsten Art
In Gestalt gewisser Briefe,
Die ein trauter Freund bewahrt.

Ach, erhalten ist geblieben,
Was er einst im Stillen spann;
Was er einstmals hat geschrieben,
O wie grinst es jetzt ihn an!

Plötzlich sieht er sich vernichtet,
Wissend kaum, wie es geschah;
Plötzlich durch sich selbst gerichtet
Steht er vor den Menschen da.

Kladderadatsch.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig,** 14. September. In der vergangenen Nacht kamen zwei Torpedoboote in den Hafen, von denen das eine meldet, daß die 4. Division der Flotte etwa 7 Meilen über Hela hinaus liege, während das Gros weiter nach Nordost gegangen sei. Es läßt sich somit annehmen, daß nächtliche Uebungen auf der etwa 7 Meilen langen Strecke längs der Halbinsel Hela ausgeführt worden sind. Diese Vermuthung wurde dadurch bestätigt, daß um 1/210 Uhr Vormittags die Spitze der Flotte um die Halbinsel herumkam und auf der Rhede sichtbar wurde. Gegen Morgen lief das Torpedoboot S 58 in den Hafen, um die Postsachen für die Kaiseryacht „Hohenzollern" zu holen. Unter Aufsicht des Postvorstehers von Neufahrwasser wurden eine ganze Menge Packete eingeschifft, ferner eine Menge Briefe darunter auch zwei verschlossene Briefmappen für den Kaiser, die von einem Postkourier eigenhändig befördert und abgeliefert werden. Um 8 Uhr verließ der Torpedo den Hafen, um die Postsachen an Bord zu bringen. Dem Lootsenmaat ist ferner die Weisung zugegangen, die Westseite des Hafens bis zum Bahnhof für die Torpedoboote, die Rampe am Bahnhof für die Kaiseryacht frei zu machen, so daß die dort liegenden Schiffe weiter verholen müssen. An der Rampe, wo der Kaiser absteigen wird, sind eine Menge Arbeiter beschäftigt; ein Prahm ist dort verankert, von dem aus eine Laufbrücke an Land geschlagen wird. Die ganze Strecke wird mit frischem Kies geschüttet, Masten werden eingerammt u. s. w. Das Wetter ist bei starker Westbrise regnerisch und trübe, scheint sich aber aufhellen zu wollen.

♃ **Danzig,** 14. September. Heute Vormittag lief die gesammte Flotte mit der Kaiseryacht auf der Danziger Rhede ein.

S **Hamburg,** 14. September. Die Börsenhalle meldet aus Rio de Janeiro, daß in Municip Araraguara St. Paolo eine vor einigen Jahren zuerst beobachtete Kaffeebaum-Erkrankung sich auszubreiten beginne.

P Koblenz, 14. September. Freiherr von Stumm-Halberg ist gestern auf Ehrenbreitstein eingetroffen, um seine 14 tägige Festungshaft wegen Herausforderung des Professors Wagner zum Zweikampf zu verbüßen. Es wurde ihm jedoch mitgetheilt, daß der Kaiser ihn zu eintägiger Festungshaft begnadigt hat. Freiherr von Stumm hat heute Mittag seine Strafe abgebüßt.

* **Brüssel,** 14. September. Die Regierung des unabhängigen Congostaates hat den Generalgouverneur Wahis beauftragt, den Kommandeur Lothaire zu berufen, damit derselbe die vollständigen Aufklärungen gebe über die Vorgänge, die ihn bewogen, den Engländer Stokes vor ein Kriegsgericht zu stellen, welches gegen ihn die Todesstrafe verhängt hat.

+ **Palermo,** 14. September. Der Präsident der Kommission zur Anweisung von Zwangswohnsitzen erließ Verhaftbefehle, infolgederen zwölf Führer der revolutionären sozialistischen Partei zur Haft gebracht wurden. Unter diesen befinden sich mehrere in hervorragenden Stellungen, so Fürst Cuto, sowie der Herausgeber und Redakteur des Blattes „Ribcossa", welches zu erscheinen aufgehört hat.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 15. September: Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitter. — **Montag, den 16.:** Wolkig, warm, vielfach Gewitterregen, windig, Sturmwarnung. — **Dienstag, den 17.:** Veränderlich, kühler, unruhig, Gewitter, lebhafte Winde.

Niederschläge 13. September früh bis 14. September früh.

Station	mm	Station	mm
Graudenz	4,9 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	7,5 "	Neufahrwasser	1,2 "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	1,0 "
Konitz	3,4 "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	0,5 "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	0,8 "
Dirschau	1,2 "	Bromberg	— "

Wetter-Depeschen vom 14. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	753	S.	3	bedeckt	+13
Neufahrwasser	755	WSW.	4	Regen	+13
Swinemünde	758	NNW.	4	wolkig	+15
Hamburg	762	NW.	3	bedeckt	+13
Hannover	763	W.	2	wolkig	+13
Berlin	760	WNW.	3	bedeckt	+13
Breslau	759	W.	2	Regen	+12
Haparanda	764	NNO.	6	wolkig	+ 6
Stockholm	758	NNO.	4	bedeckt	+13
Kopenhagen	760	NNW.	3	bedeckt	+13
Wien	761	W.	4	wolkenlos	+12
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	Windstille	0	wolkenlos	+ 8
Aberdeen	—	—	—	—	—
Yarmouth	768	NW.	2	wolkig	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 14. Septbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss. Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 122—132. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 103—109. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 100—115. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Futter- Mk. —.

Bromberg, 14. Septbr. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 100 Stück, 102 Kälber, 878 Schweine (darunter — Bakonier), 264 Ferkel, 253 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 29—31, Kälber 36—40, Landschweine 34—40, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 19—23 Mk.

Danzig, 14. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14./9.	13./9.		14./9.	13./9.
Weizen: Ums. To.	200	250	**Gerste** gr. (660-700)	105	105-115
inl. hochb. u. weiß.	132	132	" kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	127	127	**Hafer** inl.	108	107
Trans. hochb. u. w.	100	100	**Erbsen** inl.	115	115
Transit hellb.	95	95	" Trans.	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	166	166
Septbr.-Oktbr.	133,50	132,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	100,00	99,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	131	130	mit 50 Mk. Steuer	55,50	55,50
Roggen: inländ.	106	106,00	mit 30 Mk. Steuer	35,50	35,50
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. Sept.-Okt.	108,00	107,00	Qual.-Gew.): fester.		
Trans. Sept.-Okt.	74,50	74,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	106	106	Gew.): behauptet.		

Danzig, 14. September. **Marktbericht** von Paul Kuckein. Butter per 1/2 Kgr. 1,10—1,20 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,75 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,80—1,50 Mk., Rothkohl Mdl. 1,00—1,50 Mk., Wirsingkohl Mdl. 0,60—1,00 Mk., Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Gurken Stück 0,02—0,15 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 2,75—4,00, Enten geschl. (Stück) 1,40—2,25, Hühner alte Stück 1,00—1,70 Mk., Hühner junge Paar 0,90—1,60 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,60 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 37—40, Kälber per Ctr. 39 bis 45 Mark.

Königsberg, 14. September. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,75 Brief, unkonting. Mk. 34,75 Geld.

Königsberg, 13. Septbr. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 97 russische, 22 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 775 gr. (131) 104 (4,40) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) höher, 741 gr. (124-25) 109 (4,36) Mk., 747 gr. (125,26) $109^1/_2$ (4,38) Mk., 753 gr. (126-27) bis 760 gr. (127 bis 128) 110 (4,40) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 97 (2,40) Mk., 100 (2,50) Mk.

Berlin, 14. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	14./9.	13./9.		14./9.	13./9.
Weizen loco	130-143	130-142	4% Reichs-Anl.	104,00	104,10
September	135,50	134,50	3½% " "	103,30	103,40
Oktober	136,50	136,00	3% " "	99,70	99,75
Roggen loco	112-118	112-118	4% Pr. Cons.-A.	104,00	104,10
September	114,75	114,50	3½% " "	103,50	103,40
Oktober	115,75	115,75	3% " "	99,80	99,80
Hafer loco	114-145	116-147	3½ Wstpr. Pfdb.	102,00	102,00
September	116,25	117,50	3% " "	97,10	97,20
Oktober	116,25	117,50	3½% Ostpr. "	100,90	100,90
Spiritus:			3½% Pom. "	101,50	101,50
loco (70er)	34,40	34,40	3½% Pos. "	100,50	100,40
September	38,10	37,90	Disk.-Com.-A.	227,25	226,75
Oktober	38,00	38,00	Laurahütte	149,00	148,00
Dezember	38,00	38,00	Italien. Rente	90,60	90,50
Tendenz: Weizen fester,			Privat-Disk.	2⅝%	2½%
Roggen fester, Hafer			Russische Noten	220,10	219,90
matt, Spiritus matter.			Tend. d. Fondb.	behpt.	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 14. Septbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3682 Rinder, 8656 Schweine, 1130 Kälber und 14581 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 59—61, IIa 55—58, IIIa 45—52, IVa 40—43 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend und wurde nicht geräumt. Wir notiren Ia 49—50, IIa 47—48, IIIa 43—46 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 61—65, IIa 57—60, IIIa 50—56 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 55—64, IIa 48—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berufsgenossen!

Die Beiträge zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Provinz Westpreußen werden von Jahr zu Jahr höher. In diesem Jahre sind schon 25 Prozent der Grundsteuer eingezogen worden. Für den Grundbesitzer in der Niederung werden diese Beiträge um so drückender, als bekanntlich die Niederungsländereien hoch in der Grundsteuer veranlagt sind. Es sind die Fälle nicht selten, wo ein kleiner Grundbesitzer von 50 Magdeb. Morgen, der 2—3 Arbeiter beschäftigt, mehr Beiträge zu leisten hat, als ein Grundbesitzer auf der Höhe von 3—500 Morgen, der 10—15 und mehr Arbeiter beschäftigt.

Es wäre an der Zeit, daß Seitens der Kleingrundbesitzer Berufsgenossen als Delegirte zu den Genossenschaftsversammlungen gewählt werden, die das Interesse des Kleingrundbesitzers wahrzunehmen verstehen. So ist zur Wahl eines Delegirten und eines Ersatzmannes für den Kreis Schwetz am 18. September, Vormittags, ein Termin anberaumt, und werden deshalb die Wahlmänner, die den Kleingrundbesitz vertreten, in ihrem Interesse ersucht, als Delegirten Herrn Besitzer L. Hertzberg in Brattwin zu wählen.

Ein Wahlmann aus dem Kreise Schwetz.

Nachruf!

[9945] Heute Nachmittag 3½ Uhr verschied der Rentier Herr

S. H. Landshut.

Der Verstorbene war Mitbegründer unseres Vereins und gehörte von der Begründung desselben unserem Vorstand als Kassirer an. Ein eifriger Vertreter der genossenschaftlichen Sache ist er unentwegt für die Förderung derselben eingetreten. Mit seltener Pflichterfüllung und nach bestem Wissen und Gewissen hat er während seiner mehr als zweiunddreissigjährigen Thätigkeit seines Amtes gewaltet. Wir werden ihm immerdar ein treues Andenken bewahren.

Er ruhe sanft!

Neumark Westpr., den 13. September 1895.

Vorschuss-Verein zu Neumark
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurz. schweren Leiden unser geliebter, theurer Vater, Großvater, Urgroßvater, der Rentier und Kassirer im Vorschuß-Verein [9944]

Salomon Harris Landshut

im Alter von 78 Jahren, was statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen

Neumark Westpr., den 13. September 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

[9896] Von 12jährigem bettlägerigem Kranklager, erlöste heute früh ½1 Uhr ein sanfter Tod unsere gute liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau

Caroline Sieg

geb. **Rosenfeldt**
im 71. Lebensjahre.
Skarszewo, d. 13. Sept. 1895.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

[9928] Heute Mittags ¾1 Uhr starb im Lazareth in Danzig nach langem, schweren Leiden unsere inniggeliebte Schwester

Emilie Müller

was hierdurch **im** tiefsten Schmerz anzeigen
die trauernden Schwestern.
Subkau und Danzig,
Jopengasse Nr. 30,
den 13. September 1895.

Das Begräbniß findet Montag, den 16. d. Mts., 4 Uhr Nachm., von der St. Johanni-Kapelle, halbe Allee, auf dem neuen Marien-Kirchhof, halbe Allee, statt.

[91] Heute Mittag 11½ Uhr verschied nach schwerem Leiden meine heißgebiebte Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin u. Tante

Emma Essig

geb. **Essig.**
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags in Groß-Lunau statt.

[9914] Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigt hocherfreut an.

Lessen, den 13. Septbr. 1895.

H. Fouquet u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: [49]

Dorothea Feibusch
Sam. Aronsohn
Strasburg Wpr. **Kolmar i. P.**

[11] **Fuhrwerke** zu Last- u. Spazierfahrten sind stets zu haben.
Kawski, Festungsstraße 1a.

[4] **Wäsche** wird billig und sauber in und außer dem Hause genäht bei M. Koseda, Unterthornerstr. 8, 3 Tr. l.

[9978] **Eine Schlafbank** wird zu kaufen gesucht. Lindenstraße Nr. 3.

[9951] **3 seid. Kleider, getr. Herren-Paletots u. dergl.** zu verkaufen.
Getreidemarkt 16, Hof links I.

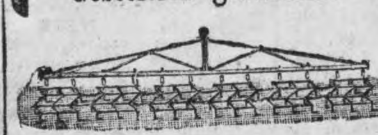
Kalcher & Conrad
Herrenstraße 25
empfehlen
doppelt gereinigte
Bettfedern
und [9314
Daunen
zu sehr billigen Preisen
Kalcher & Conrad
Herrenstraße 25.

Aelteste Porzellan-Manufaktur.
Gegründet **1837.**



Berlin C., Breitestrasse 4.
Specialität:
Decorirtes Tafelgeschirr.
Ein fein dekorirtes **Porzellan-Tafel-Service** für 12 Pers. von 60 bis 80 Mark, **reichere Muster** von 90 bis 120 Mark und darüber. Ein **Meissner Porzellan-Tafelservice**, Zwiebelmuster, für 12 Personen = 80 Mark.
Sehr empfehlenswerth:
Ein elegantes, weisses **Tafelservic**, echt Porzellan, in moderner Form, für 12 Pers. = 36 Mark. Eine **Garnitur** = 6 Dtz. fein geschliffene **Weingläser** für nur 30 Mark. **Waschgarnituren, Küchengeräthe** und **Kristallwaaren** in allen Preislagen.
Preisbuch mit **Abbildungen** gratis und franko. [56]

Neuheit!
Gesetzlich geschützt!



Saat- u. Kartoffel-Egge
macht 30—40 Morgen täglich fertig.
Breite 4 Meter, 90 Zinken.
Gewicht ca. 70 Ko. **Preis Mark 48,00.**
Dieselbe Egge mit 4 Feldern **Mark 34,00.**
Die Egge wird verwendet: Zum Feineggen — zum Voreggen vor der Saat — zum Eineggen der Breitsaat — zum Zuziehen der Drillfurchen — zum Brechen leichter Krusten vor und nach dem Aufgang der Saat und der Rüben — zum Hederichvertilgen im Hafer — zum Gerste- und Weizeneggen — zum Niedereggen der Kartoffeldämme (ohne daß Kartoffeln ausgeeggt werden) und — zum Zusammenschleppen ausgeeggter Quecken.
Hodam & Ressler,
Danzig. [9286]
Maschinenfabrik.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

S. Herrmann, Graudenz
Kirchenstrasse Nr. 4
Möbel-Ausstattungs-Magazin
empfiehlt sich beim bevorstehenden Wohnungs-Wechsel zur **Complettirung** und **Neuergänzung** von **Möbeln** aller Art bei billigsten Preisen.
Theilzahlungen gestattet. Langjährige Garantie.

Prämiirt Danzig. **Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Handlung** von **Prämiirt Berlin.**

Joh. Schmidt
Graudenz
Herrenstraße Nr. 19, neben der Garnisonkirche
empfiehlt das große Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:
Nickel-Cylinder-Remontoir, 6 Steine, von 9,00 Mk. an,
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand, 6 Steine, von 14,00 Mk. an,
Silberne Ancre-Remontoir m. Goldr., 15 Steine, v. 21,00 Mk. an,
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir, 8 kar., 10 Steine, von 25,00 Mk. an,
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir, 14 kar., 10 Steine, von 27,00 Mk. an,
Goldene Herren-Ancre-Remontoir, 14 kar., 15 Steine, von 50,00 Mk. an,
Nickel-Wecker, Fabrikat Junghans, bestexistirendes Fabrikat, in allen Lagen gehend, 2,25 Mk.,
Nußbaum-Regulateure, Freiburger Fabrikat, Gehwerk von 17,50 Mark, mit Schlagwerk von 20,00 Mk. an,
Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-Waaren steter Eingang von Neuheiten.
Silberne Thee-, Eß- und Aufgebelöffel mit 11½ Pfg. pro Gramm incl. Façon. Gravirung gratis.
Massiv goldene Trauringe in allen Karaten mit dem gesetzlichen Feingehaltsstempel, fertige bei Berechnung von 2,00 Mk. Façon pro Stück incl. Gravirung an.
Größte Goldarbeiter- und Uhrmacher-Reparaturwerkstätte am Platze. Neueste maschinelle Einrichtung d. Goldarbeiterwerkstätte.
Alte Uhren und altes Gold wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.
Für jede gekaufte Uhr leiste drei Jahre Garantie.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



Neu „Delphin" Praktisch
ist das beste Küchenmesser der Welt
unentbehrlich für die feinere u. bürgerliche Küche.
Deutsches Reichs-Patent.
1894 prämiirt mit der großen goldenen Medaille.
Probedutzend unter Nachnahme. Prospekte gratis u. franko.
Bruno Gerchel, Königsberg i. Pr.,
General-Vertrieb für Ost-, Westpreußen, Pommern u. Posen.



Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an Jedermann zu **Fabrikpreisen.** 28057
Muster versende franco.

Leinen-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft Lager fertiger Wäsche
liefert [55]
Gute Façons unter Garantie besten Sitzens bei Bestellungen auf Wäsche jeder Art von **reellen** u. haltbaren Stoffen, in einfacher bis feinster Ausführung bei prompter **Bedienung.**
Auswahlsendungen, Muster von Stoffen und Façons nach Außerhalb franko.
Rudolf Braun
Graudenz, Marienwerderstr. 42.

Kaphahn, Dr., Kreisschulinspektor
Lehrplan für Schulen
mit **einem, zwei** und **drei** Lehrern.
Dritte Auflage,
nach den neueren Bestimmungen umgearbeitet u. genehmigt von der Königl. Regierung zu Marienwerder. Preis 50 Pf.

Kaphahn, Dr., Kreisschulinspektor.
Die
Gliederung der Volksschule
nach den „Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872" unter besonderer Berücksichtigung utraquistischer Verhältnisse.
Preis 60 Pf.
Vorräthig in der [13]
C. G. Röthe'schen Buchhandlg.
(Paul Schubert).

An den Festtagen
Donnerstag u. Freitag, den 19. und 20., sowie Sonnabend, den 28. d. Mts., bleibt mein Geschäft fest geschlossen. [9858]
J. Alexander,
Briesen Westpr.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatl. **Franco** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

5827] Gegen
Feuer und **Diebe**
bieten
C. Ade's weltberühmte
Geldschränke



allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen 2c.
General-Depot bei
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik, Danzig.
Musterschränke stets auf Lager.

Ein Mädchen, im Näh. geübt, find. sof. dauernde Beschäft. Mauerstr. 16b.



R. V. G. 2½ Uhr **Tivoli** nach Marienwerder. [17]

Männer-Turn-Verein Graudenz.
Turnfahrt nach Briesen am 15. zum dortigen Turnfeste. Abf. Vm. 11 Uhr per Rad vom Schützenhause. [89] **Der Vorstand.**

Das Haupt-Quartal
[8884] für
Zimmergesellen-Brüderschaft zu Graudenz
findet
am 22. September cr.,
im Restaurant „Drei Kronen" statt. Beiträge werden am 22. September u. 6. Oktober entgegengenommen.
Der Vorstand.

50 Personen. 30 Pferde.
Auf d. Viehmarkt Graudenz.
Norwegischer Riesen-Rodonten-Zirkus.
Sonnabend, den 14. Septbr. 1895 Abends 8 Uhr:
Große Eröffnung-Pracht-Vorstellung.
Sonntag, den 15. September 1895 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr
Zwei große Gala-Vorstellungen.
Montag, den 16. September 1895, Abends 8 Uhr:
Große Elite-Vorstellung.
Jede Vorstellung mit durchweg neuem Spiel-Programm.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2 Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf. Militär ohne Charge auf dem 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Alles Nähere die Austrage- und Anschlagezettel. Hochachtungsvoll
[9764] **Die Direktion.**
Kolter-Malmström.

Michelau. [10000
Sonntag, den 15. September cr.:
Tanzkränzchen.
Dienstbot. hab. kein. Zutritt. **Ww. Hoch.**

Tusch. Sonntag, d. 15. d. Mts. Gr. Tanzkränzchen.

J. g. H.
Ja. Verladung Nachm. [93]

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt von der **C. G. Röthe**'schen Buchhandlung in Graudenz ein Prospekt d. Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Für's Haus" bei, welcher der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfohl. wird.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 217.

Graudenz, Sonntag] [15. September 1895.

Die Belagerung von Straßburg im Jahre 1870.

Als auf deutscher Seite im Jahre 1870 der erste Sieg gegen die Franzosen erfochten war, ward, daran zweifelte Niemand, das nächste Ziel der deutschen Kriegsführung, Straßburg, „die wunderschöne Stadt". Mitten im Frieden, am 30. September 1661, hatte einst Ludwig XIV. den verrätherischen Handstreich auf die deutsche Stadt ausgeführt und fast zwei Jahrhunderte sollte es dauern, bis Deutschland die Kraft und Einigkeit fand, das geraubte Gut mit starker Hand zurückzufordern. Bei der günstigen Lage der Festung und der geringen Kräften, welche die deutsche Heeresleitung für die Einschließung verfügbar machen konnte, erschienen die Schwierigkeiten des Unternehmens nicht gering. Aber wie überall, so zeigte sich auch hier, daß auf französischer Seite Alles im Zustande der Unfertigkeit war. Die Festungsanlagen Straßburgs ermangelten des Abschlusses und die 23000 Mann starke Besatzung war ein buntes Gemisch von allen möglichen, zum Theil gar nicht ausgebildeten Truppen, denen es an den so nothwendigen Pioniermannschaften völlig gebrach. Am 11. August war die Spitze der badischen Division vor Straßburg angelangt und ihr Kommandeur, Generallieutenant v. Beyer, hatte dem französischen Festungskommandanten, General Uhrich, alsbald die Aufforderung zur Uebergabe zugehen lassen. Uhrich aber, ein alter und wackerer Kriegsmann, der sich schon im Krimkrieg und im italienischen Feldzug ausgezeichnet hatte, wies die Aufforderung rundweg ab. Die badische Division begann trotz ihrer geringen Kräfte ungesäumt die Einschließung, doch setzten die eigentlichen Feindseligkeiten erst mit dem 13. August ein, wo General v. Werder das Oberkommando übernahm.

Nach kurzer Zeit war die Einschließung der Stadt vollendet und jede Zufuhr abgeschnitten. Auf deutscher Seite hatte man anfänglich die Hoffnung gehegt die Festung infolge ihres mangelhaften Vertheidigungszustandes durch ein Bombardement zur Uebergabe zwingen zu können.

Nachdem einigemale probeweise Schüsse auf die Werke abgegeben worden waren, begann am 23. August das Bombardement aus 200 Kanonen, die täglich ca. 6000 Geschosse gegen Straßburg schleuderten und zwar hauptsächlich von der Nordseite aus, weil die dort gelegenen Höhen, welche General Ducrot schon im Jahre 1866 vergeblich mit Forts zu besetzen vorgeschlagen hatte, einen großen Theil der Befestigungen beherrschen. Die deutschen Geschosse trafen furchtbar sicher ihr Ziel. Im Ganzen wurden auf Straßburg 193722 Schuß und Wurf abgegeben, täglich war ein Bahnzug von 32 Wagen zum Heranschaffen der Munition erforderlich und täglich wurden 1200 Zentner Metall in die Festung geworfen. Das Bombardement gewährte einen schauerlich-schönen Anblick. In hohem Bogen stiegen, ihren Weg durch eine feurige Linie bezeichnend, die Bomben aus den deutschen Batterien auf, um zertrümmernd und zündend auf die Stadt niederzufallen, aus der bald hier, bald dort eine hohe Feuersäule zum dunklen Nachthimmel empor schoß, während das Prasseln der einstürzenden Mauern und Dächer, vermischt mit Feuersignalen und dem Geschrei der geängstigten Volksmassen, mit schauerlicher Deutlichkeit durch die stille Nacht, nur zuweilen übertönt von dem Donner der Geschütze, zu den schweigend ihr Vernichtungswerk verrichtenden Kanonieren herüberdrang.

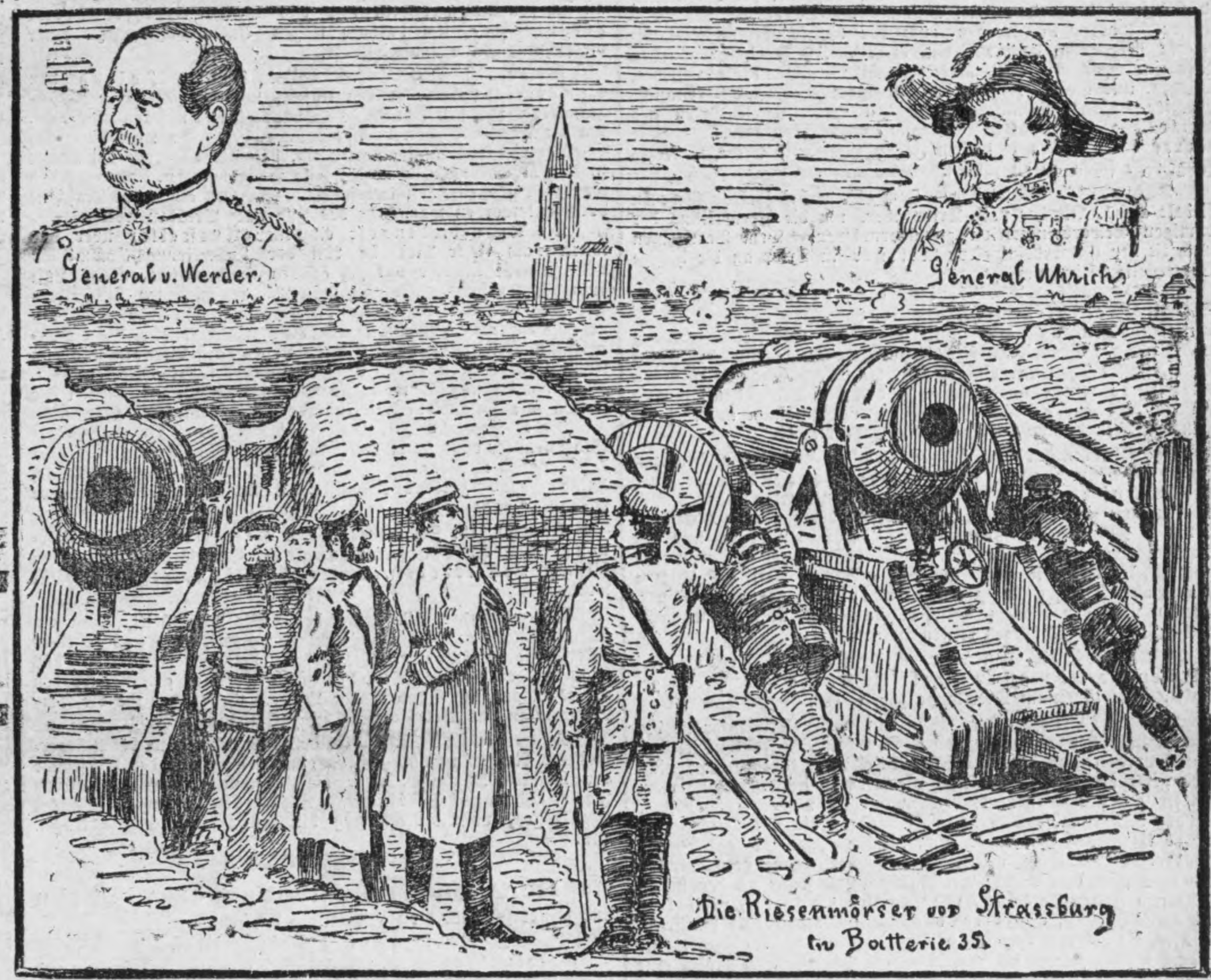
Eine Elsässerin, welche die Belagerung Straßburgs mit durchgemacht und während jener Schreckenstage ein genaues Tagebuch über die gewonnenen Eindrücke geführt hat, schreibt der „Tgl. Rdsch." u. a.:

„Wir haben kein Daheim mehr, wir hausen in einer Kasematte. Ist das ein Leben! Stelle man sich diese Kasematte vor als ein mäßig großes, aber ziemlich hohes Gewölbe mit einem Eingang vom Judenthor aus. Die Temperatur nicht angenehm, weder warm noch kalt; freilich frische Luft kommt nicht heran. Dafür aber ist die Lage sicher, die dicken, mit Erde bedeckten Mauern sind bombenfest. Matratzen und Kissen hatte man herüberbringen lassen. Von andauerndem Schlaf war nicht die Rede, denn man konnte sich unter solchen Verhältnissen all diese Zeit weder entkleiden, noch je in gehöriger Weise Toilette machen. Heere lästigen Ungeziefers quälten die Bewohner dieses unterirdischen Raumes, Tag und Nacht brennt eine Lampe, die von der Gesammtheit erhalten wird und nur spärlich die düstere Kasematte erhellt. Um sie gruppirt sich Alles; die Damen fertigen Handarbeiten, die Herren bringen Nachrichten von draußen, z. B. die: 40 000 Franzosen stehen vor den Thoren! Ein Strahl der Hoffnung! Dann entgegengesetzte Nachrichten . . . Fröhlich sind nur die Kinder; sie haben ihren Spaß an der Sache, werden auch schon daran gewöhnt, zu sagen: Les méchants Prussiens! (Die bösen Preußen!) Jetzt bringt man Verwundete herein, auch Todte und nebenan, nur durch eine Art Maueröffnung getrennt, ist die andere Kasematte für gemeine Soldaten. — Wovon wir leben? Von Brod hauptsächlich, denn das ist zu haben — und von Vorräthen für den Winter, wie eingemachtes Obst. Unser Vorrathsschrank mit Erbsen, Bohnen, Linsen, Chokolade und dergleichen ist schon längst zerstört. So lange man aber noch gutes, frisches Brod hat, hungert man nicht. Als wir noch drüben im Hause waren, war es möglich zu kochen, unten im Hausgang auf einem kleinen Rost, später im Hof — mit den Splittern unserer Möbel! Das Alles hat aufgehört; in der Kasematte konnte und durfte nichts zubereitet werden. Man würde ja im Rauch ersticken. Salz hätte man in ganz Straßburg nicht bekommen; unser Vorrath war uns durch Zerstörung jenes Schrankes verloren gegangen. Wozu auch? Man brauchte ja nicht mehr zu würzen. In besseren Zeiten aß man noch Pferdefleisch, das süßlich, aber nicht schlecht schmeckt. Gern hätte man den Fuß vor die Kasematte gesetzt, wäre es nicht so gefährlich gewesen. Vor uns schlugen die Granaten donnernd in den Boden; das Judenthor selbst wurde durchlöchert und mußte mit Erdsäcken ausgefüllt werden. Ja, da wuchs die Gefahr stündlich. Uns war, als ständen wir im Vorhof des Todes. Giebt es noch ein Entrinnen? Der Lärm verstummt; man faßt Muth, da fängt das Donnern, Dröhnen, Zerplatzen von Neuem an. In dieser Nacht sind im Atelier des Herrn D., der Bildhauer ist, Werthgegenstände im Werthe von 20 000 Franken zerstört worden; er klagte nicht! Es heißt, daß die Preußen ganz nahe an Paris sind. Man glaubt auch, daß der Maire und der Präfekt mehr von dem wissen, was in Frankreich vorgeht, als wir. Fast jeden Tag gehen Parlamentäre ins deutsche Lager; daß unsere Lage dadurch viel besser würde, haben wir noch nicht gemerkt."

Die heftige Beschießung vom 23. bis zum 26. August hatte, so erfolgreich sie war, die erhoffte Wirkung jedoch nicht. Als die Deutschen die Fruchtlosigkeit des Versuchs, die Stadt durch Bombardement zu nehmen, erkannten, wurde dieses eingestellt und die planmäßige Belagerung begann. Während vom 26. August ab das Feuer nur noch mit halber Kraft fortgesetzt wurde, setzte desto emsiger die schwierige und mühsamen Ingenieur- und Pionierarbeit ein. Als geeignetste Angriffsstelle erschien dem leitenden Ingenieur, Generalmajor v. Mertens, die nordwestliche Front, das Steinthor.

In der Nacht vom 29. zum 30. August wurde etwa 400 Meter entfernt vom Glacis der Festung, dem schräg nach Außen abfallenden Theile der Wälle, die erste Parallele ausgehoben, d. h. ein den Mannschaften einiger Maßen Schutz vor dem Feuer der Belagerten gewährender, ungefähr mit den Festungswällen parallel laufender, $1^1/_3$ Meter tiefer Graben angelegt. Die Franzosen, die bei genügender Wachsamkeit sehr wohl diese Arbeiten bemerken und stören konnten, waren am nächsten Morgen sehr überrascht, als ihnen die neu errichteten Batterien einen Gruß zusandten, dem sie dauernd zu erwidern nicht im Stande waren, weil auch hier die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie sich glänzend bewährte.

Am 6. September war, freilich unter schweren Mühen und Verlusten, die zweite Parallele vollendet. Unterdeß waren die berühmten Riesenmörser, die wir auf unserer Abbildung wiedergeben, vor Straßburg eingetroffen. Als es unter den ungeheuersten Anstrengungen gelungen war,



diese Kolosse, deren Laufdurchmesser 21 Zentimeter beträgt, in die Belagerungswerke zu schaffen, begann am 8. September auf's Neue ein gewaltiges verheerendes Feuer gegen die Festung. Am 12. September bereits verließen mit Erlaubniß des Generals v. Werder die Greise, Frauen, Kinder und Kranken die Stadt. Aber noch bis zum 27. September währte das heiße Ringen, noch 15 harte Tage vergingen für die schwer heimgesuchten Bürger und für die arg mitgenommenen deutschen Truppen, bis endlich am 27. September Nachmittags $5^1/_4$ Uhr auf dem Straßburger Münster die weiße Fahne aufflatterte, als Zeichen, daß General Uhrich die Stadt übergeben wolle.

Um 2 Uhr Nachts wurde die Kapitulation abgeschlossen. Sie lautete dahin, daß die Linientruppen und die Mobilgarde kriegsgefangen waren, die Nationalgarden sowie die Offiziere gegen Ehrenwort, in diesem Kriege nicht mehr gegen Deutschland dienen zu wollen, entlassen wurden. 1200 Geschütze und ein bedeutendes Kriegsmaterial fielen in die Hände der Sieger, denen die Belagerung 43 Offiziere und 906 Mann an Todten und Verwundeten gekostet hatte. Die Stadt hatte fürchterlich gelitten, auch das Münster war bei dem Bombardement beschädigt worden. Aber es war nicht anders möglich gewesen, da General Uhrich, treu seinem Soldateneid, die Stadt erst übergab, als es nachweislich unmöglich geworden war, sie noch länger zu halten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. September.

— Der Handelsminister hat endgiltig genehmigt, daß die Bezirke der Handelskammern zu Posen und Bromberg, die sich bisher nur auf die beiden Städte erstreckten, auf die Regierungsbezirke ausgedehnt werden. Selbstverständlich ist damit eine Vergrößerung der Mitgliederzahl der Handelskammern verbunden.

— Das Programm für die 22. Posener Provinzial-Lehrerversammlung in Schneidemühl ist wie folgt festgesetzt: Am 2. Oktober Nachmittags General-Versammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen, Sitzung des Gesammt-Vorstandes des Provinzial-Lehrervereins, Vorversammlung für die allgemeine Provinzial-Lehrer-Versammlung, Vertreter-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins und Kommers. Am 3. Oktober Vormittags Abtheilungssitzungen, allgemeine Provinziallehrer-Versammlung: Vorträge: „Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegenwart", Direktor Ernst-Schneidemühl; „Der erste deutsche Sprachunterricht mit besonderer Berücksichtigung utraquistischer Schulen", Rektor Schwarz-Inowrazlaw. Nachmittags Festessen, Abends Konzert, Theater und Tanzkränzchen. Am 4. Oktober Vormittags: Geselliges Beisammensein.

— Am 23. Oktober dieses Jahres feiert der Altmeister der Landwirthschafts-Wissenschaft, Geh. Oberregierungsrath Professor Dr. Julius Kühn in Halle a. S., seinen 70. Geburtstag. Um dem für die Entwickelung der Landwirthschaftswissenschaft hochverdienten Manne zu diesem Tage eine Ehrung zu bereiten, haben sich eine Anzahl ehemaliger Schüler Kühns, darunter die Herren Rittergutsbesitzer Rahm-Sullnowo und Amtsrath Trittel-Schoetzau, zusammengethan, um alle ehemaligen Schüler Kühns zur Leistung freiwilliger Beiträge aufzufordern, mit denen in Form eines ansprechenden Denkmals eine komplette Aufstellung meteorologischer Instrumente im Garten des landwirthschaftlichen Instituts in Halle ausgeführt werden soll. Geldbeiträge sind unter der Aufschrift: „Zur Kühn-Ehrung" an die Genossenschafts-Bank (E. G. m. b. H.) in Halle a. S., Wilhelmstr. 7, möglichst bis Ende September einzusenden.

— Auf dem alten evangelischen Friedhof wurde vorgestern ein Kindergrab geöffnet. Im April 1891 starb das 1 Jahr alte Kind des Eisenbahnarbeiters D. und wurde auf dem genannten Friedhof beerdigt. Einige Monate später wurde neben der Grabstätte des D.'schen Kindes ein erst vier Wochen altes Kind des Uhrmachers K. begraben. Im Laufe der Zeit verwechselte nun K. die beiden Gräber und schmückte vor Kurzem den Grabhügel des D.'schen Kindes mit einem Grabstein. D. ließ sich dies selbstverständlich nicht gefallen; nach einem ziemlich heftigen Meinungsaustausch kam man schließlich, um sich Gewißheit zu verschaffen, dahin überein, das Grab öffnen zu lassen. Die Erlaubniß hierzu wurde ertheilt, und so fand denn vorgestern die Oeffnung des Grabes statt. Es stellte sich heraus, daß K. im Irrthum war, wenn er das geöffnete Grab für das seines Kindes ansah. Den Angaben des Todtengräbers, der das benachbarte Grab bestimmt als das des K.'schen Kindes bezeichnete, schenkt K. übrigens keinen Glauben; er will gegen die Kirchenbehörde vorgehen, die ihm den Nachweis führen soll, daß das vom Todtengräber bezeichnete Grab dasjenige seines Kindes sei. Solche Streitigkeiten würden vermieden werden, wenn die Gräber ordnungsgemäß nummerirt würden.

— Die Regierung zu Marienwerder hat den Administrator Strauch zu Sternbach zum Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommission für den Bezirk Lnianno ernannt.

— Die Wahl des Herrn Generallandschaftsraths Wehle auf Blugowo zum Generallandschaftsdirektor der Westpreußischen Landschaft ist vom König bestätigt worden.

— Der Grenzaufseher Falcke in Danzig und der Steueraufseher Born in Neufahrwasser sind unter Ernennung zu Hauptamtsassistenten zum 1. Oktober in den Bezirk der Provinzial-Steuer-Direktion Königsberg versetzt.

— Die Wahl des Maurermeisters **Ullmer** und des Böttchermeisters **Zeep** zu unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Culmsee ist bestätigt worden.

— Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts in **Wongrowitz** ist dem Regierungsassessor Dr. **Schreiber** in Posen übertragen worden.

— Zu **Amtsvorstehern** sind ernannt: Der Rittergutsbesitzer **Wunderlich** zu Butzendorf für den Amtsbezirk Lottyn im Kreise Konitz, der Oberförster **Riesberg** zu Schloppe für den Bezirk Schloppe, der Besitzer **Jabs** zu Schwarzbruch für den Bezirk Guttau im Kreise Thorn, der Besitzer **Scheidler** zu Gr. Neuguth für den Bezirk Klammer im Kreise Culm und der Gutsbesitzer **Schwark** zu Dakau für den Bezirk Rohdau im Kreise Rosenberg.

— Der Besitzer Heinrich **Franz** II. in Gr. Lubin ist als Gemeindevorsteher bestätigt und vereidigt worden.

— Der berittene Gendarm **Studer** in Schubin ist zum Oberwachtmeister ernannt und zum 1. Oktober nach Neutomischel versetzt.

— Dem Forstaufseher **Jäkel**, bisher in der Oberförsterei Wilhelmsberg, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Neueiche, in der Oberförsterei Gollub, endgültig übertragen.

⊙ **Aus dem Kreise Culm,** 13. September. Seit einigen Jahren hat sich auf dem Lande bei uns die **Geflügelzucht** bedeutend gehoben. Während früher die verschiedensten Hühner-Rassen ohne Rücksicht darauf, ob sich ihre Zucht rentirte, bunt durcheinander gehalten wurden, werden jetzt solche Rassen bevorzugt, die als gute Eierleger, brauchbare Schlachtthiere und widerstandsfähig gegen Krankheiten und Witterungseinflüsse, wie Italiener, Plymouth-Rocks, Langshan, Wyandottes und andere, bekannt sind. Die aufgewendete Mühe, ebenso das angelegte Geld rentirt sich recht gut. Nicht nur, daß bei der rationellen Weiterzucht der reinrassigen Stämme der Eierertrag bedeutend höher geworden ist, werden auch für die schwereren Schlachtthiere bedeutend bessere Preise erzielt. Im Frühjahr wurden Bruteier verschickt. Renommirte Züchter erzielen für ein Brutei 25 Pfg. und mehr. Jetzt wird Junggeflügel versandt. Manche Züchter haben Bestellungen nach den entferntesten Orten des Reiches, ja sogar bis ins Ausland auszuführen gehabt. — Die **Kartoffeln** liefern in diesem Jahre recht gute Erträge, leider fangen sie schon an zu faulen.

Thorn, 13. September. Herr Gewerbeinspektor **Garun** siedelt am 1. Oktober nach Trier über, um die Verwaltung der dortigen Gewerbeinspektion zu übernehmen. Dem Vernehmen nach ist der Gewerbeinspektor **Willner** in Trier an die hiesige Gewerbeinspektion versetzt.

Der **größte Artillerist des deutschen Heeres,** Sergeant **Goebel** vom hiesigen 15. Fuß-Artillerieregiment, ist heute morgen an den Folgen einer Brustfellentzündung **gestorben.** Goebel, welcher die stattliche Größe von 1,92 Meter besaß, sollte schon vor einiger Zeit kränklichkeitshalber entlassen werden, er wurde aber nochmals von der Brustfellentzündung geheilt, als deren Folge jedoch Lungenschwindsucht auftrat, die seinem Leben binnen 14 Tagen ein Ende machte.

[] **Marienwerder,** 12. September. In der heutigen Vorstands-Sitzung unseres **Gewerbe-Vereins** wurde der Arbeitsplan für das vierte Vierteljahr d. Js. entworfen und bestimmt, daß während der Monate Oktober, November und Dezember 2 bis 3 Mitgliederversammlungen, 2 Familienabende und am 29. Dezember ein Kinderfest stattfinden sollen. Dann wurde mitgetheilt, daß die hier am 28. und 29. Mai abgehaltene **Gewerbe-Ausstellung** einen **Ueberschuß** von etwa 60 Mk. ergeben und den Beweis geliefert hat, daß unsere Gewerbetreibenden recht Tüchtiges leisten können.

Z **Rehhof,** 13. September. Gestern wurden hier die drei **Glocken** für die neue **evangelische Kirche** zur Probe geläutet. Sie tönen im Dreiklange „as, c, es".

Mewe, 13. September. (W.) Ein netter Stiefvater ist der Eigenthümer **Rozka** in Jesewitz. Seit den fünf Jahren, seitdem er sich verheirathet hat, sind seine Stiefkinder ihres Lebens nicht froh geworden. Prügel, die sich oft zu Mißhandlungen steigerten, waren an der Tagesordnung. Daneben mußten die Kinder hungern. Wenn die Mutter ihren Kindern ein Stück Brod gab, riß es ihnen der Stiefvater vom Munde weg und gab es den Hunden. Im Winter mußten die Kinder, leicht bekleidet, des Morgens früh den Schnee wegschaufeln und sogar an den hohen Festtagen hatten sie keine Ruhe; er ließ die Kinder, obwohl sie vor Kälte schrieen, den Morast aus dem Keller schaffen. Natürlich konnten die Kinder bei solcher Behandlung nicht gedeihen, sie zeigen vielmehr ein elendes, krankes Aussehen. Da also eine Schädigung der Gesundheit, ja Lebensgefahr die Folge dieser Rohheiten ist, so mußte sich das **Schöffengericht,** vor dem die Sache heute zur Verhandlung kam, für unzuständig erklären und die Sache dem Landgericht in Graudenz zur Aburtheilung überweisen.

Osche, 13. September. Die Schule in **Altfließ** ist wegen der Ruhrepedidemie **geschlossen** worden, da offenbar durch die Schulkinder diese ansteckende Krankheit verbreitet worden ist. In letzter Zeit sind auch in **Birkenfließ** zwei Todesfälle an Ruhr vorgekommen.

Schwetz, 13. September. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Cohn der Konditor Herr **Gillmeister** zum Rathsherrn gewählt. — Herr Kreis-Ausschuß-Assistent **Kollpack** ist zur Probedienstleistung als Kreis-Ausschuß-Sekretär nach Neumark einberufen worden.

B **Tuchel,** 13. September. Der Kaufmann Philipp **Fabian** hat in Folge Verzuges von hier nach Berlin sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt; hiernach muß in der ersten Abtheilung eine Neuwahl erfolgen.

Dirschau, 13. September. Ein dem Schiffer **Albrecht** in Danzig gehöriger **Weichselkahn** ist an der Ablage bei Käsemark untergegangen. Der Kahn war mit 80 Kubikmeter Kies beladen.

* **Tiegenhof,** 13. September. Ein schrecklicher **Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag bei einem Besitzer in **Brunau.** Als die Dampfdreschmaschine in Betrieb gesetzt wurde, wollte der Maschinenheizer Martin **Wendt** die Maschine schmiren. Als er der Hauptwalze zu nahe gekommen war, wurde er von dieser erfaßt und um die Walze gedreht, so daß er nach wenigen Minuten eine **Leiche** war.

ϟ **Marienburg,** 13. September. Die von der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** eingeführte **elektrische Beleuchtung** der Personenwagen wird am 1. Oktober soweit ausgedehnt sein, daß sämmtliche Personen- und Gepäckwagen damit ausgerüstet sind. Die Einrichtung, die einen nicht unbedeutenden Kostenaufwand erfordert, ist folgende. An jedem Wagen ist ein besonderer Raum durch Vorban eingerichtet, worin die Akkumulatoren, welche Elektrizität aufgespeichert enthalten, aufgestellt werden; jedes **Koupee** kann einzeln erleuchtet werden, sodaß nicht besetzte **Räume** ausgeschaltet bleiben. Außerdem sind Lampen an den Außenseiten der Wagen angebracht, welche aber nur während des Aufenthaltes der Züge auf den Bahnhöfen beim Ein- und Aussteigen leuchten. Die Speisung der Akkumulatoren erfolgt vor Beginn jeder Fahrt mittelst der Dynamomaschine wozu die Vorrichtungen auf den beiden Endstationen Marienburg und Illowo bestehen. Die Zugbeamten sind in der Behandlung der Anlagen praktisch ausgebildet sowie mit genügenden Ersatzmaterialien ausgestattet, so daß eine Störung in der Beleuchtung unterwegs jedesmal leicht beseitigt werden kann.

Marienburg, 12. September. Die Lehrer **Schulz** in Halbstadt und **Eisenschmidt** in Petershagen treten zum 1. Oktober in den Ruhestand; für erstere Stelle ist der Lehrer **Janzen** in Neyendorf gewählt worden.

Königsberg, 13. September. Am 16. Oktober wird der Königsberger Gartenbauverein hier einen **Obstmarkt** veranstalten, der bezwecken soll, einen direkten Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten herzustellen.

Nachdem wir bereits ein Volkskaffeehaus in Königsberg erhalten haben, wird voraussichtlich auch eine „**Volks-Kakao-Stube**" folgen. Die Kakao-Firma C. J. van Houten u. Zoon in Weesp beabsichtigt, eine Kakao-Stube zu errichten, in der dieses Getränk für 10 Pfg. pro Tasse verkauft werden soll.

S **Aus dem Kreise Johannisburg,** 12. September. In **Grabnick** fielen vorgestern zwei **Frauen,** welche sich auf die Leiter eines Erntewagens gesetzt hatten, während der Fahrt herab und geriethen unter die Räder. Die eine Frau war nach wenigen Minuten eine Leiche, die andere hat schwere innere Verletzungen davongetragen.

P **Mohrungen,** 13. September. Gestern fand hier ein **landschaftlicher Kreistag** statt. Es wurde die Vorlage für den Generallandtag berathen und die Umwandlung von $3\frac{1}{2}$prozentigen Pfandbriefen in 3prozentige beschlossen. Zu Abgeordneten zum Generallandtage wurden die Herren Landschaftsrath Lassen-Günthersdorf, Graf Kanitz-Podangen, v. Kuhnheim Spanden und als deren Stellvertreter die Herren Graf Finckenstein-Jäskendorf, v. Gräve-Gottswalde und Schäfer-Posorten gewählt.

M **Gerdauen,** 13. September. Des Vertrauens der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wenig würdig hat sich der Küster und Glöckner **Adeberg** von hier gezeigt. Vor einigen Wochen stand er nach Beendigung des Gottesdienstes an der Kirchenthür und nahm auf einem offnen Teller milde Gaben entgegen. Ein Zehnmarkstück mit einem Zehnpfennigstück verwechselnd, spendete nun ein Instmann aus der Umgegend ersteres. In einem unbewachten Augenblick soll A. dieses Zehnmarkstück an sich genommen haben, und das hiesige **Schöffengericht verurtheilte** ihn deshalb wegen Unterschlagung zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe.

Posen, 13. September. Kaiser **Franz Joseph** von **Oesterreich** passirte gestern Abend, von den Stettiner Kaisermanövern kommend, mittels Sonderzuges unseren Bahnhof. Da die Nachricht schon vorher bekannt geworden war, hatte sich ziemlich viel Publikum eingefunden, das sich indeß, da der Kaiser in seinem Salonwagen schlief, sehr ruhig verhielt. Der Perron war zum großen Theil abgesperrt. Nachdem eine neue Maschine vorgelegt worden war, fuhr der Zug nach Breslau weiter.

Die **Unzufriedenheit** einzelner **Aussteller** über das ihnen nach ihrer Meinung von der Prämiirungs-Kommission widerfahrene Unrecht hat sich gestern in drastischer Weise Luft zu machen gesucht. So sah man bei verschiedenen Ausstellern Plakate mit der Aufschrift „Anerkennungsschreiben nicht angenommen" oder „Bronzene Medaille zurückgewiesen!" Selbstverständlich wurden diese Kundgebungen auf Veranlassung von Komiteemitgliedern durch das Aufsichtspersonal bald entfernt. Noch am Abend sah man jedoch am Ausstellungsstande einer Firma die Inschrift: „Preisrichter vorbeigelaufen! Gar nicht prämiirt! Hoch Brüssel, Leipzig, Magdeburg, Braunschweig!" Und darunter ein gedrucktes Plakat mit der Mittheilung: „Brüssel 1893 goldene Medaille, Magdeburg 1893 silberne Medaille, Leipzig 1893 goldene Medaille, Braunschweig 1895 silberne Medaille."

Samter, 12. September. Zum **Delegirten** für die **Provinzial-Lehrerversammlung** in Schneidemühl ist vom hiesigen **Lehrerverein** Lehrer **Dalski**-Baborowo gewählt worden.

Rynarschewo, 13. September. Wie mitgetheilt, hatte ein Dienstmädchen aus Annadorf ihr eben geborenes **Kind** in einer Ackerfurche **verscharrt.** Die Sektion der Leiche ergab, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat und gewaltsam getödtet worden ist: es befand sich Sand in der Lunge. Gestern wurde die Verbrecherin in das Bromberger Justizgefängniß gebracht.

Schneidemühl, 12. September. Auf Anregung des Bürgermeisters **Nedwig** fand gestern eine Besprechung der Vorstände der hiesigen Innungen über die Gründung einer fakultativen **Fortbildungsschule** statt. Es wurde beschlossen, zunächst anzufragen, ob die Regierung die Kosten dieser Schule tragen will.

Auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen

sind ferner folgende Preise zuerkannt worden:

Nahrungs- und Genußmittel.

Goldene Medaillen: Zuckerfabrik **Amsee** für Fabrikate aus der Zuckerbranche, A. **Cichowicz,** Wein- und Delikatessen-Großhandlung zu Posen, für Ungarweine, J. **Goldfarb,** Tabakfabrik zu Preuß.-Stargard, für Tabakfabrikate, L. v. **Grabski** zu Inowrazlaw für Mühlenfabrikate, Hartwig **Kantorowicz** zu Posen für Liqueure, Zuckerfabrik **Kosten** für Dörrobst und Dörrgemüse, Zuckerfabrik **Kruschwitz** für Zuckerprodukte, **Mühlenadministration** zu **Bromberg** für Mühlenfabrikate, Zuckerfabrik **Opalenitza** für Fabrikate aus der Zuckerbranche, Stanislaus **Pfitzner** (i. F. A. Pfitzner) zu Posen für Ungarweine, Zuckerfabrik **Schroda** für Fabrikate aus der Zuckerbranche, Hermann **Thomas** zu Thorn für Pfefferkuchen, Zuckerfabrik **Tuczno** für Fabrikate aus der Zuckerbranche, Zuckerfabrik **Union** zu Georgenwerk bei Pakosch für Zuckerprodukte.

Silberne Medaillen: A. **Brasch** & Sohn zu Birnbaum für Tabak und Zigarren, **Braun & Rothholz** zu Posen für Mühlenfabrikate, Jan Nepomucen **Jabczinski** zu Posen für Meth, J. N. **Leitgeber** zu Posen für Kaffeerösterei, A. **Markiewicz** zu Krotoschin für Pfefferkuchen, Adolf **Mewes** zu Posen für Konfitüren, H. **Miehle** zu Posen für Konditoreiwaaren, J. **Neu,** Malzfabrik zu Posen, für Malz, Edmund **Neymann** zu Schrimm für Liqueure, J. **Russak** zu Kosten für Liqueure, Ferdinand **Scheibe** zu Posen für Konfitüren, Paul **Siebert** zu Posen für Konditoreiartikel, Oskar **Siller** zu Posen für Selterwasser, Brauselimonade (eigenes Fabrikat) und geschmackvolle Einrichtung des Burg-Restaurants, H. A. **Winkelhausen,** Kognakbrennerei zu Pr. Stargard für Kognak, Georg **Wlodarski** (früher Gebr. Glaser) zu Wilda bei Posen für Margarine, Leon **Zehr** zu Schmiegel für Liqueure,

Bronzene Medaillen: Adolf **Baszynski** zu Posen für Spritessig, August **Gerstenkorn** zu Kobylepole bei Posen für Bier, Wilhelm **Latz** Nachfl. (Louis Glaser) zu Posen für Liqueure, Adolf **Pick** zu Lissa für Schnupftabak, Theodor **Rudnicki** zu Gnesen für Konditoreiwaaren, **Sliwinski u. Co.,** Dampfmolkerei zu Lautenberg, für Butter, Albert **Wegner** zu Bromberg für Liqueure.

Ehrende Anerkennungen: J. **Bayer** zu Posen für Meth, J. **Piechocki** zu Ostrowo für Meth, Poln. **Damenkomitee** zu Posen für selbstfabrizirte Liqueure, Obst- und Beerenweine, Fruchtsäfte.

Chemische Industrie.

Goldene Medaillen: Stärkefabrik **Hardt und Tiedemann** zu Bentschen für Stärke, getrocknete Pülpe, Melassen-Pülpe, Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals **Moritz Milch** u. Co., zu Posen, für künstliche Düngemittelpräparate, **Suermondt** u. Co., Chemische Fabrik zu Montwy, für Ammoniak-Soda, **Syrup- und Stärkefabrik** zu **Wronke** für Speisesyrup, Kartoffelstärke, **Union,** Chemische Fabrik zu Stettin, für künstliche Düngemittel-Präparate.

Silberne Medaillen: Ad. **Asch** Söhne zu Posen für Oelfabrikate, Ludwig **Asch,** Dampfseifenfabrik zu Starolenka für Seifen, S. **Engel** (S. A. Krüger) zu Posen für Seifen und Parfümerien, Dr. Roman **May** zu Posen für künstliche Düngemittelpräparate, M. **Sobecki,** Wachswaarenfabrik zu Posen, für Wachslichte, W. **Szczerbinski** zu Posen für bakteriologische und chemische Arbeitserzeugnisse.

Bronzene Medaillen: H. **Grüder** zu Posen für Parfümerien, Dr. v. **Koszutski,** Stabsarzt a. D. zu Posen, für Zahnpulver „Dentipurin", Max **Pursch** zu Posen für Militärlederglanz, Arthur **Warschauer** zu Posen für Toilettenartikel „Finesse".

Ehrende Anerkennungen: Franz **Glabisz** zu Posen für Lederschmiere, **Stettiner Kerzenfabrik** zu Stettin für Kerzen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [**Amerikanischer Kanal.**] Der St. **Marys-Kanal,** der den **Obern See** mit dem **Huronsee** verbindet, und Kanada eine unabhängige Wasserstraße vom obern Ende des Obern Sees bis nach dem Atlantischen Weltmeer giebt, wurde dieser Tage für den Verkehr eröffnet. Der Kanal hat **15 Millionen Mk.** gekostet. Die Schleuse ist 300 Meter lang, 20 Meter breit und 7 Meter tief; ihre Thore und Wasser-Einlaßklappen werden durch elektrische Kraft bewegt.

— Die Schleuse am **Mühlendamm** in **Berlin,** ein Bauwerk, das Millionen gekostet hat, bewährt sich garnicht. Die Hoffnungen, welche die Schifffahrt auf die Eröffnung des Groß-Schifffahrtsweges durch Berlin gesetzt hat, haben sich nach dem Bericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft **leider nicht erfüllt.** Die **Anlage ist gänzlich verfehlt.** Die über der Schleusenkammer befindliche Brücke liegt nämlich so niedrig, daß z. B. leere Berliner Maßkähne nicht die Schleuse passiren können. Es ist deshalb unbedingt nothwendig, daß diese **Brücke höher gelegt** wird und zwar je früher desto besser. Die **Behörden** haben früher behauptet, die Brücke sei hoch genug. Nun, da sie sehen, daß sie sich geirrt haben, stellen sie die Forderung: die **Fahrzeuge müßten umgebaut werden!!** Das ist natürlich bei den Tausenden von Kähnen wegen der sehr hohen Unkosten nicht möglich. Auch wäre es eine große Ungerechtigkeit, von der Schifffahrt ein solches Opfer zu fordern, lediglich weil die Behörden, aller fachmännischen Warnungen ungeachtet, eine fehlerhafte Anlage gebaut haben.

— [**Neuer Automat.**] Eine sehr nützliche Einrichtung sieht man seit einiger Zeit in **Berlin** in der **Schalterhalle** des **Bahnhofes Friedrichstraße.** Es ist ein **Automat,** der das **Berliner Adreßbuch** enthält. Die beiden Bände liegen neben einander geschlossen und durch einen sinnreichen Apparat gefesselt auf einem kleinen Kasten etwa in der Größe der Batteriespinden für die Fernsprecher. Unter dem Spinde liegt dicht über der Erde ein eiserner „Fußtritt". Diesen tritt man nieder, schiebt dann ein 10-Pfennigstück in den Spalt und zieht an einem Handgriff wie bei den übrigen Automaten. Hierdurch wird die Sperrung, die das Buch gefesselt und geschlossen hält, frei. Beide Bände klappen sich von selbst auf und können nun so lange durchgesehen werden, als der Fußtritt niedergehalten wird. Giebt man diesen frei, so klappt das Buch wieder zu und öffnet sich erst dann wieder, wenn man ihm einen neuen Nickel opfert.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 14. September 1895.

An unserem Markte haben in dieser Woche die Zufuhren per Bahn etwas nachgelassen. Es sind im Ganzen nur 440 Waggons gegen 484 in der Vorwoche und zwar 154 vom Inlande und 286 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind 582 Tonnen Getreide und Oelsaaten angekommen. **Weizen** hatte in dieser Woche in Folge der allgemein flauen Berichte von allen Märkten sehr schleppenden Verkehr. Trotzdem das Angebot kleiner geworden ist, mußten Inhaber den Käufern weitere Konzessionen machen. Gute Weizen sind durchweg Mk. 1, mittlere und geringere Mk. 2 bis Mk. 3 billiger verkauft worden. Es sind circa 1800 Tonnen umgesetzt. **Roggen** war im Anfang der Woche seitens der Exportmühlen gefragt und wurden Mk. 1 bis Mk. 2 höhere Preise bezahlt. Nachdem der Bedarf derselben gedeckt war, fehlte fast jede Frage und ging nicht allein diese Besserung verloren, sondern Preise gingen noch weitere Mk. 1 bis Mk. 2 zurück. Es sind circa 600 Tonnen gehandelt. **Gerste** bleibt in guten Qualitäten gefragt und erzielten solche volle Preise. Geringerre verregnete inländische Sorten sind sehr schwer verkäuflich. Auch russische Brenn- und Futtergersten mußten mehrere Mark billiger verkauft werden. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 100. 662 Gr. Mk. 102, 653 Gr. und 668 Gr. Mk. 103, 662 Gr. und 686 Gr. Mk. 105, bessere 665 Gr. Mk. 108, hell 705 Gr. Mk. 112, Chevalier 692 Gr. Mk. 115, russischer zum Transit 674 Gr. Mk. 80, 674 Gr. und 686 Gr. Mk. 81, 709 Gr. und 715 Gr. Mk. 85, hell 671 Gr. Mk. 85, 709 Gr. Mk. 91, weiß 685 Gr. Mk. 92, 680 Gr. Mk. 93, fein weiß 668 Gr. Mk. 103, Futter- Mk. $72\frac{1}{2}$, Mk. 73 per Tonne. — **Hafer** ruhig, unverändert, inländischer Mk. 105, Mk. 106, Mk. 108, Mk. $108\frac{1}{2}$ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- Mk. 122, russische zum Transit Viktoria mit Käfer Mk. 107, Mk. 113 per Tonne gehandelt. — **Wicken** und **Pferdebohnen** ohne Zufuhr. — **Linsen** russische zum Transit helle Mk. 309, große Mk. 246, mittel Mk. 140, Mk. $142\frac{1}{2}$, Mk. 150, Futter- Mk. 75 per Tonne bezahlt. — **Rübsen** unverändert, russischer zum Transit Mk. 138, Sommer Mk. 117, Mk. 123, Mk. 127, Mk. 128, Mk. 129, Mk. 130, Mk. 132, Mk. 133 pr. T. gehandelt. — **Raps,** inländischer Mk. 170, russischer zum Transit Mk. 140, Mk. 144, Mk. 145, Mk. 147, Mk. 150, abfallend Mk. 125 pr. T. bezahlt. — **Dotter,** russischer zum Transit Mk. 110 pr. T. gehandelt. — **Hanfsaat,** russischer, neue Ernte, auf Abladung Mk. 150 pr. T. bezahlt. — **Weizenkleie** knapp und etwas theurer, grobe Mk. 2,90 mittel Mk. 2,60, Mk. 2,70, Mk. 2,75, feine Mk. 2,80, Mk. 2,95, Mk. 3,00, Mk. 3,05, Mk. 3,10 pr. 50 K. gehandelt. — **Roggenkleie** Mk. $3{,}22\frac{1}{2}$, Mk. 3,25, Mk. 3,30, Mk. 3,45 pr. 50 K. bezahlt. — **Leinkuchen,** russischer Mk. 4,60 pr. 50 K. gehandelt. — **Spiritus.** Für loco Angebot fehlt jede Frage, da die Läger unserer Spritfabriken noch stark gefüllt sind. Preise rückgängig. Für neue Kampagne einige Frage zu bisherigen Preisen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 55,50, Septbr. Mk. 55,50, Novbr.-Dezbr. Mk. 53, Novbr.-März Mk. 53,25, nicht kontingentirter loco Mk. 35,50, Septbr. Mk. 35,50, Novbr.-Dezbr. Mk. 33, Novbr.-März Mk. 33,25 pr. 10000 Liter Prozent.

Bromberg, 13. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125 bis 135 Mk., feinster über Notiz — **Roggen** je nach Qualität 95 bis 105 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108—120 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — **Hafer** alter nominell, neuer 100—112 Mk. — **Spiritus** 70er 34,00 Mk.

Posen, 13. Septbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 12,80—14,40, **Roggen** 10,70—10,90, **Gerste** 10,00 bis 12,50, **Hafer** 10,80—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 13. September.

Weizen loco 130—142 Mk. nach Qualität gefordert, Sept. 135,50—134,25—134,50 Mk. bez., Oktober 136,75—137—135,75 bis 136 Mk. bez., November 139—138 Mk. bez., Dezember 141 bis 140 Mk. bez., Mai 1896 146,50—146 Mk. bez.

Roggen loco 112—118 Mk. nach Qualität geford., neuer inländischer 115,50 Mk. ab Bahn bez., September 115,25—114,50 Mk. bez., Oktober 116,50—115,50—115,75 Mk. bez., November 118—117,50 Mk. bez., Dezember 119,25—119,50—118,75 Mk. bez., Mai 1896 125—124,25 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 115—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 117—131 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136—156 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,4 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,6 Mk. bez., November 20,8 Mk. bez., Dezember 21,0 Mk. bez., Januar 21,0 Mk. bez., Februar 21,0 Mk. bez.

Berlin, 13. September. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 110, IIa 107, IIIa —, abfallende 100 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 85 bis 90, Pommersche 83—88, Netzbrücher 83—88, Polnische 80 bis 83 Mark.

Stettin, 13. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen unv., loco 130—134, per Septbr.-Oktbr. 134,00, per Oktober-November 136,00. — **Roggen** loco fester, 110—116, per Septbr.-Oktbr. 116,00, per Oktober-November 117,00. — Pomm. Hafer loco 110—118. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 34,20.

Magdeburg, 13. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 9,85—10,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,60. Rubia.

Bekanntmachung.

[9901] Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und sonstige Anträge außerhalb der Termine werden in Zukunft an den Montags- und Dienstags-Nachmittags (nicht Mittwochs) eines jeden Gerichtstages in Lessen entgegen genommen werden.

Graudenz, 12. September 1895.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

[9936] Gegen die Schneidergesellen
1. Adolf Zemke, geb. am 8. Juli 1874 in Danzig,
2. Wilhelm Zemke, geb. am 17. August 1867 in Danzig,

beide zuletzt in Bischofswerder aufhaltsam gewesen, welche sich verborgen halten, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung verhängt.

Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den diesseitigen Akten D. 115/95 schleunigst Nachricht zu geben.

Dt. Eylau,
den 12. September 1895.
Königliches Amtsgericht II.

Im Namen des Königs!

[9895] **In der Privatklagesache**
1. des Maschinenfabrikanten A. Bentzki in Graudenz,
2. des Rittergutsbesitzers Silber in Klunkwitz,

Privatkläger,

vertreten durch den Rechtsanwalt Wagner in Graudenz,

gegen

1. den Maschinenfabrikanten Paul Reuß in Artern (Prov. Sachsen),
2. den Agenten Hoffmann in Graudenz,

Angeklagte,

vertreten durch den Rechtsanwalt Grün in Graudenz,

wegen Beleidigung,

hat, auf die von den Privatklägern gegen das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 20. November 1894 eingelegte Berufung, die Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Graudenz in der Sitzung vom 7. Februar 1895, an welcher Theil genommen haben:
1. Landgerichtsrath Eckert,
2. Landrichter Lüdtke,
3. Landrichter Schrock,

als Richter,

Assistent Rosenbaum,

als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Das Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 20. November 1894 wird aufgehoben.

Die Angeklagten:
Maschinenfabrikant Paul Reuß in Artern (Provinz Sachsen),
Agent Emil Hoffmann in Graudenz
sind der öffentlichen Beleidigung der Privatkläger, des Maschinenfabrikanten A. Bentzki zu Graudenz und des Rittergutsbesitzers Silber in Klunkwitz schuldig und werden deshalb:
v. Reuß mit einer Geldstrafe von 150 Mark — einhundertfünfzig Mark — im Nichtbeitreibungsfalle fünfzehn Tagen Gefängniß,
v. Hoffmann mit einer Geldstrafe von dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfalle mit drei Tagen Gefängniß bestraft.

Den Beleidigten wird die Befugniß zugesprochen, und zwar einem jeden für sich, die Verurtheilung der Angeklagten durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel, innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn, in dem „Graudenzer Geselligen" und in der „Illustrirten Landwirthschaftlichen Zeitung" in Berlin auf Kosten der Angeklagten bekannt zu machen.

Die Kosten des Verfahrens beider Instanzen werden den Angeklagten auferlegt.

Bekanntmachung.

[43] Die hiesige zweite Stadtwachtmeister- und Vollziehungsbeamtenstelle soll sogleich besetzt werden.

Gehalt 480 Mk., freie Wohnung und Uniform. Zivilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich umgehend melden.

Liebstadt Opr.,
den 12. September 1895.
Der Magistrat.

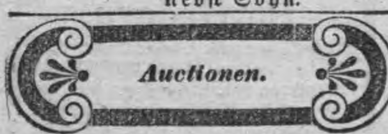
Bekanntmachung.

[9853] Für unser Schlachthaus wird ein **geprüfter Trichinenschauer** gesucht.

Marienwerder,
den 11. September 1895.
Der Magistrat.

Die Grabenarbeit
der Entwässerungs-Genossenschaft Gladau-Gillnitz ist vergeben.
Der Vorstand.
[9909] Draeger.

[9958] Die am 26. August cr. gethane Beleidigung gegen die Altsitzer-Frau Josefine Gusmann aus Mittelhütte nehmen wir hiermit reuevoll zurück. Marianna Szczepanski nebst Sohn.



Auktion:

Dienstag, d. 17. Sept. cr.
Vormittags 11 Uhr
werde ich bei Herrn Warweitzke in Lessen [75]

2 Sessel, 1 Sopha, 1 Tisch

zwangsweise verkaufen.
Ninz, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

[9900] Aus der hiesigen städtischen Baumschule sind Ahorn-, Eschen-, Rüster- u. Lindenstämmchen, sowie Dorn- und Ziersträucher, ferner veredelte Aepfel-, Birnen- und Kirschenstämmchen abzugeben.

Graudenz, 13. Septbr. 1895.
Der Magistrat.

[9810] Die Entwässerungsanlage für das Barackenlager beim hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatze, bestehend aus rund 3000 lfd. Meter Thonrohrleitung und 70 Revisions- und Wassereinfallschächten, soll, einschließlich der Materiallieferung, ungetheilt in einem Loose am

Sonnabend, d. 21. Septbr. cr.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer öffentlich verdungen werden.

Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mark zu entnehmen und die wohlverschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote rechtzeitig einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn, den 11. September 1895.
Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

[9693] Zur Verpachtung des bei der hiesigen Drewenzbrücke zu erhebenden Brückenzolles auf die Dauer vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1899 steht im hiesigen Magistratsbureau

am 8. Oktober 1895,
Vormittags 11 Uhr,

Termin an, zu welchem wir Pachtlustige ergebenst einladen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden.

Die Bietungskaution beträgt 600 Mk.

Strasburg Wpr.,
den 10. September 1895.
Der Magistrat.
Hoffmann, Beigeordneter.

Neubau des Königl. Landgestüts Pr. Stargard.
[65]

Die Ausführung der **Terrainregulirung, 33000 cbm** Erde zu bewegen, soll am

Montag, den 23. September 1895,
Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau hierselbst, Herrenstraße Nr. 4, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig und portofrei im genannten Baubureau einzureichen.

Daselbst liegen die Bedingungen und Massenvertheilungspläne zur Einsicht aus und können von dort gegen portofreie Einsendung von 2,50 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Pr. Stargard,
den 11. September 1895.
Der Königliche Bauinspektor.
Reissbrodt.
Der Regierungsbaumeister.
Hudemann.

Bekanntmachung.

[8960] Im Wege der öffentlichen Ausschreibung, sollen die Arbeiten, auch theilweise Lieferungen, für die Herstellung von Hochbauten auf der Haltestelle Steffenswalde vergeben werden und steht hierzu auf den

23. September 1895
Vormittags 10 Uhr

Termin im Bureau der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Osterode an. Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst während der Dienststunden eingesehen, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 1 Mk. und 20 Pf. Zusendungsporto, bezogen werden.

Osterode, den 5. Septbr. 1895
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

[9943] Die Verlobung von Fräulein **Mathilde Berg** mit Herrn **Paul Bergelin** ist vollständig für

aufgehoben

erklärt. Fräulein **Mathilde Berg.**

[76] **Tilsiter**

gut fett, à Pfd. 50 Pf., in Laiben von 8—9 Pfd. versendet
Beer, Dom. Ebensee bei Lnianno.

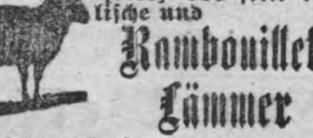


Bekanntmachung.

Am 25. September cr.,
10 Uhr Vormittags
findet der Verkauf von [9876]

ca. 10 ausrangirten Dienstpferden

auf dem Artillerie-Stallhofe zu **Pr. Stargardt** statt.
3. Abtheilung
Feldartillerie-Regiments Nr. 36.





[9912] **350 fette englische und**

Rambouillet-Lämmer

sofort zu verkaufen.
Domaine Unislaw.

Ein oder zwei Waggons trächtiger
holländer Kalben
[60] oder
junger Kühe
direkt vom Züchter per Ende Septbr. zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **Majorat Ober Glogau** (Schl.).

Die landwirthschaftliche Winterschule
zu Marienburg Westpr.

beginnt ihren Winterkursus am **17. Oktober 1895.** Um baldige Anmeldungen bittet der [61] Direktor **Dr. Kuhnke.**

Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Königsberg i. Pr., Vorder Roßgarten 49.

[62] **Die Winter-Kurse beginnen am 3. Oktober, 8 Uhr Morgens. Eintritt gleich bei Beginn** des Unterrichts **für Einj.-Freiw.-Aspiranten durchaus rathsam.**
Prospekte gratis durch
Sprechstunden 10—12 Uhr.
Dir. Dr. Bockel.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Pianino und ein Badestuhl

fast neu, sind zu verkaufen Markt 21, 1 Tr. Vormittags zu besichtigen. [6]

Verloren. gefunden. gestohlen.

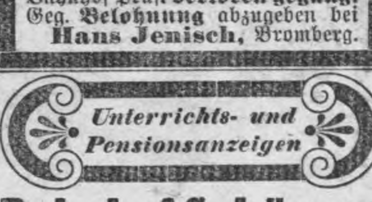
Entlaufen.

[9886] In der Nacht vom 11. bis 12. Oktober cr. ist mir eine **Schimmelstute** 1,50 Meter hoch, zwischen Nawra und Griebenau entlaufen. Der Finder des Pferdes wird um Nachricht gebeten.
Johann Blachowski,
Friedrichsruh bei Blotto.

[63] Schwarz-weiß-bunt-kurzhaarige

deutsche Hühnerhündin

auf dem Wege von Brahnitz nach Bahnhof Prust **verloren gegang.** Geg. **Belohnung** abzugeben bei **Hans Jenisch,** Bromberg.



Bahnhof Schönsee

bei **Thorn.**

In **nur** für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichtetem Hause. **Staatl. concess. Militär-Pädagogium.** Vorbereitung für d. **Freiwilligen-Examen** wie die höheren Klassen der Lehranstalten. Tüchtige Lehrkräfte, schnellste Erfolge. Prospekte gratis. [5191]
Direktor Pfr. Bienutta.

Kochschule
(Bromberg)
mit Haushaltungs-Pensionat
Gammstraße 3 u. 25.

Die neuen Kochkurse beginnen am 3. Oktober. Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche, Backen, Braten, Einmachen von Früchten, Verzieren u. Anrichten von feinen kalten u. warmen Schüsseln, Tanschiren, Serviren, Fleisch- und Waaren-Einkauf, sparsame Verwerthung von Resten 2c.

Im Pensionat gründliche Ausbildung in allen Handarbeiten (Schneidern, Wäschenähen 2c.) sowie Musik u. wissenschaftliche Stunden. [8513]

Mädchen-Fortbildungsschule

Annahme nur April u. Oktober. Schulgeld pro Wintersemester 20 Mk. Prospekte gratis. Anmeldungen rechtzeitig erbeten. **Frau M. Kobligk.**

Postgehilfen-

Vorbereitungs-Anstalt (konzess.) Rostock, Direktor Priewe.

1. Handels-Lehranstalt
Stuttgart.

Fachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bes. Leute v. 16—30 Jahren. Abgehenden sorgen wir f. Stellung. Die Schule ist weltrenommirt. Prospekte d. d. Vorstand
2729] **C. W. Jung.**

[9977] **Eine Schülerin**

der höheren Mädchenschule findet gute Pension bei Olga Rafalski, Lehrerin der höheren Mädchenschule, Graudenz, Getreidemarkt 23/24.

Pension.

[5] Einige junge Mädchen, welche die höheren Schulen besuchen, finden vom 1. Oktober liebevolle Aufnahme bei Frau Bürgermeister Titz, Graudenz, Oberthornerstr. Nr. 19 I.

Zoppot.

[58] In meinem Pensionat find. auch während der Herbstferien Pensionäre freundl. Aufnahme z. billig. Preisen.
M. Hardt, Predigerwittwe, Zoppot.

Marienburg.

[9815] **Schüler,** welche die hiesige Landwirthschaftsschule von Michaeli besuchen wollen, finden gute Pension u. freundliche Aufnahme.
Frau O. Gerlach, Marienburg, Töpferthor 6.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska, Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

Geldverkehr.

[984] Eine **zweifellos sichere Gutshypothek** über

18600 Mk.

à 5 % den Guts-Tax-Werth noch mit ca. 104000 Mk. freilassend, soll baldigst zedirt werden. Offerten sub **J. V. 5165** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbeten.

13000—15000 Mk.

werd. p. 1. Oktob. d. J. auf erste, absolut sichere Stelle a. 2 Grundstücke gesucht. Gefl. Offert. unt. **B. C. 6** zur Weiterbeförderung an Justus Wallis, Thorn.

4500 Mark gesucht

zum 1. Oktober auf absolut sichere Hypothek auf ein in bester Lage von Graudenz belegenes Grundstück. Gefl. Angebote werden brieflich unter Nr. 84 durch die Exped. des Gesell. erb.

[9420] Auf meinem vor 3 Jahren neu aufgebauten Hause, auf welchem 6000 Mk. Bankengelder ruhen, beabsichtige ich noch ein Darlehen nach diesen Geldern von **1500 Mk.** zu 5% aufzunehmen. Das Haus i. mit 12000 Mk. geg. Feuerschaden versichert u. bringt an jährl. Miethzins 675 Mk. Gefl. Off. an die Exped. des Löbauer Kreisblatts zu Neumark Westpr.

Ein fest angestellter Lehrer bittet um ein Darlehen von

500 Mk.

gegen Sicherheit. 4—5% Zinsen. Rückzahlung nach Vereinbarung in Jahresraten. Offerten werden unter Nr. 46 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hypotheken-Darlehne

auf städtischen und ländlichen Grundbesitz offeriren wir **von 3¾% an bei höchster Beleihungsgrenze u. prima Bedingungen.** Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. [2851]

Elbinger Hypotheken-Comptoir
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Elbing, Hospitalstr. 3. Sprechz. Vorm

[6979] **Darlehne**

an Gemeinden und Genossenschaften sowie **ländliche u. städtische Hypotheken-Darlehne** offerirt zu billigem Zinsfuß bei weitgehendster Beleihungsgrenze
Die General-Agentur der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank.
Chr. Sand, Bielawy b. Thorn.

Hypothekendarlehne
auf städt. und ländliche Grundstücke bei
höchster Beleihung
von 3¾ % an offerirt [9092]
Ostdeutsches Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg,
Bahnhofstraße 94.
Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Geld auf Hypotheken sowie zu jedem andern Zweck sofort zu vergeben. D. E. A. Berlin 43. [7512

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

[59] Gut renommirtes **Pensionat** in einem **Ostseebade** umständehalb. zu verk. od. z. verm. Adr. L. B. Inf.-An. d. Ges. Danzig. W. Meklenburg, Jopengasse 5.

Vorzügliches Geschäft.

[87] Ein Offizierheim, das jährlich einen Reingewinn von 2500 Mk. bringt, sofort zu verkaufen. Anzahl. 10000 Mk. Offerten unter Chiffre **D. W. 101** postlag. Culmsee erbeten.

Hôtels

in jeder Größe weise ich Selbstkäufern kostenlos nach. Verkäufern solide Bedingungen. Bei Anfragen bitte angeben zu wollen, wieviel gezahlt werden soll.
Ernst Grumm, Landsberg a. W.

[9976] In einer Garnisonstadt Westpreußens ist ein zweistöckiges, neues **Wohnhaus** mit Garten, groß. Hofr. u. Stall, nebst gr. Baupl., b. wenig Anz. preisw. zu verk. Dass. eign. sich seiner gut. Lage w. (Nähe Bahnh. u. Getreidemarkt, Haltest. d. Kleinb.) z. Anlage e. Gasthauses m. Tanzsaal, oder Brennmaterial.-Handl., würde auch für Viehhändler und zum Betriebe der Landwirthschaft passend sein.
Auskunft ertheilt **Frl. Wichert,** Graudenz, Tuscherdamm.

Wegen Fortzugs

Wasser-Mahl- u. Schneidemühle mit Land spottbillig.
[77] Frau Plötz, Schneidemühl.

Dampf- u. Wassermühlen

Idyllisch, größere Mühlengrundstücke in Brandenburg u. Schlesien, sind bei Anzahlung von 25—45000 Mark verkäuflich. Kleinere von 9000 Mk. Anzahlung an. Selbstkäufern kostenlose Auskunft, Verkäufern solideste Beding.
Ernst Grumm,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft,
[81] Landsberg a. W.

Tausch-Gesuch.

Besitzer eines Vorortsgrundstücks bei Berlin, an dem er reelles Guthaben v. 15000 Mk. hat (Preis 45000 Mk.), sucht ein Hotel oder Droguengeschäft mit Grundstück, wenn das Haus in Zahlung genommen wird. Er zahlt auch einige Tausend Mark baar zu. Offerten an
Ernst Grumm,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft,
[82] Landsberg a. W.

Tauschgesuch.

drei zusammenhängende **Häuser** in **Schneidemühl,** von denen Besitzer ein Guthaben von 55000 Mk. hat, sollen gegen ein Gut im Werthe bis 100000 Mark vertauscht werden. Offerten an
Ernst Grumm,
Agentur- und Kommissions-Geschäft,
[80] Landsberg a. W.

Freiwilliger Verkauf.

Vom Restgut des Vorwerks Otterode bei Schönsee, Herrn Lieutenant Sperling gehörig, sind nur noch 300 Mrg. vorzüglicher Weizenboden, besät, mit genügenden Wiesen, Inventar und Gebäuden vorhanden. Ich werde dasselbe entweder im Ganzen oder in

Parzellen

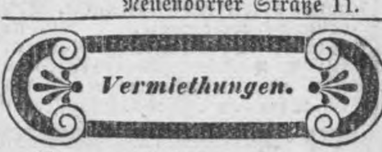
verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin auf

Montag, d. 23. Septbr.

von Vormittags 11 Uhr ab in Otterode angesetzt und werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen sehr günstig gestellt werden, indem bei ¼ bis ⅓ Anzahlung der Rest 10 Jahre bei sehr mäßigem Zinsfuß gestundet wird. [29]
D. Saß, Allenstein.

[86] **Gastwirthschaft.**

Eine lebhafte Gastwirthschaft wird zu pachten bezw. zu kaufen gesucht. Um recht ausführliche Offerten wird gebeten. Aug. Prange in Spandau, Neuendorfer Straße 11.



Ein möblirtes Zimmer

mit voller **Pension** zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 90 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei Wohnungen

aus 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör auch Pferdestall, sind noch zu haben
[9833] Festungsstr. 24.

[9840] **Wohnungen**

von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. A. Nord, Oberbergstr. 11.

[9656] Eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Mühlenstraße Nr. 6.

[6947] **Altemarktstraße 2, 1 Tr.**
Wohnung
von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolfsohn.

Wohnung nebst Zubehör
zu vermiethen Lindenstr. 6. [1]

Wohnung 2 Stuben u. Küche, zu vermiethen. [94] Kasernenstraße 3.

Eine Wohnung

3 Treppen, von 2—3 Zimmern, Küche, Entree, Wasserleitung, Ausguß, vom 1. Okt. zu verm. Grabenstr. 50/51. [9898]

Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, sauber und bequem eingerichtet, mit reichlichem Zubehör, an ruhige Miether vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Kawski, Festungsstraße Nr. 1a, neben Tivoli. [7]

[14] **Die Wohnung**

im 2. Stock meines Hauses, 4 Zimmer, Balkon, ist sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen.
Paul Schubert, Marienwerderstr. 3.

[9975] Ein freundl. möbl. **Zimmer** sogl. oder 1. k. Mts. zu vermiethen.
Marienwerderstraße 5, II Tr. l.

[9899] **1—2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt,** zu vermiethen
Tabakstraße 7/8.
Zu erfragen Marktplatz 5 im Laden.

[3] Möblirte Wohnung m. Burschenst. zu vermiethen Langestr. 9, 2 Tr.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

Ein Laden

nebst e. klein. Stube ist in d. gangbarst. Straße, Berliner Vorstadt Nr. 24, der sich zu jedem Geschäft eignet, zu vermiethen und sofort zu beziehen.
J. Pieper in Dirschau.

[10] **Pferdeställe mit Futtergelaß** sow. Wagenrem., saub. u. bequem eingerichtet, sind zu vermiethen.
Kawski, Festungsstraße 1a.

Thorn.

[9198] **Laden** geräum. n. Wohn. i. w. 5 J. m. gut. Erf. e. Kürschnergesch. betr., w. sich a. z. j. and. Gesch. eign., ist zu vermieth. Thorn, Bäckerstr. 16 b. Golembiewski.

S. J. Kiewe

Manufaktur und Modewaaren

erlaubt sich den täglichen Eingang von

Neuheiten in Kleiderstoffen

für die **Herbst- und Winter-Saison** ergebenst anzuzeigen.

Verkauf vorzüglicher Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen. [8622]

J. Rutkowski's Gasthaus

Culm a. W.

Ritter- und Wasserstraßen-Ecke

empfiehlt seine **neurenovirten und vergrößerten Lokalitäten** dem geehrten reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung. [9892]

Gutes Logis, reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Schreiber & Hollnack

Vermessungs- und kulturtechnisches Bureau

Posen Viktoriastr. 20

empfiehlt sich zur Ausführung von **Neumessungen, Parzellirungen** zum Zwecke der Grundbuchberichtigung, **Grenzregulirungen, Rentengutstheilungen, Nivellements, Drainagen, Moorkulturen u. Wiesenmeliorationen u. s. w.** Uebernahme der Vorarbeiten für den Bahn- u. Chausseebau.

Schreiber i Hollnack

Biuro pomiarowe

i techniczno-kulturne

Poznań, ulica Wiktoryi No. 20

poleca się do wykonywania nowych pomiarów, parcelacyi i w celu sprostowania ksiąg gruntowych, regulacyi granicznych, podziału na dobra rentowe, niwelacyi, drenowania, uprawy bagien, meloracyi łąk i. t. d. Podejmuje się robót przedwstępnych do budowy szos i kolei. [5394

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher ( ) *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1.90, 2,00, 2,10 pr. ½ Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen. Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** u. hohe **Ergiebigkeit.**

Niederlage in		
Graudenz	bei Herrn	**H. Güssow**, Conditor.
Dt. Eylau	„ „	R. Böttcher, Apotheker.
Exin	„ „	Jacob Cohn, Conditor.
Strasburg	„ „	K. Koczwara.
Neuenburg	„ „	E. Herrmann, E. Kledzinski.
Riesenburg	„ „	Herm. Wiebe.
Gilgenburg	„ „	F. Gogoll.
Lessen	„ „	Ad. Michaelis, H. Warkentin.
Gollub	„ „	Hans Bergmann.
Briesen	„ „	M. Bauer.
Jablonowo	„ „	T. Jagodzinski.
Rosenberg	„ „	O. Strauss.
Tuchel	„ „	Max Zell, Conditor.
Prechlau	„ „	Otto Hellwich.
Neumark	„ „	H. Bluhm, Conditor.
Zempelburg	„ „	Sal. Friedländer.

Höchste Preise zahlen für eine

Molkereibutter

Koch & Wolff Nachflg.,

Butter-Groß-Handlung, [6364]

Berlin NO., Neue Königsstraße 38.

Probesendungen erwünscht.

Schöne Zittauer Zwiebeln

verkauft [9950]

Goertz, Tannenrode p. Graudenz.

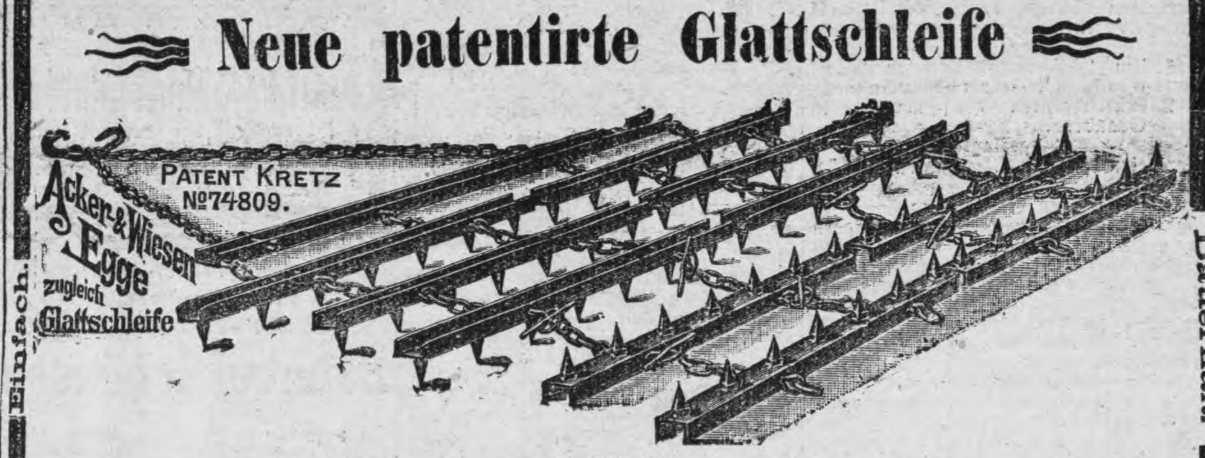
Zimmerclosets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S.,** Prinzenstr. 43.

Preislisten kostenfrei.



Neue patentirte Glattschleife



Einfach. — Dauerhaft.

zugleich **Acker- und Wiesenegge**

empfiehlt [48]

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei.

Landwirthsch. Verein Adl. Rauden

veranstaltet am [9565]

Freitag, den 20. d. Mts.

Nachm. 3 Uhr

eine Konkurrenz-Arbeit

von **Rübenhebern** verschied. Systeme, darunter

Paul Behrens Rüben-Aushebe-Maschine

auf dem Felde des Gutsbesitz. **Rohrbek**, Gremblinerfeld.

Nichtmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
R. Rohrbek.

Für Mühleneinrichtungen

[9888] jeder Art und Größe

Lieferung

aller Müllerei-Maschinen

besonders auch neuster vorzüglicher

Walzenstühle

usw. bei billigern Preisen empfiehlt sich

F. Bühlmann,

Praust Wpr.

Cornelsen's sterilisirte Dauermilch

in halben Liter-Flaschen mit Gummiverschluß (System Dr. Pannwitz), untersucht und annelisirt in der Danziger Versuchsstation, von Herrn Stabsarzt Dr. Faulhaber erprobt u. für sehr brauchbar befunden, empfehlen [9946]

Lindner & Go. Nachfolger.

Otto Peters

Erstes Gurken-Versand-Geschäft

Culm Westpr,

offerirt delikate

saure Dillgurken

in Gebinden von 8 bis 10 Schock unter Garantie der Haltbarkeit zum billigsten Tagespreise. [47]

Laubfaschinen.

Abnehmer für 500 bis 1000 Schock sofort gesucht. Offerten werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 45 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sämmtl. Kolonialwaaren, Wein, Rum u. Zigarren in anerkannt vorzüglicher Qualität zu wirkl. billigstem Preise empfiehlt das Spezial-Versandt-Geschäft von **Th. Streng, Danzig,** Gr. Berggasse 20.

Der Versandt nach Auswärts erfolgt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.



Frische Wachholderbeeren

[7584] offerirt billigst

D. Gutstein, Neidenburg.

Epp-Weizen

in hochfeiner Qualität empfiehlt

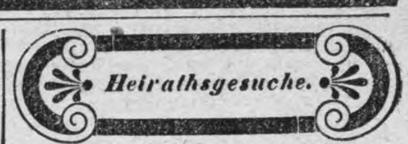
zur Saat

[85] **Max Scherf.**

Vicia villosa

rein, à Mk. 12 pro Zentner, hat noch abzugeben [19]

A. Kaminer, Konitz.



Tücht. **Färbermeister,** 28 J. alt, ev., Besitzer eines Hauses mit blühend. Geschäft in einer Kreisstadt Westpr. sucht sich passend zu verheirath. Anonym unberücksichtigt. Diskr. Ehrens.

Offerten mit der Aufschrift Nr. 9871 befördert die Expedition des Geselligen.

Heirath.

Vermögender Gasthof- und Kaffeehausbesitzer (ff. Geschäft), 29 Jahre alt, von hoher schlanker Figur, sucht passende Parthie.

Vermittelung durch Eltern oder Vormünder gestattet. Alles Anonyme ausgeschlossen.

Gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse werden unter Nr. 9872 an die Expedition des Geselligen zur Weiterbeförderung erbeten.

Besitzersohn, Unteroffizier gew., 28 J. alt, wünscht mit einer etwas vermögenden Dame od. jung. Wittw. behufs spät. Verheirath. in Verkehr zu treten. Einheirathung in Gastwirthschaft bevorzugt. Photographie erwünscht. Gefl. Off. unt. X. A. M. postl. Grammen Opr. erb. [9956]

Mariage.

[9209] **Vornehme und reiche Heirathen werden diskret und koul. vermittelt. Behördl. konzess. Agentur, Budapest, Postfach 107.**

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 217.

Graudenz, Sonntag] [15. September 1895.

In der nächsten Nummer des „Geselligen“ beginnt der Roman **„In letzter Stunde“** von C. Deutsch.

Schluß.] [Nachdr. verb.

Eine Stiefmutter.

Erzählung von Fanny Suensson.

Der Frühling war da. Die Obstbäume blühten, Flieder und Jasmin standen in vollem Flor. Falk und Hilda saßen im Speisezimmer.

„Was sagst Du dazu, Hilda, wenn wir morgen die Familie in der Residenz besuchen und ins Theater gehen?“ fragte er plötzlich.

Hildas Augen antworteten, und Alfred sprang behende wie eine Katze auf des Vaters Knie und rief: „Ich auch, ich will auch mit, bitte Papa, bitte.“

„Das sollst Du auch, mein Junge, das heißt, wenn Mama es gestattet.

Alfred kam mit, und die Reise ging in die Hauptstadt. Der erste Besuch der Familie galt der Frau Professor Budde. Kurz darauf ging Falk allein zu ihr. Er wünschte vertraulich mit ihr zu sprechen.

„Wie ich Ihnen sagte, mein lieber Neffe, war es ein gefährliches Experiment“, sagte Frau Budde als Antwort auf seine Frage, „die Zukunft eines jungen unerfahrenen Mädchens mit Beschlag zu belegen, wenn man sie nicht selbst liebt oder von ihr geliebt wird — ja noch mehr — nicht einmal von ihr geliebt werden will. Sie baten mich um meine Ansicht, und die kennen Sie jetzt.“

Falk war bleich geworden, eine tiefe Furche lag über seiner Stirn und um seinen Mund. Er holte tief Athem, und seine Stimme klang ängstlich bittend, wie er sich zu Frau Budde beugte und flüsterte, obgleich sie beide allein waren: „Habe ich Sie recht verstanden, liebe Tante? — Sie fürchten?“

Frau Budde blickte ihn ernst an und nickte langsam mit dem Kopf.

Falk saß eine Weile still da, ein strenges Lächeln kräuselte seine Lippen, und er schloß seine Hand fest zusammen, als wenn er fürchte etwas zu verlieren, was er in ihr verborgen halte. „Ja es war Unrecht von mir“, stammelte er verzweifelt, „ich sehe es jetzt ein, aber es fiel mir nie ein, daß —“

„Daß sie ein Herz hat“, unterbrach ihn Frau Budde vorwurfsvoll.

„Ich verließ mich blind auf ihre Jugend und ihr zurückgezogenes Leben. Wen sollte sie lieben? — Es giebt keinen Mann im ganzen Dorf oder in der Umgegend, der ihrer Liebe werth wäre. Und hätte sie Jemanden geliebt oder liebt sie ihn noch, so hätte sie niemals mein Anerbieten angenommen; eine Frau wie Hilda kann nicht leichtsinnig handeln.“ Stolz schaute er auf, und ein schöner Glanz erhellte seine Züge.

Frau Budde fühlte aufrichtige Freude über seine Worte. Unwillkürlich ergriff sie seine Hand und drückte sie herzlich. „Sie haben Recht“, entgegnete sie mit feuchtem Blick. „Ich sehe, daß Sie sie verstanden haben. Ihre Ehre wird stets sicher in Hildas Hand sein, selbst — und sie sprach jedes Wort langsam und deutlich aus — „selbst wenn ihr Herz einmal sein Recht geltend machen und sie unbewußt dazu kommen sollte, Liebe zu fühlen.“

Er sank tiefer und tiefer in den Lehnstuhl zurück, als würde es ihm schwer, sich aufrecht zu halten. Die bedauerte ihn, wollte aber — auch wenn sie gekonnt hätte — kein Wort von dem zurücknehmen, was sie gesagt hatte.

Plötzlich erhob er sich mit Kraftanstrengung, nahm seinen Hut, drückte Frau Budde die Hand und sah ihr scharf in die Augen! „Danke“, sagte er mit fester Stimme und verschwand.

Frau Budde blickte ihm schelmisch nach, nickte mit ihrem hübschen Kopf und flüsterte: „Gott behüte Sie!“

* * *

Es war Abend, ein herrlicher Sommerabend. Hilda saß auf dem Sopha und stickte; Falk hatte in der entgegengesetzten Ecke Platz genommen und las ihr vor. Aber der Gedanke folgte nicht dem Auge. Oft hielt er mitten im Satz inne, um dort wieder anzufangen, wo er aufgehört hatte. Er war zerstreut, konnte nicht lesen und wollte es daher lieber sein lassen.

Hilda bemerkte seinen Kampf. Sie fühlte Mitleid mit ihm; doch was sollte sie machen? Sie hatte mit ihm bei Tische gesprochen, als wenn nichts besonderes vorgefallen sei. Er aber war still, und sie fühlte, daß das eine oder andere in ihm arbeite, was er ihr nicht anvertrauen wollte.

Er hielt wieder inne. Hilda benutzte die Gelegenheit; sie nahm ihm vorsichtig das Buch weg und sagte sanft: „Laß' mich lesen, Du bist müde und solltest zeitig schlafen gehen. Zünde Dir Deine Zigarre an. Sie ist doch Deine gute Freundin, und mich wird es an alte Zeiten erinnern, als Papa seine Pfeife rauchte.“

Falks Stirn klärte sich wieder auf, und sein sprechender Mund bekam den alten Ausdruck. „Wenn es Dich nicht belästigt?“ Er zündete die Zigarre an.

„Du nanntest die Zigarre meine gute Freundin, Du hast Recht, sie ist mir behüflich gewesen, manche schwere Stunde zu überwinden. Es ist etwas weiches bei dem wirbelnden Rauch, das sich dämpfend auf unsere Gedanken legt und unsern Sinn beruhigt.“

„Papa sagte stets, daß er den Gedanken befrüchte. Würde es ihm einmal schwer, über dies oder jenes hinüberzukommen, so gab ich ihm seine Pfeife, und er blies eine Rauchwolke nach der anderen in die Luft, bis sie eine undurchdringliche Säule bildeten, die kaum zu athmen gestattete. Doch dem Vater wurde die Arbeit leichter. Die Gedanken kamen, und das, was er suchte, war da.“

„Ja, eine Zigarre ist ein gutes Ding für manches hier im Leben. Hast Du nie eine Zigarette geraucht?“

„Nein, ich habe nur Papas Pfeife angezündet, und das konnte ich nicht vertragen.“ Sie las weiter in dem Buch.

Plötzlich legte Falk seine Hand über die Blätter und fragte mit wunderbar zerstreuter Stimme:

„Hilda, sind wir nicht richtig gute Freunde?“

Sie sah ihn verwundert an; sie ahnte seine Furcht, seine Gedanken nicht. „Gott sei Dank“, antwortete sie bewegt und schaute ihn fest an, „ich fühle mich hier sowohl fröhlich wie glücklich.“

Aber doch wollte es ihm scheinen, als könnten sie noch glücklicher, viel glücklicher werden. Er beugte sich zu ihr nieder; sie zitterte. Er legte seinen Arm um ihre Schulter und wollte sie küssen; in demselben Augenblick aber zog sie sich lächelnd zurück.

„Halt, mein Freund! Wann sieht man wohl, daß Freund und Freundin sich küssen? Die Freundschaft begnügt sich mit einem warmen Händedruck.“

„Ein altes Wort sagt, daß eine Frau und ein Mann keine Freundschaft mit einander schließen sollen.“

„Dann redet es dummes Zeug. Wie beide beweisen doch zur Genüge das Gegentheil.“

„Du vergißt aber, daß wir Beide Ehegatten sind.“

„Das ist wahr, aber wir sind Ehegatten, die sich verheirathet haben, um einen rechtlichen und keinen Liebesbund zu schließen. Daß wir später so gute Freunde geworden, ist ein glücklicher Zufall, für den wir Gott danken müssen; das Gegentheil hätte ebenso gut eintreffen können — und was dann?“

Er fuhr erschreckt zurück. Wieder mußte er an die Worte der Professorin denken. Doch Hilda nahm das Buch wieder zur Hand. Sie las:

„Er trat in voller Uniform, die er nur bei besonderen Gelegenheiten anzog, in das Wohnzimmer. Eine festliche Stimmung leuchtete in seinen Augen und war ausgebreitet über seine ganze Erscheinung. Langsam, aber mit festen Schritten näherte er sich Amalie und sagte mit milder, klangvoller Stimme: „Amalie, ich liebe Sie! Die Zeit ist mächtig, die Liebe aber allmächtig. Wollen Sie die Gattin und die Mutter meiner Kinder werden?“

Hilda schwieg plötzlich, sie konnte nicht weiter lesen. Denn diese Worte waren ja die Gedanken ihrer Seele, ihr eigenes Leben. Es bestand nur ein Unterschied. Die dort im Roman waren nicht verheirathet, wie sie und Falk es waren. Eine eisige Kälte durchströmte sie, als habe sie Fieber. Sie vermochte weder zu denken noch zu reden.

„Wie lächerlich, wie spießbürgerlich, sich seine Uniform anzuziehen, um einen Antrag zu machen“, meinte er höhnend. Er war plötzlich schlechter Laune.

Falks Worte hallten in Hilda wieder. „Meinst Du?“ fragte sie warm. „Ich verstehe ihn so gut. Er war in festlicher Stimmung, und darum wählte er das festliche Gewand.“

„Wie merkwürdig, Dich so über seine Stimmung reden zu hören, Dich, die nie geliebt hat!“ Seine Augen schauten sie scharf an, als wollten sie den Boden ihres Herzens durchforschen. „Nicht wahr, Du hast niemals geliebt, Du kennst Liebe nur dem Namen nach oder höchstens aus Romanen.“

„Ich hätte niemals geliebt?“ fragte sie erstaunt, doch in demselben Augenblick fühlte sie, daß sie sich verrathen hatte. Wie gern hätte sie nicht Jahre ihres Lebens geopfert, nur um diese Frage zurücknehmen zu können. Aber den Pfeil, der einmal abgeschossen ist, kann keine Hand zurückhalten.

Falk war zu aufgeregt. Er sah nicht den Glanz ihrer Augen, er hörte nicht den Klang ihrer Stimme. Sein Blick war umwölkt wie sein Verstand. Nur die Frage: „Ich hätte niemals geliebt?“ hatte er verstanden. Es war kein Zweifel mehr, er war ein geschlagener Mann. Langsam erhob er sich, mit Mühe stützte er beide Hände schwer auf den Tisch.

„Du hast geliebt? Du betrogst mich also damals, als Du meinen Namen annahmst.“

Hilda blieb ruhig sitzen. „Ich betrog Dich nicht“, antwortete sie feierlich. „Du fragtest mich nicht darum.“

„Habe ich es nicht gethan, so wäre es Deine Pflicht gewesen, es mir zu sagen. Ich handelte offen und ehrlich gegen Dich, ich verbarg nichts. Dein Schweigen war Betrug.“

Sie sah warm und rührend liebevoll mit ihren tiefen, unschuldigen Augen zu ihm auf, daß er unwillkürlich an die Stirn griff, als wollte er den Nebel, der die Wahrheit vor ihm verbarg, verjagen. Wie lieb er sie hatte, das fühlte er erst in dieser Stunde.

„Dein Urtheil ist strenge“, versetzte Hilda mit gedämpfter Stimme. „Doch es ist nicht ungerecht. Glaube mir, wenn ich Dir sage, daß es meint Liebe, meine Liebe ganz allein war, die mich veranlaßte, Deinen Antrag anzunehmen.“

Sie erhob sich bewegt, legte ihre Hand auf seine Schulter und sah ihm zärtlich in die Augen.

„Kannst Du denn nicht begreifen, daß eine rechtschaffene Frau ihre Hand keinem Manne giebt, — wenn sie selbst niemals Liebe gefühlt hat? — Ich heirathete Dich, weil meine Liebe hoffnungslos war.“

Falk holte tief Athem. „Er ist also todt?“

„Er ist verheirathet.“

„Wie aber konntest Du einen verheiratheten Mann lieben. Das hätte ich Dir nicht zugetraut“

„Als ich ihn liebte, war er unverheirathet.“

„Aber ein echtes Weib vermag nicht einen Mann zu lieben, der sie nicht liebt.“

„Dann verstehst Du nicht, was ein „echtes Weib“ ist — ebenso wenig, wie Du verstehst, was Liebe ist. Das muß ein armes, sehr armes Herz sein, das, um Liebe zu fühlen, erst geliebt werden muß. Du machst einen zu großen Unterschied zwischen Mann und Frau, wenn Du jenen das Vorrecht zusprichst, zuerst zu lieben. Oder Du giebst uns eine zu große Macht, indem Du annimmst, daß der Funke zur Liebe nur in unserm Herzen, liegt und daß daher nur wir Liebe hervorrufen können. Schau mich nicht so betrübt an, mein lieber, mein treuer Freund. Verlaß Dich auf mich, Du hast keinen Grund Dich zu fürchten oder zornig zu sein. Dein Name und Deine Ehre liegen sicher in meiner Hand, wie meine Liebe unverändert in meinem Herzen liegt.“

„Du liebst ihn also noch?“ fragte er bewegt und ergriff ihre Hand. Er hielt sie so fest, als wenn er sie nie mehr loslassen möchte. Sie antwortete nicht, sondern ließ ihn ruhig die Hand behalten. Seine Augen suchten die ihrigen, doch vergebens; die schwarzen Augenwimpern verbargen sie, damit sie nicht ihr Herz verriethen.

Er ließ ihre Hand fahren und verließ gedankenvoll das Zimmer. Es war, als erhelle die Sonne seine männlichen, hübschen Züge. Hilda aber trat an das Fenster, faltete die Hände und drückte ihre brennende Stirn fest gegen die Fensterscheiben. So stand sie eine Weile da. Sie wußte selbst nicht wie lange.

Die Thür wurde geöffnet, ganz leise, wie am Weihnachtsabend. — Sie hörte es nicht, sie sah auch nicht den großen, schönen Mann, der sich ihr in voller Uniform langsam mit lautlosen Schritten näherte, bis endlich seine klangvolle Stimme sie aus ihren Träumen erweckte:

„Hilda, ich liebe Dich, nicht mit der brennenden Gluth und der Schwärmerei des Jünglings — so lieben wir nur einmal im Leben — sondern mit der innerlichen und treuen Ergebenheit des Mannes. Heute vor einem Jahre bat ich um Deine Hand. Jetzt komme ich und bitte ich um Deine Liebe.“

Im Kampf war sie stark — im Glück wurde sie plötzlich schwach. Ihr Haupt sank tiefer und tiefer auf seine Brust, bis sie ihr thränenfeuchtes Antlitz in ihren Händen barg.

Er aber legte seinen Arm um sie und sah ihr zärtlich in die von Liebe strahlenden Augen.

„Die Zeit ist mächtig, die Liebe mächtiger“, flüsterte er gerührt und schloß sie fest in seine Arme.

Verschiedenes.

[Feuersbrunst.] Die Stadt Juchnow bei Smolensk ist zum großen Theile abgebrannt. Gegen 2000 Personen verloren ihre ganze Habe und sind der bittersten Noth ausgesetzt.

— Als Hypothekengläubiger hat sich der Kaiser in das Grundbuch des Amtsgerichts Jüterbog eintragen lassen. Das Hypothekendarlehn beläuft sich auf 55000 Mk. und ruht auf dem am Schießplatz zu Jüterbog belegenen, vom Divisionspfarrer Hans Friedrich begründeten neuen „Soldatenheim“; das Heim bezweckt, einen sittlichen Einfluß auf die dorthin abkommandirten Soldaten auszuüben und sie besonders an Sonn- und Festtagen von dem Besuch der Schankwirthschaften fernzuhalten. Zur Unterhaltung sind unter anderm Bücher, Damen- und Schachtbrettspiele vorhanden. Briefbogen nebst Umschlägen werden unentgeltlich verabfolgt. Auch ist niemand genöthigt, etwas zu verzehren.

— Den Kaiserpreis für Fußartillerie, welchen der Kaiser für bestes Schießen aus Geschützen gestiftet hat, wird zum erstenmal seit der Stiftung die in Glogau stehende 2. Kompagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 6 (von Dieskau) erhalten. Stiftungsgemäß werden nunmehr sämmtliche Mannschaften dieser Kompagnie ein Jahr lang auf dem rechten Oberarm ein bronzenes Abzeichen (zwei gekreuzte Kanonenrohre im Eichenkranz) tragen. Außerdem erhält diese Kompagnie dauernd eine Kaiserbüste und der Kompagniechef einen silbernen Ehrenschild. — An dem Schießen um den Kaiserpreis haben 120 preußische Kompagnien theilgenommen.

— Kakao-Stuben, in denen dieses nahrhafte Getränk für zehn Pfennig pro Tasse verkauft werden soll, wird in Berlin die bekannte Kakaofirma van Houten u. Zoon einrichten. Es besteht die Absicht, in den verschiedensten Theilen der Stadt etwa 20 solcher Kakao-Hallen zu eröffnen; mit der ersten Halle ist schon in der Landsbergerstraße, dicht am Alexanderplatz der Anfang gemacht worden. Das Zubrod ist zu den üblichen Preisen auf Wunsch zu haben. Namentlich für Frauen wird die Eröffnung dieser Hallen eine willkommene Neuerung sein.

— [Boshaft.] Junge Frau: „Heute Mittag werde ich kochen.“ — Mann: „Warum?“ — Frau: „Mama hat mir's gerathen!“ — Mann: „Ach, laß Dich doch nicht so gegen mich aufhetzen.“

Briefkasten.

J. 65. Sie haben den Streitfall über die Fortsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses und über die etwaige Entschädigung daraus dem dortigen Gewerbegericht zur Entscheidung vorzulegen.

N. 150. Personen, welche wegen eines Forstfrevels bestraft sind, kann der Jagdschein innerhalb fünf Jahren nach verbüßter Strafe versagt werden.

H. S. Z. Die Herrschaft kann ein Gesinde sofort entlassen, wenn dasselbe durch Thätlichkeiten die Herrschaft beleidigt. Der Dienstbote hat sodann Lohn und Kost nur nach Verhältniß der Zeit zu fordern, wo er wirklich gedient hat.

P. W. D. Sie können den Dienst ohne vorherige Aufkündigung verlassen, wenn der Prinzipal Sie mit außergewöhnlicher Härte behandelt hat und Sie haben Lohn und Kost auf das laufende Vierteljahr vergütet zu verlangen. Die Klage geht an das Gericht, in dessen Bezirk der Prinzipal wohnt.

N. N. 100. Da die Jahresmiethe weniger als 150 Mark beträgt, bedarf es zum Abschluß des Miethsvertrages eines schriftlichen Vertrages und auch des Handgeldes nicht. Die Abrede und der Handschlag genügt. Zieht der Miether nicht zu, so muß er einen Untermiether beschaffen und bleibt für die verabredete Miethe verantwortlich.

N. H. Da nach dem Ehevertrage das eingebrachte Vermögen der Ehefrau die Rechte des gesetzlich vorbehaltenen hat, und das von der Ehefrau während der Ehe durch Erbschaft Erworbene dem Eingebrachten beizurechnen ist, so sind die von der Ehefrau über ihr Muttererbe zutreffenden Verfügungen als solche anzusehen, die über vorbehaltenes Vermögen getroffen werden. Nach § 222 Tit. 1 Th. II A.-L.-R. sind dieselben auch ohne die Einwilligung des Mannes gültig.

A. P. Besteht der Vertrag noch fort, so wird der Prinzipal es Ihnen nicht übel nehmen können, wenn Sie ihn in bescheidener Weise um die Regelung der Angelegenheit durch Uebernahme des Tantieme-Versprechens in den Dienstvertrag sowie um Feststellung und Zahlung des für die Vergangenheit fälligen Betrages ersuchen. Hat der Vertrag sein Ende erreicht, so ist, falls in Güte nichts zu erreichen, wegen der Schlußberechnung und Zahlung gerichtliche Klage von Nöthen, bei welcher Sie im Mangel an anderen Beweismitteln dem Prinzipal den Eid zuzuschieben haben.



Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt)
Versicherungsbestand am 1. Juni 1895 . . . 680 1/5 Millionen Mark,
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829 273 1/2 Millionen Mark.

Vertreter in Graudenz: H. Buettner,
[6035] **Grabenstraße 38.**

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62400 Personen und **436** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **126** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in **Graudenz.**

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6 3/4 %, 60 Jährigen 9 %, 70 Jährigen 13 2/3 % Rente.

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6 I, Herrn **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz**, Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder**, Herrn **Rudolph Döhlert** in **Löbau** Westpr. [4411]

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.
Winter- u. Sommer-Kur.
Nur für 25 Gäste.
Prospekte durch **Dr. Weicker.**

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
Athmungskur (system. Gymnastik.)
Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

Prämiirt Dresden 1874. Prämiirt Berlin 1879.

Hirsch'sche Schneider-Akademie

BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.

Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23000 Schüler ausgebildet!
Gegründet 1859.

Kurse von 20 Mark an

beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Abtheilungen für **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Konfektionairen, Direktricen und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreiecksystem. Nach dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch Prospekte gratis und franko. [7510] **Die Direktion.**

Wenig gebrauchte

Feldbahnschienen und Lowren

offerirt zu billigsten Preisen, auch leihweise, ebenso neue und alle Zubehörtheile
[7014] **J. Moses, Bromberg.**

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: ***Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,*** *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Für täglichen Familien-Gebrauch:



Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint,
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!
Preis nur **25 Pfg.** das Stück.
C. Naumann, Seifen- und Parfumerie-Fabrik, **Offenbach a. M.**
Zu haben in allen Parfumerien & Droguerien

Rothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere (Schafe, Rinder 2c.)

werden auf's Erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das [9290]

Laboratorium Pasteur, Stuttgart.

Prospekte 2c., sowie jede gewünschte Auskunft gratis und franko.



• Kein Durchregnen mehr! •

Eine Wohlthat

für jeden Grundbesitzer, welcher
Gebäude mit Papp- oder Metalldachung
hat, ist das Reparaturverfahren mit
Dachpix D. R.-Patent.

Vortheile: Kein Ablaufen im Sommer! Kein Rissigwerden im Winter! Abnutzung pro □m und Jahr noch nicht 2 Pfennig. [5216]

Auskunft, Prospekte kostenfrei durch die
Berliner Dachpix-Fabrik
Klemann & Co.,
Berlin SW., Waterloo-Ufer 16.

Lieferanten des „Bund der Landwirthe"!

Grösste Neuheit!



Ancre-Remontoir-Taschenuhr unbedingt solide und zuverlässig gehend mit gut vernickelter Panzerkette pro Stück **4 Mk.**

Desgleichen (6896)
Reizende Damenuhren
in Nickel oder stahlartigem Gehäuse mit Kette pro Stück **6 Mk. franko** unter Nachnahme offerirt
Max Cohn, Thorn.

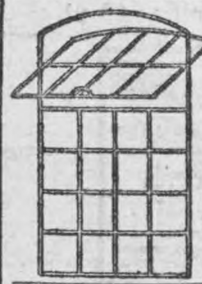
3968] Prima

Torfstreu u. Torfmull

von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard,
Neuhof, Station Vandsburg,
offeriren billigst
Arens & Co.,
Pr. Stargard.



[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.** vers. per Nachn. für **nur 5 1/4 Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4 1/2 Mk.**. Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 10,00, 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.



Schmiedeeiserne

Fenster

zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251
Robert Tilk, Thorn.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Ladeneinrichtung

für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 175 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessonneck. [2291]

Aufgepaßt! Aufgepaßt!

Keine Marktschreierei!

[9632] Jetzt sind mehrere Dampferladungen neuer **schottischer Heringe** eingetroffen. Trotz steigender Preise offerire ich, durch vortheilhafte Abschlüsse und rathe, jetzt seinen Bedarf zu decken. Empfehle: **Schottische gest. Ihlen** à To. **26—27** Mk., **Schotten mit Milch und Rogen 24—25** Mk., **Schotten, größere,** mit **Milch** u. **Rogen 26** u. **28** Mk., **Holländer** ff. à To. **30, 32** bis **36** Mk. Eine Parthie **Tornbellis** mit **Milch** u. **Rogen** à To. **20** u. **22** Mk. Garantie feine Qualität von gutem Geschmack. Sämmtliche Sorten sind in 1/1, zur Probe auch in 1/2 u. 1/4 To. zu haben. Wiederverkäufer erhalten gr. Rabatt. Versand geg. Nachnahme od. Vorhereinsendung des Betrages.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

[9573] **Obst-Darre**

Wanderdarre der Königl. Lehr-Anstalt Geisenheim, wenig gebraucht, hat billigst abzugeben G. Holland-Altfelde.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche!

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mark. Prachtkatalog gratis.

Sophastoff-Reste!!

einfarbig u. bunt spottbill. **Proben frco**
Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Zwei Jahre Garantie!





Remont. Nickel Mk. 6.—
„ Silber 800/1000, Goldrand M. 11.—
„ Silber 800/1000, Goldrand, f. Damen M. 12.—
„ Silber 800/1000, Goldrand, Ankerwerk, Spiral-Brequet, 15 Steine M. 20.—
m. 16 Stein., 1 Chaton, Syst. Glashütte M. 26.—
Goldin-Remont. „ 9.—
„ 3 Deckel „ 10.—
„ 3 Deckel f. Damen „ 12.—
Wecker, leuchtend, Ankergang „ 2.70
Regulateure, 1 T., Schlagwerk „ 8.50
Regulat., 10 T., Schlagwerk „ 12.—

Illustr. Preiskourant üb. Uhren, Ketten, Wecker u. Regulateure grat. u. franko.
Eug. Karecker, Uhrenfabrik, Konstanz U. 2, Bodensee. [2654

Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Feldbahnen

nebst Wagen, zur Abfuhr v. Zuckerrüben geeignet, haben kauf- und miethsweise billig abzugeben. [7628]

Ludw. Zimmermann Nachf.,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf,
Magdeburg-Buckau.

Neu! Neu!

Imprägnirte Palmen

beste Zimmerdekoration
von natürlich frischen kaum zu unterscheiden, empfiehlt d. **Blumensalon** von
Jul. Ross, Bromberg,
vis-à-vis Hotel Adler.
Künstliche Blumen u. Pflanzen, Makart-Bouquetts und verschiedene andere Zimmerdekorationen. [5269]
Prompte Bedienung, billige Preise.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Reinwollene, selbstgefertigte

Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche
2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

---

3 völlig neue

Drillmaschinen

„Patent Naumann", **neuester Konstruktion,** 3 Meter breit, mit 25 bezw. 29 Reihen, verkaufen **unterm** Einkaufspreise, da wir die Vertretung aufgegeben haben. [8940]

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Unübertrefflich

gegen
Rothlauf bei Schweinen
Herrn **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau, Vorwerksstraße 17.

Ihr **Präservativ gegen Rothlauf** hat meinen Schweinen nach kurzer Anwendung sehr gut geholfen, obschon die erkrankten Thiere einen ganzen Tag nicht mehr gefressen hatten. Ich halte mich verpflichtet, Ihnen dieses dankend mitzutheilen. [6370]
Kybersdorf. **H. Land,** Besitzer.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein.

Zu haben in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19; **Culm: Otto Peters,** Dtsch. **Eylau:** Apoth. **R. Böttcher, Ortelsburg:** in der Apotheke, **Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co., Bischofswerder:** Apothek. **Johs. Kohtz, Osterode Opr.:** Apoth. **A. Tuncke, H. Grund.**

Dachdeckerarbeiten

übernimmt und führt aus
A. Dutkewitz.

H. Loewenthal

Traiteur, Gnesen
empfiehlt sich zur Uebernahme von Vorbereitungen zu Hochzeiten unter Zusicherung streng reeller Bedienung bei sehr soliden Preisen. Referenzen in dortiger Gegend die besten. [7316]



Einige
Fahrräder
verkauft billigst
E. Peting, Thorn.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, **Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14**

Pianinos

vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Franz Wehle

Mechaniker
Graudenz, Tabakstraße 30.
Anerkannt
billigste und reellste Bezugsquelle
[9469] für
Nähmaschinen
aller Arten
von 50 Mark an.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen $1\frac{1}{2}$-schläfrig . . . . . . „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig . . . . . „ 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel empfiehlt [8375Z
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.



Vertreter für **Culmsee: P. Haberer.**



Preusslitzer

echter Malz-Gesundheits-Kaffee d. reinste, wohlschmeckendste, gesündeste
Kaffeeersatz — Kaffeezusatz
ist in den einschlägigen Geschäften zu haben, und nur echt, wenn die Packete die Schutzmarke und den Namenszug des Fabrikanten **G. Werner** tragen.
[2397] General-Debit:
Pfaff & Schulze, Bernburg.

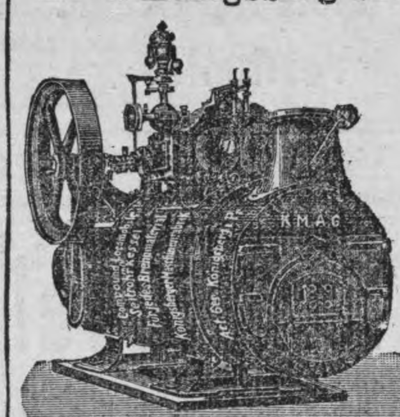


(5082)
E. Bieske

Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

II. in **Königsberg i/Pr.**, Unterhaberberg 28–30
empfiehlt sich zur



Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der [7741

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung			Preis
1800—2100 Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel	900	„
600 Ltr.	mit 1 Pony	700	„
300 Ltr.	mit 1 Meierin	530	„
150 Ltr.	mit 1 Knaben	270	„
70 Ltr.	Alfa-**Colibri**-Separator	170	„

Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.



Von 10 Stück an **franco** Bahnstation Deutschlands.
Auswechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde
D. R.-G.-M. No. 24207.
Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.
Wiederverkäufer **Rabatt.** Preisliste gratis!



Monitor jr.

neuester vollkommenster
Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat
mit doppelter Reinigung.
Alleinverkauf durch
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

[8664B] der rühmlichst bekannten Fabrik
Marshall, Sons & Co., Ltd., Gainsborough, England
offerirt
D. Wachtel, Breslau.
General-Vertreter f. Westpreußen, Ostpreußen u. Königreich Polen.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtlichen Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen. [8894]

A. P. Muscate, Danzig & Dirschau.

Tuch-Versandt.

Reellste und billigste Bezugsquelle.
Cheviots, Kammgarne, schwarze und farbige Tuche.
Haltbarste Zwirn-Buckstins von Mark 1,75 per Meter an.
Damen-Tuche und Damen-Mäntelstoffe.
Man verlange **franko Zusendung** unserer reichhaltigen **Muster-Collectionen für Herbst und Winter.** [8077]
Muster franko! **Bartsch & Rathmann,** Muster franko!
Tuch-Versandt. **Danzig,** Langgasse 67.
vormals F. W. Puttkammer.

! 3535000 Havanillos !

sind im Jahre 94 von mir versandt und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. **500 Stück** kosten nur **7 Mk. 80 Pf., 1000 Stück nur 14 Mk. 80 Pfg.** franko gegen Nachnahme. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch oder Zurücknahme garantire.
Rudolf Tresp, Neustadt Wpr, 1. Zigarren-Versandhaus.

Eine von den 1000en Anerkennungen: [8799]
Schimm bei Wentschow, 13. 8. 95.
Geehrter Herr Tresp!
Bitte senden Sie mir gefl. vorläufig 1000 Stück von Ihren Havanillos, ein Freund von mir hatte welche von Ihnen bezogen und fanden solche hier allgemein grossen Anklang.
Achtungsvoll **Ballin,** Inspektor.

Anzug-Stoffe.

Für

$4\frac{1}{2}$ Mark	$7\frac{1}{2}$ Mark	9 Mark	15 Mark	10 Mark
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Prima Velour.	3 Meter reinwollenen Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Junker & Ruh-Öfen



Feinste Regulierbarkeit. Wärme-Circulation.
Sehr bedeutende Heizkraft. Ventilation.

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern von
Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).

Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse
Allein-Verkauf:
Jacob Rau vorm. Otto Höltzel,
GRAUDENZ.

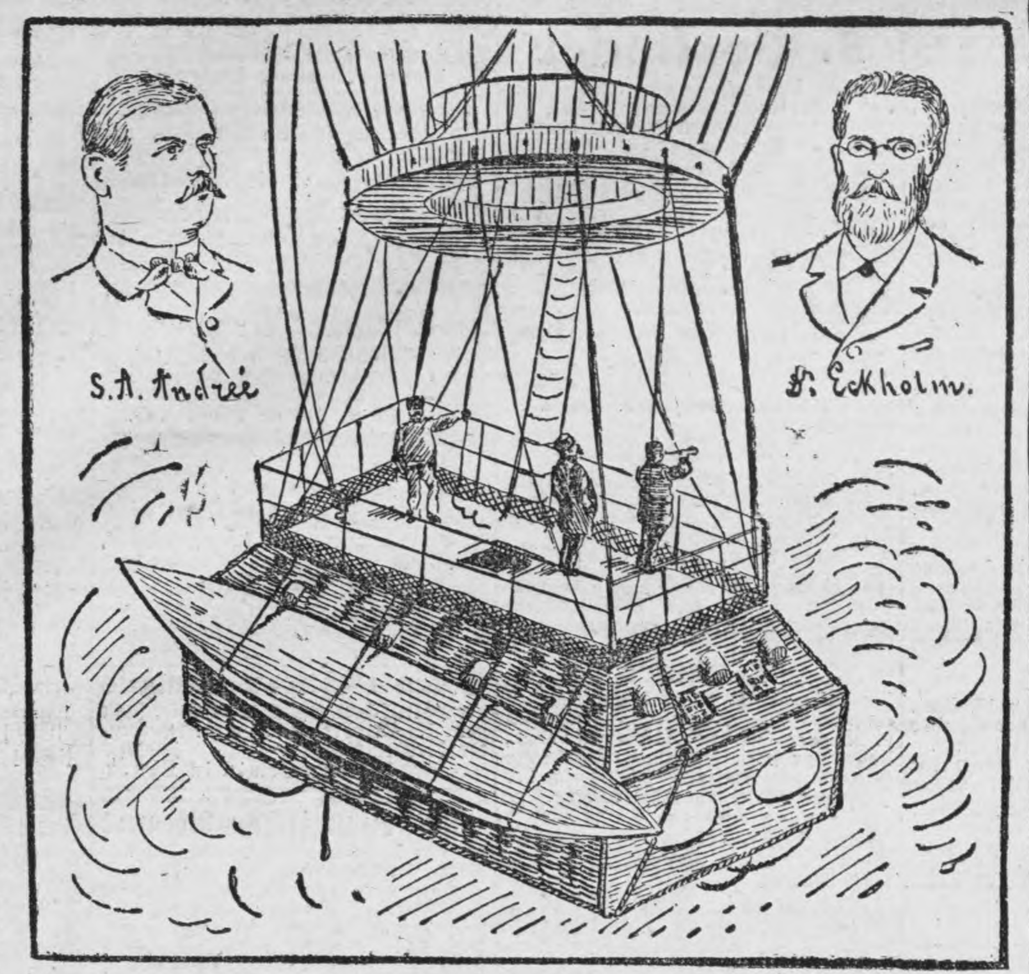
Dampf-Dreschmaschinen



bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]
Lokomobilen in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat. u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 217.
Graudenz, Sonntag] [15. September 1895.

Im Ballon zum Nordpol.



Eins der ältesten und bisher ergebnißlosen kulturellen Wagnisse, die Erforschung des Nordpols, soll demnächst auf eine ganz eigenartige und interessante Weise unternommen werden. Die beiden norwegischen Gelehrten, S. A. Andrée und Dr. Eckholm beabsichtigen, mittelst eines Luftballons nach dem Nordpol zu fahren, und sie rechnen auf das Gelingen ihres Unternehmens mit Hilfe der Winde, die von Spitzbergen aus die Richtung nach dem Nordpol zu nehmen.

Die kühne Fahrt, zu der die Forscher von einem schwedischen Millionär reichliche Mittel erhalten haben, soll inkurzem von der Küste von Spitzbergen aus ihren Anfang nehmen. Wenn in der wissenschaftlichen Welt auch viele Zweifel an der Ausführbarkeit des Versuches geäußert werden, so sieht man diesem Versuche doch mit gespanntem Interesse entgegen.

Aus unserem Bilde ist die in dem Ballon hängende Gondel wiedergegeben, welche eigens für die Fahrt gebaut und mit einer Beobachtungsstation sowie den erforderlichen Rettungsapparaten versehen ist. In dem Gondelkasten sind Lebensmittelvorräthe für fast zwei Jahre untergebracht worden, denn nicht viel weniger Zeit dürfte die kühne Fahrt in Anspruch nehmen. Zugleich bringt unser Bild die Portraits der beiden unerschrockenen Forscher, denen es hoffentlich vergönnt sein wird, einst ungefährdet von ihrer Fahrt in die eisige Welt des Nordpols zu den sonnigeren Gefilden Europas zurückzukehren.

* Aufbewahrung des Getreides. [Nachdr. verb.

Ein großer Theil der Landwirthe glaubt, wenn er sein Getreide eingebracht hat, seinerseits Alles, was in seinen Kräften steht, gethan zu haben, und sieht ruhig zu, wie sich der Absatz seines Getreides gestaltet. Erhält er einen guten Preis dafür, dann ist's ja gut, in den meisten Fällen wird er aber nicht gerade den höchsten Preis dafür erzielen und ist dann versucht, die Schuld davon auf die gegenwärtig schlechte Allgemeinlage des Getreidemarktes zu schieben.

Ein gut Theil mag die gegenwärtige Lage des Getreidemarktes Schuld daran haben, ein gut Theil der Schuld fällt aber auch auf den Landwirth selbst zurück, der es übersehen hat, durch richtige Behandlung des Getreides nach der Ernte dasselbe marktfähiger zu machen und so den Verkaufswerth zu steigern.

Das Getreide verharrt nicht in demselben Zustande, in welchem wir es bei der Ernte eingebracht haben, sondern macht eine Reihe von Veränderungen durch. Es erwärmt sich nämlich in erster Linie, und zwar um so stärker, je feuchter es eingefahren ist. Die Erwärmung kann sich bis zur Verkohlung, unter Umständen sogar bis zur Entflammung steigern. So lange die Erhitzung eine gewisse Temperaturgrenze nicht überschreitet, ist die Selbsterhitzung nicht schädlich, sondern sogar vortheilhaft, denn sie bewirkt auf die einfachste und billigste Weise ein Austrocknen des Getreides, wodurch dem Verderben desselben vorgebeugt wird. Sobald aber die Temperatur jene zulässige Grenze, die ungefähr bei 70 Grad Celsius liegt, übersteigt, werden die Körner, sofern sie nicht sammt dem Stroh ganz verkohlen, gelb oder braun und verlieren die Keimfähigkeit. Um diese Nachtheile zu vermeiden, muß das Getreide in durchaus trockenem Zustande eingefahren werden, auch Thau und etwaige Regenfeuchtigkeit müssen abgetrocknet sein.

Ferner weiß man aus der landwirthschaftlichen Praxis, daß das Getreide sich um so besser hält, je fester und dichter die Garben zusammengepackt werden. Es ist dies leicht erklärlich. Bei gleichmäßig dichter Lagerung wird der Wasserdampf überall gleichmäßig ausgetrieben, während er sich dort, wo die Garben hohl liegen, als flüssiges Wasser niederschlägt und ein Verschimmeln oder gänzliches Verfaulen veranlaßt. Eine weitere praktische Regel schreibt vor, das Getreide womöglich noch vor dem Schwitzen auszudreschen.

Nachdem das Getreide gedroschen ist und die Körner auf dem Speicher aufgeschüttet worden sind, wiederholt sich der Vorgang des Schwitzens, den das Getreide in der Scheune durchgemacht hat, bei den Körnern. Wie bei jenem entwickeln sich Wärme, Feuchtigkeit und ein eigenthümlicher Geruch.

In diesem Falle kommt es darauf an, die Erwärmung möglichst zu verhindern und das Verdunsten künstlich zu befördern. Beide Zwecke werden erreicht durch flaches Aufschütten und häufiges Umschaufeln.

Dem wäre noch hinzufügen, daß die Getreidekörner beim Lagern auf dem Speicher, auch nach dem ersten Schwitzen fortwährend Sauerstoff aus der Luft aufnehmen und Kohlensäure abgeben, d. h. langsam unter Verlust an Substanz und Gewicht verbrennen. Diese Verbrennung wird dadurch angeregt und unterstützt, daß die Substanz der Körner die Eigenschaft besitzt, die Feuchtigkeit der Luft mit einer gewissen Begier an sich zu ziehen. Wir dürfen annehmen, daß die Körner bei feuchter Luft Wasser anziehen und bei trockener Luft wieder aushauchen.

Daher empfiehlt es sich, nur bei trockener, heiterer Witterung das Getreide umzuschaufeln, damit trockene Luft zwischen das Getreide kommt. Bei feuchtem Wetter würde das Umschaufeln mehr schaden als nützen, da die Körner die Feuchtigkeit aus der Luft aufsaugen würden und zwar um so mehr, je trockener sie bereits sind.

So lassen sich auch diese Verluste, welche durch den fortdauernden Oxydationsprozeß entstehen, durch rechtzeitiges Lüften und Umschaufeln zwar einschränken, aber niemals ganz aufheben.

Eine Jagd am Amu-Darja.

Auf der asiatischen Hochebene Pamir, im Mündungsgebiet des Amu-Darja, sind die Tiger so häufig, jetzt zwar nicht mehr so wie früher, doch bilden noch einzelne Exemplare den Schrecken der Bewohner. So hatte in den letzten Monaten wieder ein Tiger in einigen Ansiedelungen am Flusse unter Vieh und Menschen großes Unheil angerichtet. Die Eingeborenen schilderten ihn als ein Thier von ungewöhnlicher Größe und Kraft. Drei russische Offiziere, bewährte Jäger, unternahmen es, den Räuber zu erlegen. Sie brachen am Nachmittag des 18. August, begleitet von mehreren Eingeborenen, in kleinen Booten von der Niederlassung Aikan-Adse auf, um im Amu-Delta den Feind zu erspähen. Die Boote legten an einer kleinen Insel im Amu-Delta an, wo sich nach Aussage der Eingeborenen der Tiger aufhalten sollte. Einer der Jäger sprang entschlossen ans Land, um das Raubthier aufzusuchen, während die anderen beiden die Insel umfahren wollten, um nachzusehen, ob sich nicht am Ufer Beweise für den Aufenthalt des Tigers würden finden lassen. Schon befanden sich die beiden Jäger wieder an dem Punkte ihrer Ausfahrt, als sie zwei rasch auf einander folgende Schüsse und ein kurzes Wuthgebrüll hörten. Sofort machten sie sich auf und gingen der Spur ihres Kameraden nach, welcher sie bei dem Dämmerlicht nur langsam folgen konnten, bis sie endlich in der Entfernung von ungefähr hundert Schritt ein verhaltenes Brüllen hörten, und zwischen den Dschungeln und Cypressenstämmen ein Paar Feueraugen aufleuchten sahen. Fast gleichzeitig feuerten sie. Als sie überzeugt waren, daß ihre Schüsse das Raubthier tödtlich getroffen haben mußten, drangen sie vorwärts und fanden alsbald ihren Kameraden, der regungslos und blutüberströmt am Boden lag. Rechts vor ihnen lag ein mächtiger Königstiger, welchen der todtwunde Kamerad durch die beiden ersten Schüsse zu Boden gestreckt hatte, links lag ein todtes Tigerweibchen mit zerschmettertem Hirnschädel und Unterkiefer und dicht daneben der kühne Schütze.

Nur langsam konnte sich der durch Quellwasser erquickte Schwerverwundete auf die Vorgänge besinnen, da ihn ein starker Blutverlust beträchtlich geschwächt hatte. Endlich aber fand er den Faden und erzählte kurz folgenden Verlauf seines Abenteuers:

„Nachdem ich euch Beide verlassen hatte, drang ich, eine der frischesten Spuren verfolgend, ins Innere der Insel vor. Nach etwa dreiviertelstündiger Wanderung merkte ich, daß mich das Raubthier in einem großen Bogen umkreiste, und ich beschloß, einen freien Platz aufzusuchen, um den Tiger zu stellen, da dieses im dichten Dschungelröhricht geradezu unmöglich war, wenigstens einen sicheren Schuß vollkommen ausschloß. Bald gelangte ich denn auch auf diesen Platz, wohin mir der Tiger sehr bald folgte; kaum hatte ich mir die nothwendigste Deckung gesucht, so trat er zwischen jenen beiden Cypressen aus dem Röhricht, und in demselben Augenblicke — er stand etwa 40 Schritt vor mir — saßen ihm auch die beiden stahlgepanzerten Spitzkugeln im Schädel, so daß er in halbem Sprunge zusammenbrach. Eh' ich vortrat, wartete ich, um zu beobachten, ob das Thier noch ein Lebenszeichen von sich gebe und um mein Gewehr von Neuem zu laden. Zu meinem Entsetzen bemerkte ich, daß ich meine Patronentasche auf dem Marsch hierher in den Dschungeln verloren haben mußte, und kaum hatte ich Zeit, mich nach einem Versteck umzusehen, als das Tigerweibchen mit wilden Sätzen aus dem Röhricht brach, ein entsetzliches Gebrüll ausstieß und zum Sprung auf mich niederkauerte. Ich gab mich verloren, doch behielt ich alle meine Kaltblütigkeit und faßte meinen Gewehrlauf fester. Da setzt das Thier an und springt in weitem Bogen, an 25 Fuß, auf mich zu. Ich führte einen verzweifelten Schlag nach dem Kopf des Thieres, fühle noch, wie mein Kolben splittert und ich zu Boden gerissen werde; da habe ich noch die Geistesgegenwart, meinen Hirschfänger zu ziehen und ein oder zwei verzweifelte Stöße nach dem mich zerfleischenden Thiere zu führen, dann schwanden mir die Sinne und ich erwachte erst in Euren Armen."

Es stellte sich nun folgender interessanter Thatbestand heraus. Durch den Schlag mit dem Gewehrkolben hatte er dem Tigerweibchen den Unterkiefer zerschmettert und mit dem Hirschfänger ihm die Sehnen der rechten Tatze zerschnitten. Hierdurch war er gerettet worden. Wenn auch das wüthende, von Schmerzen geplagte Thier versucht hatte, sein Opfer nach Kräften zu zerfleischen, so war ihm das nur theilweise gelungen, da es nur seine linke Tatze dazu benutzen konnte. Trotzdem hatte es dem Jäger das Fleisch vom rechten Schenkel bis auf den Knochen fortgerissen. Glücklicherweise sind keine edlen Theile verletzt worden, und der tapfere Schütze dürfte in wenigen Wochen hergestellt sein. Der von ihm getödtete Tiger mißt vom Kopf bis zur Schwanzwurzel 12½ Fuß, während das Weibchen nur 6½ Fuß lang war. Im Triumph wurden die Jäger von den Ansiedlern am frühen Morgen in Booten von der Insel abgeholt und die Tiger mit Hurrahgeschrei durch die Ansiedelung getragen. Der erlegte Tiger war der 21. seiner Gattung, der dem tödtlichen Blei jenes unerschrockenen Offiziers zum Opfer fiel.

Verschiedenes.

— Das Erntedankfest soll in eigener Weise von der Heilsarmee in Berlin gefeiert werden. Es sind bereits aus dem „Hauptquartier" die entsprechenden „Erlasse" und „Befehle" gekommen. Sämmtliche Hallen sollen mit Früchten des Feldes geschmückt werden und bereits am Sonnabend, den 21. September, für das Publikum geöffnet sein, um die erhofften Gaben an Naturalien entgegenzunehmen. Laut Wunschzettels „an unsere Farmer auf dem Lande" werden ganz besonders gern gesehen sein: Butter, Kartoffeln, rohes und eingelegtes Obst, Gemüse, Honig, Mehl, Hafer, Bohnen, Schweine, Hühner, Gänse, und dergleichen mehr. Dies Alles soll „recht geschmackvoll" im Saale aufgestellt werden. Am Sonntag den 22. September wird dann in jedem „Korps" ein großer Dankgottesdienst abgehalten werden, und das Ende vom Liede soll am Tage darauf eine Ernte-Feier sein, wobei der ganze appetitliche Schmuck verkauft werden soll. Der Ertrag ist für die Kasse der Heilsarmee bestimmt; es soll ein Drittel davon zum „Kongreßfonds" gehen und die noch übrig bleibende Summe zur Deckung irgend welcher Schulden des bebetreffenden „Korps" verwendet werden oder, falls solche nicht vorhanden sind, einem armen „Korps" zu gute kommen. „Also alle Mann auf Deck!" heißt es in einem „Armee-Befehl". „Schicken Sie die Sachen (Feldfrüchte, Schweine, Hühner u. s. w.) an das nächste Korps oder an das Hauptquartier!"

— [Moderne Erziehung!] Von den in Berlin am Sedantage zur Spalierbildung entbotenen Schulkindern sind, wie man erzählt, etwa zwanzig, größtentheils Mädchen, unwohl geworden und haben die Hilfe der Samariter in Anspruch nehmen müssen. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Entdeckungen gemacht, die bisher unbekannt geblieben sind. Als man nämlich der ohnmächtig gewordenen Mädchen sich annahm, stellte es sich zunächst heraus, daß sie alle zu eng geschnürt waren. Kinder von 8 bis 12 Jahren, von denen die Mutter daheim wußte, daß sie stundenlang im Sonnenbrand ausharren mußten, waren in die Eisenrippen hineingepreßt, wahrscheinlich damit ihre Taille mit Ehren bestehen könne. Dann aber trat noch etwas ganz anderes zu Tage. Während man der Natur einerseits durch Zusammenzerren und -pressen Gewalt angethan hatte, war in anderer Richtung etwas geradezu Unglaubliches vorgenommen worden. Um auch die übrigen Theile des Körpers in möglichst vortheilhafter Form erscheinen zu lassen, trugen eine ganze Anzahl der Mädchen .... Wattons, welche ihnen die Hitze noch unerträglicher machte. Steigt denn den Müttern, welche ihre Töchter zu solchen Zierpuppen heranziehen, nicht die Schamröthe ins Gesicht?! Aber freilich wie die Alten sungen .....

— [Abwehr.] Gast (zum Kellner, der ihn mit Sauce überschüttet): „Geben Sie doch Obacht! Ich bin ja nicht Ihr Assaucié!"

Büchertisch.

— „Fröhlich Gejaid", Jagdgeschichten aus den Bergen von Arthur Achleitner, Preis 4 Mk, erschienen soeben als achter Band des vierten Jahrganges der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin. Achleitner erzählt vorwiegend Jagdgeschichten ergötzlicher, aber auch erschütternd tragischer Art, deren Inhalt er meist mit der Büchse in der Hand auf einsamen Pürschgängen im Hochland selbst gesammelt hat. Einzelne Erzählungen sind wahre Perlen volksthümlicher Schilderungskunst, insbesondere die prächtige Novelle „Der Gamsfarrer". Aus dem Jagdleben Herzog Ernst II. in Tirol erzählt Achleitner manche Jagdgeschichte. Dort in der herrlichen grünen Hinterriß hielt der Koburger an 1200 Stück Hochwild und unzähliges Krickelwild. Das koburgische Personal in jenem Revier war es gewohnt, daß der Herzog nach einem glücklichen Schuß, der einen Hochgeweihten streckte, gewöhnlich an den Hirsch herantrat, das edle Wild lange beschaute und im Monolog vor sich hinsprach: „Armer Kerl, hast dein Leben lassen müssen für mein Vergnügen. Ich wollt', ich könnte dich wieder lebendig machen." Da droben in Tirol — wo die Leute den Herzog sonst so „sakrisch" grüßten, als wollten sie sich mit dem Hut gleich den Kopf abreißen — ist es dem Herzog auch einmal passirt, daß ein Holzknecht ohne Gruß an ihm vorüber wollte. Ernst II., im Augenblick über die vermeintliche Flegelei geärgert, fuhr den Knecht ziemlich barsch an: „Warum grüßt Er nicht?" Der antwortete: „I kenn Di ja nöt!" Ich bin der Herzog von Koburg." Der Holzknecht lüftete nun sein Hütel und sagte die klassischen Worte: „So, aften gieb fei' acht, daß d' die schö' Stellung nöt verlierscht." Damit ließ er den verblüfften Herzog stehen und stapfte in mächtigen Schritten ins Rißthal hinunter.

— Heft 47,48 des zweiunddreißigsten Jahrgangs der Deutschen Romanzeitung, redigiert von Otto v. Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt:

Deklassiert. Roman von H. Schobert. Fors. — Das Recht der Jugend. Roman von J. Gräfin Schwerin. — Beiblatt: Etwas über Poesie. Von Paul Kunad. — Volksheimath. Von Karl Pröll. — Stimmen aus dem Leserkreise. — Längs durch den Elsaß. — Von Benno Rüttenauer. — Bilder. Von D. Wald. — Neue Dramen. Angez. durch E. von Haken. — Vermischtes. — Gedichte. — Briefkasten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

28jähr. unverh. Lehr., weg. Uebertritts z. evang. Glaub. u. Auftretens geg. d. Polen aus d. Amt entl., sucht Beschäftigung. Bin mit d. kaufm. Korresp. vollst. vertr. Pa. Ref. vorh. Gefl. Off. u. Nr. 9578 a. d. Exp. d. Ges.

Ein Kommis, Materialist, mit Baumwolle gut bewand., flott. Exped., mit guten Zeugnissen, 25 Jahre alt, militärfrei, in letzter Stellung 2½ J. thätig gewesen, sucht vom 1. Oktbr. cr. anderw. Stell. Gefl. Off. unter 9742 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

[9832] Kostenfreie
Stellenvermittelung für Kaufleute
durch den
Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**

Bauschreiber

mit technischen Kenntnissen, firm in Registratur und Rechnungswesen, verheirathet, sucht per 1. Oktober d. Js dauernde Stellung in den östlichen Provinzen. Gefl. Offerten unter Nr. 9002 an d. Expedition d. Geselligen erbeten.

[9406] Suche Stell. als allein., erster od. selbstst. **Inspektor.** Off. unter **100** Mieltschin, Kreis Wittkowo.

Ein gebild., ev., landw. **Beamter,** der auch kaufm. Kenntnisse besitzt, 25 J. alt, sucht zur Gründung einer selbstständig. Existenz mit einer jung. Dame behufs Verheirathung in Korrespondenz zu treten. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Diskretion selbstverst. Gefl. Offerten nebst Photographie werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9834 an die Exped. d. Gesell. erbet.

[9664] **Junger Landwirth,** 5 Jahre Praxis, deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. Oktober Stellung als **Inspektor.** Gefl. Offerten unter **L. J. 25** postlagernd Mogilno.

[9243] Für einen **intelligenten Landwirth,** Anfangs der dreißiger Jahre, den ich meinen Fachgenossen aufs wärmste empfehlen kann, suche ich von bald Stellung als **Administrator** od. selbstständiger **Oberinspektor.**
Hans Heise, Gutsbesitzer,
Klein Polchen bei Bütow.

Ein verheirath. Landwirth
26 J. b. Fach, in allen Fäch. d. Landw. erf., **sucht** bald oder später dauernden Wirkungskreis. Gefäll. Offerten unter **W. Schwiebus** erbeten. [9894]

[9923] **Suche sofort** wirklich **dauernde Stellung** unter bescheidensten Ansprüchen. Z. Z.: Erster Beamter auf 4500 Morgen.
Offerten unter **L. H. 29** postlag. Zollbrück Pom. erbeten.

[9940] **Ein alter Landwirth,** 58 J. alt, der 12 J. Wirthschafter gewesen ist, 26 J. selbst eine Besitzung gehabt hat, jetzt eine Rente von 150 Mk. bezieht, sucht Beschäftigung irgend welcher Art bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. unt. **A. 100** postl. Marienwerder erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt oder zum 1. Oktober Stellung als

Inspektor.

Bin 37 Jahre alt, evangel., unverh., der deutschen und polnisch. Sprache mächtig. Gütige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9615 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Landwirth, Mitte 30er, mit guten Empfehlungen, sucht verh. Administr.- o.
Oberinspektor-Stelle
d. auch als Vorwerksbeamter zum Okt. Off. u. 9957 d. d. Exp. d. Ges.

[9972] S. Stell. a. all. 1. od. selbstst. **Inspektor.** B. 38. J., ev., unv., energ., d. p. Sp. m., 19 J. b. F. Off. 100 pstl. Neumark W.

[9952] Ein solid. einfach. **Wirthschafts-Inspektor,** 38 Jahre alt, ev., unverh., 2 Jahre die Ackerbauschule absolv., mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktobr. Stellung. Gefl. Offerten unt. **H. H. 100** postl. Gr. Montau Wpr. erbeten.

Gärtner, 26 J., unverh., gedient, in Blumen-, Obst-, Gemüsezucht und in allen Gartenarbeiten erfahren, auch im Forst- und Jagdwesen vertraut, sucht zum 1. Okt. eventl. früher Stellung. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9949 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Förster

mit kleiner Familie, tüchtig in seinem Fach, sowie in der selbstst. Bearbeitung sämmtlicher Amts- und Gutsvorstehergeschäfte, der landwirthschaftl. Buchführung, Rechnungs- und Kassenwesen, sucht Stellung. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 9962 durch die Exp. des Ges. erb.

[9968] Ein zuverlässiger und tüchtiger **Schneidemühlenwerkführer** sucht z. baldigen Antritt dauernde Stellung. Derselbe ist mit allen Holzbearbeitungsmaschinen bewandert, Ausnützen, Berechnen, Verladen der Hölzer vollständig betraut. Gefl. Offerten unter **A. K.** postlagernd Marienwerder Westpr. erb.

Ein verh. Oberschweizer
tüchtig und erfahren, sucht sofort oder 1. Oktober Stelle zu 50 bis 80 Stück Vieh. Näheres durch Karl Mentzel, Schweiz. in Sarbenden b. Gumbinnen Op.

[9663] Ein **Müllergeselle,** 26 J. alt, sucht Stellung auf einer Wassermühle. Gefl. Offerten an E. Trosien, Einhöfen per Pehlenhof Ostpr. erbeten.

Ein tüchtiger Müller 4 Jahre in einer Mühle sucht von gleich od. später als **Lohnmüller** oder **Steinschärfer** anzukommen. Offerten unt. Nr. 9586 an die Expedition des Geselligen erbet.

[72] Für Mühlenbes. empf. **2 tüchtige Müllergesellen** gratis. **Mehrere Müllergesellen** gesucht.
F. Müller, Obermüller,
Sydowsaue b. Podejuch.

Gärtnerstelle-Gesuch. Ein älterer, unverheir., solid. Gärtner, in Obst- u. Gemüseb., wie Blumenzucht erf., sucht sof. od. 1. Okt., s. Kenntniss. entspr. dauern. Stell., w. auch Verh. gest. ist. Gefl. Off. erb. unt. 50, Derwein, Graudenz, Blumenstr. 19, II.

Maschinist gelernt. Maschinenschloss., sucht Stell. auf e. Dampfsägewerk als Maschinist und Sägenschärfer, kann auch auf einem kleineren Werke die Stelle eines Werkführers übernehmen. Sehr gute Zeugn. stehen zur Seite. Eigenes Schmiede- und Schlosserwerkzeug vorhanden. Off. u. **F. W. 172** postl. Warlubien Wpr.

Ein Mühlenwerkführer
Anfangs 30, unverheirathet, mit allen Müllereimaschinen und Dampfmaschinen aufs beste vertraut, stets nüchtern und fleißig, sucht von sofort od. z. 1. Oktob. dauernde Stellung in einer Geschäfts- oder Lohnmühle oder als Deputatmüller Bin in der Holzarbeit erfahren und führe Reparaturen selbst aus durch eigen. Werkzeug. Kaution kann gestellt werd. Empfehl. steh. z. S. Meld. werd. briefl. u. Aufschr. Nr. 9665 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[9970] **Kutscher**
unverheirath., 25 J. alt, sucht Stellung vom 1. Oktober od. später, auf Wunsch auch Heirath. Offerten erbeten an Jos. Wazikowski in Gondes b. Klahrheim.

[8706] Ein zuverlässiger
Diener
sucht Stellg., auch als **Bote,** p. 15. Sept. oder 1. Oktober. Derselbe hat 4 Jahre gedient beim Militair (Unteroffizier).
Offerten u. R. N. an die Annoncen-Annahme f. d. Graud. Ges., Bromberg.

Stellung jeder Branche überall hin sofort durch
[9966] **A. Markowitz, Gnesen.**

[20] **Die Hauslehrerstelle in Adl. Neukirch ist besetzt.**

[9436] Eine leistungsfähige deutsche Kognak-Brennerei sucht für Graudenz einen gut eingeführten
Agenten.
Offerten briefl. unter Nr. 9436 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Rohzuckerfabrik Westpreußens sucht für die Dauer der bevorstehenden Kampagne einen
zweiten Buchhalter.
Antritt sofort. Dauer des Engagements bis 31. Dezember 1895. Gehalt 120 Mk. pro Monat nebst den üblichen Emolumenten. Gefl. Bewerbungen werden brieflich unter Nr. 9271 durch die Exp. des Gesell. erbeten.

Für mein Zigarren-, Tabak- und Wein-Geschäft suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Expedienten
(Materialist), der kürzlich seine Lehrzeit beendigt hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9861 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9695] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen und umsichtigen
Expedienten.
Polnische Sprache Bedingung. Gefällig. Offert. sind Zeugnißkopien, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Emil Bahlau, Osterode Opr.

[9787] Durch plötzliche schwere Erkrankung meines

Reisenden

ist dessen Stelle vakant geworden u. soll **sofort** besetzt werden.
Bewerber, die die Kundschaft in Ostpreußen und Westpreußen können und gut eingeführt sind, gute Zeugnisse besitzen, können sich mit Angabe ihrer Gehaltansprüche direkt melden.
D. S. Rosenberg,
Ostpr. Kohlensäure, Kork-, Selterwasser-, Limonaden-, Mostrich- u. Essigfabrik, Lötzen.

Ein gewandter
älterer Verkäufer
(evang.), Manufakturist, findet zum g. Oktober bei freier Station Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7142 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[9887] Für mein Tuch-, Manufaktur-Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen
selbstständigen Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugniß-Kopien sind den Offerten beizufügen.
S. Rosenbaum's Wwe.,
Neuenburg Westpr.

[9856] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tücht., gewandten
älteren Verkäufer
mosaisch, der mit der einfachen Buchführung gut vertraut und befähigt sein muß, mich eventl. zu vertreten. Polnisch erwünscht. Zeugnißabschriften, Photographie mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Salomon Hertz, Gerdauen.

[9866] Suche zum 1. Oktob. für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
1 tüchtigen Verkäufer
der der poln. Sprache perfekt mächtig ist. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
W. Schoen. Wirsitz.

Tüchtiger Verkäufer
welcher mit der Webegarn-Branche vollständig vertraut ist findet **sofort** resp. 1. Oktober in meinem Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Offert. mit Photographie, Gehaltsang. b. frei. Stat. erbittet [9852]
Albert Jakobi, Fischhausen.

Perfekt. Dekorateur

der gleichzeitig
1. Verkäufer
für das Kleiderstoff- und Seidenlager und **1 Verkäufer** für das Leinenlager, welche der polnischen Sprache mächtig sind, suche für mein
neuerbautes Kaufhaus
zum 20. September resp. 1. Oktober.
Offert. mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an
Moritz Meyersohn,
[26] Bromberg.

[3471] Suche für mein Tuch-, Leinen- und Konfektions-Geschäft p. 1. Okt. cr. einen gewandten
Verkäufer
(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bei Meldungen werden Zeugnißkopien, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
C. A. Riesemann, Marienburg Wpr.

[9929] Suche für mein Haus- u. Küchen-Magazin, Spiel- und Luxuswaaren-Geschäft p. 1. Oktober cr. einen durchaus gewandten, flotten, branchekundigen
Verkäufer
der imstande ist, besseres Publikum zu bedienen. Bewerber mit Ia Zeugnissen u. der poln. Sprache vollkommen mächt., finden nur Berücksichtigung. Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Zeugnisse u. Photographie erbeten.
Eugen Pardon, Culm Wpr.

[9919] Suche von sofort resp. 1. Oktober für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft einen flotten
selbstständigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
Isaack Friedländer, Rössel.

[9771] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 15. Oktober cr. einen tüchtigen
Verkäufer und Dekorateur
der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet L. Arens, Lubichow Wpr.

[9793] **Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 25. September a. c., spätestens 1. Okt. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen**

Verkäufer

von angenehmem Aeußern. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Für dauernde Stellung wird garantirt. Offerten sind an
Em. Goldberg, Koschmin
zu richten.

Gesucht
für mein Kolonialwaaren-, Materialwaaren-, Destillations- und Spiritus-Geschäft zum 1. Oktober cr.
ein junger Mann
als 1. Verkäufer, der gleichzeitig Buchführung u. Korrespondenz erledigen muß und
ein junger Mann
als 2. Verkäufer.
Bedingung: polnisch sprechend.
Gustav Finck, Nakel Netze.

[9863] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Baumwolle, suche ich per 1. Oktober cr. einen durchaus tüchtigen, soliden und gewandten
jungen Mann.
Jedoch nur solche wollen ihre Photographie nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen einsenden. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Franz Gogoll, vorm. J. T. Pulewka,
Gilgenburg Ostpr.

Für mein Material- u. Destillationsgeschäft suche per sofort resp. 1. Oktbr.
einen jungen Mann
der seine Lehrzeit beendet und beider Landessprachen mächtig ist. [9118]
Ascher Sommerfeld,
Krojanke.

[9800] Für mein Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche einen älteren
jungen Mann
(Expedient) per 1. Oktober.
Th. Struck, Pr. Stargard.

[9942] Suche für sofort einen bescheid.
jungen Mann
zur Erlernung der Gärtnerei, unt. günst. Bedingungen. Schulz, Kunstgärtner, Elbing, Aeußerer Georgendamm 6.

Für ein Kolonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft wird vom 20. d. M.
ein junger Mann
gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9932 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Kommis sowie ein junges Mädchen
beide mosaisch u. der polnischen Sprache mächtig, finden per sofort in meinem Manufakturwaaren-Geschäft dauernde Stellung. [9699]
L. Lehmann, Lissewo Wpr.

[9964] **J. Mann** a. Verkäuf. evtl. auch a. Geschäftstheilhaber, **m. ca. 800 Mk.** (Sicherheit) v. 1. Oktbr. d. Js. gesucht. Gut. Verd. zugesichert. Offerten unter „Sicherheit" postl. Thorn.

Viele Vakanzen.
Bitte schleunige Meldung!
Für Kolonialw. u. Destill.
suche im Auftr. zu jetzt und später **Kommis** (auch solche m. poln. Spr. mit f. Manieren bei gutem Gehalt (2 Briefm. einl., dann sof. Antw.)
Aeltest. kaufm. Vermittl.-Bureau
Preuss, Danzig, Drehergasse 10

[9869] Für mein Kolonial-, Destillat.- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober a. c.
einen tüchtigen Kommis
sowie **zwei Lehrlinge**
zu engagiren; poln. Sprache erwünscht.
Albert Schwemin, Tuchel.

Tüchtiger Kommis
der **Eisenbranche** gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis erbeten. [73]
Philipp Hannach, Lissa i. P.

[9931] Für mein Kolonial- u. Eisen-Geschäft suche per sofort resp. 1. Oktbr.
einen jüngeren Kommis
mit der Eisenbranche vollständig vertraut, auch kann
ein Lehrling
von sofort eintreten. Beide müssen der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. A. Lamparski, Tuchel Westpr.

Einen tüchtigen Commis
der **polnischen Sprache** mächtig, suche per 1. Oktober für mein Herren-Garderoben-Geschäft. [9230]
Aron Lewin in Thorn.

Ein energischer Mann
der den Forstschutz auszuüben hat und die Holz-Fällarbeiten für eine Dampfschneidemühle zu leiten versteht, wird zum 1. Oktober d. Js. verlangt. Gehalt monatl. 60 Mk., freie Stube und Brennung. Schriftliche Meldung nebst Zeugnißabschrift u. Angabe des Alters zu richten an Verwalter E. Klein, Forst Mieczkowo bei Gromaden,
[42] Bez. Bromberg.

[9252] Ein geübter
Kanzlist
welcher der polnischen Sprache mächtig ist und mit Bureauarbeiten bewandert ist, wird gesucht.
Meldung. sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Rechtsanwalt und Notar Tomaschke in Pr. Stargard.

9882] Zum sofortigen Antritt oder per 1. Oktober d. Js. suche ich einen
tüchtigen Bureaugehilfen
Gehalt nach Uebereinkunft.
Rehden, den 13. September 1895.
Schenk, Bürgermeister.

[9911] Suche per sofort einen unverh.
Brennereiverwalter
der 500 Mark Kaution stellt.
G. Böhrer, Danzig.

[9783] Suche zum sofortigen Antritt einen erfahrenen und nüchternen
Brennereiführer
zum Betriebe von 3000 Liter. Roßwerksbetrieb.
Hagen, Gilgenau p. Passenheim.

[66] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Wilh. Groch, Bromberg, Posenerstraße 6.

Ein zweiter, tüchtiger
Konditorgehilfe
findet per 1. Oktober nach außerhalb Stellung. Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen werden brieflich unt. Nr. 9864 durch die Exp. des Ges. erb.

[9880] **Ein jüngerer**
Uhrmachergehilfe
findet **sofort** dauernde Stellung und gute Behandlung bei
Leo Lukas, Widminnen Opr.

Ein tüchtig. Uhrmachergehilfe
aber auch nur ein solcher, wird per 15. Oktober gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9851 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein jüng. Uhrmachergehilfe
findet von sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
R. Omankowski, Lissewo,
[9698] Kr. Culm.

[9669] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
kann eintreten bei
J. Trempenau, Buchbinder,
Ortelsburg.

Zwei Barbiergehilfen
werden sogleich oder später bei hohem Lohn gesucht. [36]
A. Üdtke, Friseur, Jastrow.

[9867] Ein anständiger junger
Barbier- u. Friseur-Gehilfe
für einen feinen Salon, wird zum 25. September od. 1. Oktober gesucht.
Offerten briefl. unter Nr. 9867 an die Exped. des Geselligen erbeten.

2 tücht. Barbiergehilfen
können zum 1. Oktober eintreten.
[9963] Ernst Fettin, Elbing.

[9804] Ein tüchtiger, eleganter
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
Theodor Salomon, Thorn.

Mehrere Gehilfen

mit Anstreicher
für dauernde Beschäftigung u. Accordarbeit sucht von sofort.
Max Fuhrmann, Maler,
Inowrazlaw, Posenerstraße 17.

1—2 Malergehilfen
finden von sogleich bis Frühjahr Beschäftigung bei Rud. Knorr, Malermeister, Bischofsburg Ostpr. [9918]

[9908] **Ofensetzer**
erhalten sofort Beschäftigung.
Paul Richter, Töpfermeister,
Konitz Wpr.

Ein Bäckergeselle erhält von gleich Stellung. [51]
M. Jankowski, Culmerstraße 16.

Ein ordentl. Bäckergeselle
Ofenarbeiter, findet von sofort dauernde Stellung bei
Bäckermeister F. Schaffran,
[9967] Rosenberg Westpr.

Schneidergesellen sucht von sofort A. Weide,
Schuhmacherstraße. [9903]

Einen Gärtner
unverheirathet und willfährig zu jeder Arbeit, sucht vom 1. Oktober cr.
Gr. Poetzdorf bei Geierswalde Opr.
Ebendaselbst findet ein
Wirthschafter
(unverheirathet), mit bescheidenen Ansprüchen Stellung. [9700]

[9879] Suche für einen
tüchtig. Molkereigehilfen
von sofort Stellung.
Remus, Rehden Westpr.

[9947] **2 Schmiedegesellen** verlangt Gründer, Wagenbauer.

Schmiedegesellen sucht von sofort
[9906] Czablewski, Tabakstr.

[9973] **Zwei Schmiedegesellen** sucht F. Domke, Grabenstr. 5.

[74] Ein durchaus tüchtiger
Gelbgießer u. Dreher
findet dauernde Beschäftigung bei
Philipp Hannach, Lissa i. P.,
Pumpen- u. Maschinenfabrik.

Mehrere tüchtig. Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermstr.,
[9800] Buchwalde pr. Osterode Opr.

[45] Ein tüchtiger und zuverlässiger
Werkführer
findet in meiner Dampfschneidemühle Kamnitz zum 1. Oktober cr. Stellung. Eingehende Kenntniß des Maschinenwesens unbedingt erforderlich. Den schriftlichen Bewerbungen sind Zeugn. über Führung u. Befähigung beizufügen.
E. Fabian, Tuchel Wpr.

[9924] Einen verheiratheten, tüchtigen
Mühlenwerkführer
sucht per 15. Oktober a. c. das Dampfsägewerk Splawie bei Osche. Schriftliche Meldungen sowie persönl. Vorstellung bei A. Segall, Osche Wpr.

[9705] Einen tüchtigen, ehrlichen und nüchternen
Windmüller
evangel., polnische Sprache erwünscht, (guter Schärfer), sucht von sofort
W. Krause, Rehden.

[9767] Ein tüchtiger
Müllergeselle
guter Schärfer, wird bei gutem Lohn verlangt von
Otto Schultze, Sagemühl
bei Dt. Krone.

1 tüchtiger Müllergeselle
findet vom 1. Oktober dauernde Stellg. Bedingung nüchtern und zuverlässig. Nur solche wollen sich melden bei
H. Buthenhoff, Heidemühle
[9910] bei Warlubien.

Einen Windmüller
sucht von sofort [30]
Hinz, Konczewitz bei Culmsee.

[9119] Ordentliche, tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene
Drechslergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Otto Tominski, Holzhandlung,
Kl. Schwichow b. Lauenburg (Pom.).

Tüchtige Tischler
für Bauarbeit finden **dauernde** Beschäftigung bei
Paul Münchau, Pr. Stargard,
[25] Holzbearbeitungsfabrik.

[9921] Einen ordentlichen nüchternen
Schornsteinfeger-Gesellen
sucht **sofort** bei hoh. Lohn u. dauernder Beschäftigung
E. Hübner, Schornsteinfegermstr.
Dt. Eylau.

[9868] Zu Martini findet ein verheiratheter
Stellmacher und ein Nachtwächter
Stellung in Lindenhof bei Papau.
Fischer.

Zwei Stellmachergesellen
braucht von sofort [9920]
Richert, Stellmachermeister,
Weißhof bei Marienwerder.

[9717] Zum 1. Oktober ein unverh., wenn möglich älterer
Stellmacher als Hofmeister
für ein Jahr gesucht von
Rieck, Rokitten per Dirschau.

Stellmachergeselle
Kastenmacher, 27 J. alt, sucht zum 1. Oktober d. Js. anderw. pass. Stellung. Gefl. Off. u. 9836 d. d. Exped. d. Ges.

[9799] **Ein Stellmachergeselle findet** dauernde Beschäftigung bei
Woelky, Osterode Ostpr.

[9706] Ein unverheiratheter
Stellmacher
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zu Martini ds. Js. Stellung in Kozielec bei Neuenburg Westpr.

[9539] Ein verheiratheter
Stellmacher
findet zu Martini Stellung in
Tittlewo bei Kamlarken.

[9670] Ein tüchtiger
Bierfahrer
unter günstigen Bedingungen von sofort gesucht. Bergschloß Brauerei, Dt. Eylau.

---

2 tüchtige Schachtmeister
und
200 starke Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei 2 Mk. **20 Pf. Tagelohn und 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mark Akkordlohn** in Königsberg i. Pr. Meldungen schriftlich an Johann Rüdiger, Eisenbahn-Bauunternehmer in Gumbinnen, oder persönlich bei Dyck in Königsberg, Kathol. Kirchenstr. 2. [7131]

[9541] Beim Bau der Pflasterstraße Gutsch finden
Arbeiter, Steingräber und Steinsetzer
bei hoh. Löhnen dauernde Beschäftigung Außerdem erbitten **Angebote** von
Steinen.
O. v. Glischinski & Co., Rachelshof b. Tiefenau Wpr.

[9730] Ein gewandt., christl., junger Mann wird als
Hausdiener
vom 1. Oktbr. d. J. od. auch sogl. gesucht Evang. Vereinshaus Marienburg Westpr.

Ein Drainagen-Aufseher
mit 20 Mann
sucht von sogleich dauernde Arbeit. Adressen erbeten: Murawski, Post Montowo, Kreis Löbau. [9969]

[9902] Ein solider tüchtiger
Arbeiter
der auch mit Pferden genügend umzugehen versteht, findet sogleich bei mir Stellung. Rud. Burandt.

[8910] Ein zweiter
Wirthschaftsbeamter
der sich über seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet von sofort oder später Stellung in
Grodziczno bei Montowo.

---

[39] Gesucht zum 1. Oktober cr.
1 unverh. Rechnungsführer
selbstst. Arbeiter, firm im Rechnungswesen und Gutsvorsteher-Geschäften. Gehalt 600 Mark p. a., freie Station exkl. Wäsche.
1 unverh. Wirthschafts-Assistent
zur Unterstützung des Verwalters. Gehalt 500 Mark p. a., freie Station exkl. Wäsche.
Offerten mit Zeugnißabschriften und genauer Adressenangabe der früheren Prinzipale an die fiskalische Gutsverwaltung Bukowitz Wpr.

---

2. Wirthschaftsbeamter
für Hof- und Speicherverwaltung, Beaufsichtigung der Gespanne, Führung der Wirthschaftsbücher u. Gutsschreibereien, findet zum 1. Oktober cr. bei 400 Mk. Gehalt in Chinow bei Gr. Boschpol (Pom.) Stellung. Zeugnisse bitte einzusenden. [9679]
W. Rieck, Oberinspektor.

[9697] Für d. 1. Oktober dieses Jahres wird ein
2. Wirthschafter
in Morczyn p. Ostaszewo gesucht. Gehalt 240 Mk.

[9701] Von sofort oder 1. Oktobe wird ein älterer, evangelischer, unv verheiratheter, nüchterner 2c.
Beamter
gesucht. Bewerber, die den festen Willen haben, den Herrn in der **kleinen** Wirthschaft **treu** und **redlich** zu unterstützen, mögen ihre Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen brieflich, mit der Aufschrift Nr. 9701 an die Exped. des Geselligen einsenden. Keine Antwort — Absage!

[5396] Zur Bewirth. e. Nebeng. suche
einen verheirath. Inspektor
Antritt 1. Oktober cr. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

---

[24] Deutscher, unverh., gut empfohl. Landwirth, polnisch verstehend, richtig schreibend, findet als
Wirthschafter
sogleich Stellung in Lubianken bei Heimsoot, B.-St. Culmsee. Persönliche Vorstellung erwünscht.

[9917] Dom. Chelst bei Lautenburg Wpr. sucht von sofort
einen Wirthschaftsbeamten
für die Kartoffelernte. Gehalt monatlich 30 Mark bei freier Station, Wäsche ausgeschlossen. Abschrift von Zeugnissen erwünscht.

[9725] Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein evangelischer, beider Landessprachen mächtiger, energischer
Wirthschaftsbeamter
bei 360 Mk. Gehalt p. a. exkl. Wäsche. Gesuche nebst Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, bitte zu richten an
Dom. Wulka p. Zajonskowo Wpr.

[9766] Ein junger
Wirthschaftsbeamter
findet Stellung auf Jarnszyn bei Thure bei C. Poll jr.

---

[70] **Wirthschaftsbeamte**
per Okt. u. spät. sucht Mellin, Posen.

Aufsichtsbeamter
gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9814 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9559] Ein einfacher, unverheiratheter
Wirthschafter
in gesetzten Jahren, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, wird gesucht.
Müller, Subkau.

[9508] Ein kräftiger
junger Mensch
der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. Oktober Aufnahme auf dem Rittergute Wolitz bei Bartschin, Prov. Posen.

[9790] Dom. Schwetz bei Strasburg Westpr. sucht von sofort oder 1. Oktbr.
einen Wirthschaftseleven
ohne Pensionszahlung.

[9769] Suche vom 11. November 1895 einen älteren, verheiratheten, zuverlässigen, fleißigen
Wirth
mit einem Scharwerker.
Gluchow bei Gollub Westpr.

Verh. Hofmeister
mit Hofgänger
sofort gesucht.
[9426] Kluge, Zawadda b. Brechlau.

---

[23] **Oberschweizer**
zu 50—60 Kühen, verheirathet, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Oktober Stellung in Rosenberg per Thorn. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ober- und Unterschweizer gesucht,
[9662] 2 verheir. Oberschw. z. 1. Okt 2 verh. z. 11. Nov. u. 4 Unterschw. z. 1 Okt., 6 Unterschw. z. 11. Nov., 1 Obersch sof. o. 1. Okt. z. 70 M.-K., Kaut. m. g. Z. sp. zu 150 Küh. Meld. a. Weber, Oberschw., Dom. Sängerau b. Thorn Wpr

---

[9935] **Ein Schweizer**
für 30 Kühe wird zum 10. November zu engagiren gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsforderungen und Einsendung der Zeugnisse an Dominium Germen p. Kl. Tromnau, Bahnhof Riesenburg.

[9837] **Unterschweizer** gesucht, zwei zum 15. d. Mts., vier zum 1. Oktbr., in leichte und dauernde Stelle. Lohn pro Monat 30 Mk. J. Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim bei Tolksdorf Opr.

---

[22] Für meine Kuhheerde von ca. 90 Kühen suche einen gut empfohlenen
Oberschweizer
mit Gehilfen von sogleich o. 1. Okt. cr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
C. Strübing in Lubianken bei Heimsoot,
Bahnstat. Culmsee od. Unislaw.

Ein ordentlicher Schäfer
desgleichen [9726]
ein Schmied, sowie zwei Arbeiterfamilien
finden zu Martini Stellung in Dom. Szyroslawek bei Dryzmin Westpr.

[9532] Dom. Czekanowko b. Lautenburg Wpr. sucht einen tüchtigen
verh. Kuhmeister
bei gutem Lohne u. hoher Tantieme, 30—40 Kühe, Kälberaufz. u. Mastung. Antritt sofort oder später. Auch eine
Nätherin
die die Schneiderei erlernt hat und sehr gut Plätten kann findet daselbst Stellg.

[9702] Zu Martini 1895 wird ein evangelischer, unverheiratheter
nüchterner, treuer Kutscher
gesucht. Derselbe muß Kavallerist oder Artillerist gewesen sein. Wenn nothwendig, hat er auch Feldarbeiten auszuführen. Bewerbungen und Zeugnisse sind briefl., mit der Aufschrift Nr. 9702 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Einen zuverlässigen Kutscher
verlangt [9905] Fritz Kyser.

[9870] Unsere Campagne beginnt
am 30. September a. cr.
früh
u. können sich männliche Arbeiter **über 16 Jahre** spätestens am **28. September a. cr.** zu derselben melden. Jeder Arbeiter muß mit einer Quittungskarte versehen sein; ferner müssen Arbeiter im Alter von 16 bis 21 Jahren ein Arbeitsbuch aufweisen.
Zuckerfabrik Tuczno
Provinz Posen,
Bahnstation Jakschitz.

[9316] **Gesucht**
vom 20. September ab ca.
20 Leute
zur Rüben- u. Kartoffelernte im Akkord.
Oldenbourg, Adl. Dombrowken
Post Linowo, Bahnstat. Lindenau Wpr

[9948] **1 Schmiede- u. 2 Stellmacher-Lehrlinge** verl. Gründer, Wagenbauer.

[8838] **Einen Lehrling**
unter günstigen Bedingungen sucht
J. Seepolt, Feilenhauermstr., Thorn.

Ein Lehrling
aus auswärtigem achtbarem Hause, der etwas polnisch versteht, findet per 1. Oktober cr. Stellung bei
J. L. Jacobi, Bromberg,
Dampf-Destillation
und Wein- Essig- Sprit- Fabrik
zum „goldenen Lachs".

Apothekerlehrling.
[9925] Suche zum 1. Oktober für meine Apotheke **einen Lehrling.**
R. Bradder, Allenstein Ostpr., Kronen-Apotheke.

Für ein größeres Möbelgeschäft wird zum 1. Oktober cr. ein
Lehrling
mit guter Handschrift, im Bes. d. Einj.-Zeugn. gegen monatl. Vergütigung zu engagiren ges. Offert. unter. Nr. 9904 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zwei Lehrlinge
sucht von gleich oder 1. Oktober
H. Werner, Schneidermeister,
[9111] Lessen Wpr.

[9831] Für mein Manufaktur-, Mode-Waaren- und Konfektions-Geschäft suche ich
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, mos. Konfession.
S. Borchardt, Schivelbein.

[9781] **Schmiedelehrling** kann sich melden Königsberg i. Pr., Knochenstr. 51.

[9959] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober
einen Lehrling.
Heinrich Netz, Thorn.

Sohn achtbarer Eltern
kann in meinem Delikatessen-, Weinhandlung und Restaurationsgeschäft als **Lehrling** eintreten.
C. Doerks, Bromberg,
[9885] Mittelstr. 32.

[9913] In meinem Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Geschäft kann ein
Lehrling
(mos.) sofort eintreten.
R. Karganer, Pyritz in Pom.

Zwei Lehrlinge
zur Bau- und Maschinenschlosserei können von gleich oder 1. Oktober eintreten bei [9951]
A. Wießner, Schlossermeister in Lessen Wpr.

Einen Lehrling
sucht Uhrmacher Spetlak in Soldau. Daselbst wird ein wirklich gut erhalt.
Flügel
zu kaufen gesucht. [9553]

[9425] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per bald oder später
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen.
Neumann Leiser, Exin.

Kräftige Knaben
w. Lust haben, das Schmiedehandwerk zu erlern., mögen sich meld. b. [9101]
Carl Domke, Unterthornerstr. 31.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Brauerei gründlich zu erlernen, kann sich sofort melden.
E. Lux, Brauereibesitzer,
[21] Zempelburg Wpr.

[9854] **Ein Lehrling**
kann sogleich eintreten bei
A. Kreutz, Friseur, Neuteich Wpr.

[9116] Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung der
Uhrmacherei
kann sich melden bei
B. Brandt, Uhrmacher, Schwetz a. W.

---

[38] Für unser Speditions-Geschäft suchen wir p. sofort evtl. 1. Oktober cr. einen jungen Mann
als Lehrling.
Marsch & Jordan, Bromberg,
Inh. C. Mummenhoff.

Bäckerlehrlinge
dreijährige Lehrzeit, nach Beendigung 100 Mark Gratifikation, sucht
Albert Beitler, Bäckermeister,
[71] Pr. Holland.



Eine ältere Dame, gepr. Erzieherin und sehr musikal., sucht zum 1. Okt. bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Erzieherin jüngerer Kinder. Meld. werden brieflich unter Aufschrift Nr. 9743 durch die Exped. des Ges. erbeten.

[9786] Suche für eine
junge Meierin
die ihre Lehrzeit beendet u. 1½ Jahre als solche funktionirt hat, zum 1. Oktober cr. Stellung.
Friedr. Wunderlich, Molkereipächter,
Markushof bei Rückforth.

Eine ältere, gebildete Dame, musikal. u. in allen Zweigen eines städtischen Haushalts bewandert, sucht als Stütze und Gesellschafterin Stellung z. 1. Okt. Meld. werd. briefl. u. Aufschr. Nr. 9744 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein geb. **Mädch.**, 30 J. alt, (elternl.), s. z. 1. Oktbr. e. leichte Stell. a. Stütze. Gehalt wenig beanspr., Hauptf. Famil.-Anschl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9739 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

[9522] Eine gut empf., ev., mus., 30 J. alte **Erzieherin** sucht bei bescheidenen Ansprüchen z. 1. od. 15. Okt. Stellung, womögl. auf dem Lande. Off. erbeten an O. Trosse, Neuenahr, Rheinpr.

[9907] Für ein gebildetes
junges Mädchen
wird ohne gegenseitige Vergütung Aufnahme in einem guten, größeren Haushalte zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn Fritz Kyser.

[9954] Gebild. jung. **Mädchen,** 20 J. alt, evangel., etwas musikal., sucht von sofort Stell. als Stütze u. Gesellschaft. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unt. S. 90 postl. Elbing erbeten.

Ein geb. jung. Mädchen
wünscht Stell., a. b. bei e. ält. Dame. Off. u. W. K. postl. Gr. Koslau Opr. [9961]

Tüchtige Meierin
sucht zum 1. Oktober Stellung, am liebsten auf einem Gut. Offerten unter 67 durch die Exped. d. Geselligen.

---

[68] **Junge geb. Stütze** sucht Stellg. z. 1. Oktob. od. später. Gefl. Off. unt. C. 16 20 postlag. Braunsberg.

E. j. kinderl. **Frau**, d. gezwung. ist, ihren Lebensw. all. zu such., i. d. Landw. u. Maschinennäh. gut erf., fr. in St. a. Stütze d. Hausfr. gew., sucht z. 1. o. 15. Okt. als solche od. ähnl. Stell. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. briefl. u. Nr. 9748 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Kinderfräul., Stützen d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet d. **Fröbelschule**, Berlin, Wilhelmstr. 105, in 1½ bis 4-monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellg. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.
Vorsteherin Klara Krohmann.

Stellung jeder Branche überall hin sofort durch
[9965] **A. Markowitz, Gnesen.**

[9720] Eine evangelische
Kindergärtnerin I. Kl.
musik., für ein 6 Jahre altes Mädel per 1. Oktober cr. gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an die Königliche Försterei in Hagen bei Jezewo Westpr.

Zum 1. Oktober suche ich nach Bromberg für mein dreijähriges Töchterchen ein durchaus zuverlässiges
Kinderfräulein
die auch etwas Schneidern und in der Wirthschaft behilflich sein kann.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 33 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[8937] Eine geprüfte
Kinderpflegerin
m. besch. Anspr. wird p. 1. Okt. d. Js. für 3 Kinder v. 7½, 5 u. 2½ Jahren ges. Off. m. Gehaltsanspr. erbittet
Recka Lewin, Mogilno.

---

[9] **Eine Kassirerin**
sucht B. Krzywinski, Graudenz.

Für mein Galanterie-, Porzellan-, Kurz-, Weiß- u. Schuhwaarengeschäft suche ich für sofort oder 1. Oktober bei hohem Salair eine durchaus tüchtige und gewandte
Verkäuferin
von angenehmem Aeußern, die der poln. Sprache mächtig ist. [9785
Photographie, Zeugn.-Abschriften, Gehaltsansprüche erbeten.
S. Kronfeldt,
Wartenburg Ostpr.

[9817] Für mein Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Spielwaar.- und Lampen-Geschäft suche per 1. Oktober eine
tücht. Verkäuferin
sowie ein recht
kräft. Lehrmädchen.
Meldungen nebst Gehalts-Ansprüchen erbittet
R. Nachemstein,
Lessen Westpr.

---

[37] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche zum 1. od. 15. Oktober eine tüchtige
Verkäuferin
(mosaisch) der polnisch. Sprache mächt., die gleichzeitig die Führung der Wirthschaft mitübernimmt. Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche an
A. Sänger, Czarnikau.

Verkäuferin
für eine Buchhandlung mit Schreibmaterialienhandel zum 1. Oktober ev. auch später gesucht. Zweite Stelle. Bewerberinnen müssen bereits geschäftlich thätig gewesen sein. Station im Hause. Photographie erwünscht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche brieflich unter Nr. 9710 an die Expediton des Geselligen erbeten.

[9533] Für mein Putzgeschäft suche ich per sofort eine gewandte
tüchtige Direktrice
mit guten Zeugnissen. Den Meldungen bitte ich Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Gustav Bütow, Sensburg Opr.

Ein Fräulein
aus guter Familie, die im Wirthschaften geübt und auch Kenntnisse in der feinen Küche haben muß, wird für ein Hotel zur Stütze der Hausfrau von sofort oder 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters v. der Gehaltsansprüche u. **M. B.** postlag. **Marienwerder** erbeten. [9930]

Erfahrene Meierin
welche auch die Hauswirthschaft selbstständig führen muß, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt 300 Mark. Meldungen und Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9613 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9787] Suche von gleich oder 1. Oktbr. für eine durchaus tüchtige, erfahrene
Meierin
die mit der Fabrikation feiner Tafelbutter und Tilsiter Fettkäserei durch und durch vertraut ist, Stellung.
Friedr. Wunderlich, Molkereipächter,
Markushof bei Rückforth.

[9838] Eine in allen Zweigen d. Land- u. Hauswirthschaft erfahrene, anständ.
Wirthschafterin
wird bei e. Gehalt von 240—300 Mark und Tantieme pr. 1. Oktober o. später auf Rittergut Schramowo, Kreis Strasburg Wpr., gesucht.

Wirthschaftsfräulein
zur selbstständigen Führung der Haus- und Hofwirthschaft per 1. Oktober ges. Gehalt 200 Mk. Briefe mit Zeugnissen unter **R. L. S.** postlagernd Gr Koslau Opr. erbeten.

Aeltere, tüchtige Wirthin
selbstständig, für kleine Wirthschaft sucht
Dom. Wronowo,
[9707] Post Wittmannsdorf Ostpr.

---

[69] Wirthinnen, Stubenmädchen und Köchinnen erh. v. 1. Oktober sehr gute Stellen bei hoh. Gehalt. Eins. d. Zeugn. erwünscht. Frau Spange, Culmsee

---

[40] Suche z. 1. Oktober eine einfache selbstthätige
Wirthin
die plätten versteht. Milch g. z. Molkerei. Geh. pro Anno 210 Mk. Offert mit Zeugnißabschr., welche nicht zurückgeschickt werden, bitte zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer Hecker,
Trzebow b. Dt. Koschmin.

[9862] Für kleine Wirthschaft suche zum 1. Oktober eine einfache
tüchtige Wirthin
bei dauernder, angenehmer Stellung.
Frau A. Fuchs, Ortelsburg.

[9916] Suche zum 1. Oktober eine ev., durchaus zuverlässige
einfache Wirthin
die in der feinen Küchen, Backen, Federviehzucht bewandert sein muß bei 240 Mark Gehalt. Kaemmerer, Klein Kleschkau, Kreis Danzig.

---

[18] Eine womögl. d. Polnischen mächt. **Wirthin** mit Zeugniß, daß sie gute bürgerliche Küche, Federviehz., Milchwirthsch. versteht, w. z. 1. Oktober gesucht v. Frau Keibel
Domaine Bolewitz (Posen).

Eine Wirthin
welche feine Küche, Backen und Plätten versteht, bei Anfangsgehalt v. 180 Mk. sucht zum 1. Oktober [9922]
Frau Oberförster Zimmer,
Corpellen b. Ortelsburg.

Ein junges Mädchen
das die Schneiderei erlernt hat, kann in mein Kurz-, Galanterie-, Weiß-, Woll- u. Spielwaaren-Geschäft als
Lehrmädchen
eintreten, bei freier Station nebst Gehalt. Offerten zu richten an
Johannes Jordan,
[9719] Elbing.

In einer Guts- u. kl. Restaurationswirthschaft wird sogleich eine
ältere, anständige Stütze
gesucht, welche sich vor keiner Arbeit scheuen darf, Schneiderei verstehen und mitunter Gäste bedienen muß.
Offerten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen unter Nr. 9694 an d. Exped des Geselligen erbeten.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.

Ein junges Mädchen
sucht von sofort für sein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft
[9941] J. Grigo, Marienwerder.

Ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, suche pr. sofort für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft.
[9934] J. B. Meyer, Mewe.

[9681] Suche zum 1. Oktober ein häusliches, älteres
Mädchen
welches Maschine näht, gut ausbessert und fertig plättet. Dasselbe muß ein kleines Kind mit der Flasche erziehen und ein 2jähriges Kind beaufsichtigen, hat aber ein Kindermädchen zur Hilfe.
Frau Kreisbaumeister Lucas, Stuhm.

[32] Suche zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station ein bescheidenes, anständiges
junges Mädchen
(evangelisch), am liebsten kleine Besitzerstochter nicht unter 18 Jahren.
Frau A. Segler, Trautzig bei Allenstein.

[9661] Gesucht ein gebildetes
Mädchen
zur Gesellschaft und Stütze für eine ältere Dame. Offerten erbittet
Fr. Reschke, Marienburg-Sandhof.

Junge Damen
die Putz erlernen wollen, können sofort eintreten. [9763]
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

[9610] Zur Erlernung der Meierei kann ein
kräftiges Mädchen
nicht unter 16 Jahren, am 1. Oktober eintreten. Lehrzeit 1 Jahr bei freier Station u. 30 Mk. Gehalt z. Kleidung. Desgleichen kann ein zuverlässiger
unverheir. Mann
bei 2 Pferden, Aufsicht und Fütterung von 40—60 Schweinen, bei hohem Gehalt am 1. Novbr. od. früher eintreten.
R. Witte, Molkerei Neu-Schönsee.

[9898] Ein anständiges **Mädchen od. Frau**
zur selbstständigen Führung meiner kleinen Wirthschaft vom 1. Oktober gesucht Grabenstraße 50/51.

[9881] Für m. Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche sof. od. 1. Oktbr. d. J. ein braves, tüchtiges,
junges Mädchen
von angenehmem Aeußern. Offert. mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
Bernhard Huth, Gnesen.

[9855] Ich suche zum sofortigen Antritt ein nicht zu junges, gebild. Mädch. als
Stütze der Hausfrau.
Dasselbe muß die bürgerliche Küche perfekt verstehen, Schneidern sowie Glanzplätten können und die Beaufsichtigung von drei größeren Kindern übernehmen. Offerten nebst Zeugnißabschriften sind zu richten an
Frau Martha Huffmann, Mohrungen Ostpr.

Ein jüdisches Mädchen
das die Küche versteht und die Hausarbeit übernimmt, wird für einen kleinen Haushalt gesucht.
[9214] Frau Hedwig Belgard.

[9927] Ein anständ. evang.
junges Mädchen
welches zur Stütze der Hausfrau und auch im Geschäft behilflich sein muß, findet Stellung bei Familienanschluß.
Fr. Mueller's Konditorei, Neuenburg.

Eine perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen aus fein. Häusern sucht zum 1. Oktober
Frau von Falkenhayn, Belchau
[12] bei Graudenz.

Eine perfekte Köchin
gesucht, die in der **feinen** Küche, Backen und Anrichten durchaus selbstständig u. erfahren ist. Meld. werden briefl. unt. Nr. 9141 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Perfekte Köchin
bezw. **Kochfrau** zur selbstständigen Uebernahme des Kasinos Ulanen-Regts. in Thorn wird zum 1. Oktober gesucht.
Meldungen an Rittm. Mosel 3. Esk. Ul. 4. Thorn mit Zeugnissen 2c. [9155]

Restaurations-Köchin
mit der **feinen** Küche vertraut, für Weinhandlung per 1. Oktober cr. gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche werd. brieflich, mit der Aufschrift Nr. 9791 durch die Expedition des Geselligen erb.

[9721] Zum 1. Oktober suche ich bei hohem Lohn eine
tüchtige Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt. Meld. m. Zeugnißabschriften bei
Bauinspekt. Rosenberg, Inowrazlaw.

[9536] Suche zum 11. November eine durchaus tüchtige
perfekte Köchin
die bereits in Hotels thätig war. — Zeugnisse nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Hotelbesitzer Moldzio, Pelplin.

[9775] In Lindenhof bei Papau, Kr. Thorn, findet zum 1. od. 15. Oktober ein gewandtes
erstes Stubenmädchen
Stellung. Außer häuslichen Arbeiten muß dieselbe Glanzplätten und etwas Schneidern können. Lohn 45—50 Thlr. Zeugnisse nebst Altersangabe sind einzureichen. Ebenfalls findet
eine Köchin
welche nicht melken braucht, bei 40 Thlr. Lohn Stellung. Zeugnisse oder persönl. Vorstellung Bedingung. Antritt nach Uebereinkunft.
Elisabeth Fischer.

Eine Köchin
verlangt per 1. Oktbr. bei hohem Lohn
[53] Moritz Maschke.

[418] Zum 1. Oktober suche ich ein
besseres Stubenmädchen
oder
einfache Jungfer (Dritte)
Betreffende muß die Wäsche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Frau von der Groeben, Lyck Opr.

[33] Zum 1. Oktober suche ich
1 Kinderfrau
oder **Kinderfräulein** zu 6 Kindern, 9 Jahre bis 1 Monat,
1 Hausmädchen
1 Köchin.
Bewerbungen nebst Zeugnissen und Lohnansprüchen an
Paul Erfurt, Fabrikbesitzer, Sonnenburg b. Küstrin.

[9689] Ein in feiner Wäsche und im Plätten von Oberhemden sehr erfahr.
ordentliches Hausmädchen
sucht z. 1. Okt. Baronin von Senden Marienwerder Landgestüt.

[41] **Mädchen**
für Molkerei, 70 Thlr., sucht
Prätzel, Berlin, Hermannplatz 4.

[50] Ein ordentliches, ehrliches **Dienstmädchen**
findet bei hohem Lohn v. 1. Oktbr. gute Stelle Kallinkerstraße 4a, im Laden.

[52] Eine **ehrliche Aufwärterin** kann sich sofort melden.
G. Vetter, Unterthornerstr. 2.

[9805] Suche per sofort eine frische **Amme.**
Simon Cohn, Mewe Westpr.

Bitte um Hilfe!
Durch den am 7. hier stattgehabten Brand des Eigenthümer **Chmilecki**schen Wohnhauses haben 4 Einwohnerfamilien einen großen Theil ihrer Habseligkeiten, den Erwerb langjähriger Arbeit, verloren. Es bedarf keiner großen Summe, um das Elend und den Kummer der schwer Betroffenen zu lindern. Die Unterzeichneten wenden sich an die sich stets bewährende Nächstenliebe guter Menschen um ein Scherflein zur Linderung unverschuldeter Noth. Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme milder Gaben gern bereit.
Nichtsfelde bei Mewe, [9703]
den 10. September 1895.
Correns, Gemeindevorsteher. **Müller,** Fabrikdirektor.

Wiederholung meiner Bekanntmachung
vom 4. Dezember 1891.
Ende September 1891 habe ich dem früheren Gerichtskanzlisten Herrn **Rejnowski** zwei Blankounterschriften auf je einen Bogen Papier gegeben, zu dem Zwecke, für mich Widersprüche auf Strafverfügungen auszufertigen. v. **Rejnowski** hat die Widersprüche nicht angefertigt, vielmehr Tuchel verlassen. Ich nehme an, daß er mit diesen Unterschriften Mißbrauch treiben wird, und warne Jeden, vor dem Ankauf von Wechseln od. Schuldscheinen, welche meinen Namen tragen, da ich solche nicht in Umlauf gesetzt habe, andernfalls mir vom Geschehenen gefl. sofort Mittheilung zu machen, da ich in Kurzem über mein Vermögen anderweitig verfügen werde. [9812
Szumionca Kr. Tuchel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

[9765] **Bis 15. Oktober verreist, werde ich durch Herrn Thierarzt Roth, Culmsee, Schlachthaus wohnhaft, vertreten.**
Thierarzt **Haesselbarth.**

Nebenverdienst.
Mk. 3600.—jährlich testes Gehalt können Personen jeden Standes, welche sich in ihren freien Stunden beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter „**W. X.**" an [2843
G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Sämmtliche Druckarbeiten
für **Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf** fertigt billigst an
H. Renn's Accidenzdruckerei, Schönlanke a. Ostb.

Niedermeyer & Goetze
Stettin
empfehlen ihr Spezialgeschäft für **Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Linoleum! **Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Dung ist sof. abzuholen Festungsstraße 1a. [8] Kawski.

Geflügelzucht- und Vogelschutz-Verein Elbing
veranstaltet am **2., 3. und 4. November** cr. in der **Bürger-Ressource zu Elbing** eine
Ausstellung
von Geflügel, Obst, Gemüse und Bienen-Erzeugnissen
verbunden mit einer am **5. November** stattfindenden **Lotterie** von Ausstellungsgegenständen. — Anmeldebogen zur Ausstellung sind bei Hrn. **A. Badau, Elbing,** Aeuß. Mühlendamm 49, zu haben. Die Anmeldungen müssen bis 1. Oktbr. cr. erfolgen. Die Rückbeförderung der unverkauften Ausstellungsgegenstände erfolgt Seitens der Bahnverwaltung kostenfrei. [7739

Houtermans & Walter
THORN III
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,
Berlin W., **Leipzigerstr. 34.** Fernsprecher: Amt I No. 1682.
Unsere [7531]
Triumph-Spiritus-Glühlichtlampe,
in der Praxis einzig bewährtes System, erspart 25 % gegen Petroleum bei bedeutend grösserer Leuchtkraft.
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden.
Unser
Gas-Glühlicht
N.G.A.G. **übertrifft alle anderen an Leuchtkraft, Dauerhaftigkeit der Glühkörper und Gasersparniss.**
Installateuren hohen Rabatt. — Prospekte gratis u. franko.

Felix Polakowski
Tapezier und Decorateur
Oberthornerstr. 29 **GRAUDENZ** *Oberthornerstr. 29.*



Möbelmagazin
Specialität:
Möbelfabrikation.
Uebernahme und Anfertigung ganzer
Zimmereinrichtungen
in stylvoller solider Bauart.
Reparaturen jeder Art.
Garantie.
Billige feste Preise.
Teppiche u. Portieren in grosser Auswahl!



Eine grössere Anerkennung
für die Güte meines
Globus - Putz - Extraktes
kann mir die Konkurrenz nicht geben, als durch ihre [5194]
spaltenlangen Aufklärungen.
Unabhängig von allen anderen Präparaten ist meine Erfindung entstanden und verarbeite ich ein
viel besseres, meinem eigenen Bergwerk entstammendes, Rohmaterial, als meine Konkurrenz.
Ohne auf Weiteres einzugehen, empfehle ich nur Jedem einen Versuch mit meinem
Globus - Putz - Extrakt
und ich bin überzeugt:
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Globus - Putz - Extrakt
ist und bleibt entschieden viel besser als Putzpomade, was die täglich aus allen Theilen der Welt einlaufenden Anerkennungen beweisen.
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Vorräthig in Dosen à 10 und 25 Pf. in den meisten **durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial-, Seifen-, Kurz- und Eisen- 2c. Waaren-Geschäften.**

Gebogene Schlittenläufe
von Eschenholz mit Schwan sind vorräthig bei Piontkowski, Stellmachermeister, Krosowo b. Culm a. W. [9883

Eichen und Birken
ca. 100 Stück, im letzten Winter gefällt, habe preiswerth abzugeben.
[44] E. Fabian, Tuchel.

Strasburg Wpr.
Suche von sofort die Vertretung einer Brauerei für Strasburg u. Umgegend zu übernehmen.
E. Panter
[9801] **Bierverleger.**

Warnung.
[9913] Das Dienstmädchen
Minna Polkowska
ist von mir am 8. September 1895 entlaufen. Mache Jeden darauf aufmerksam, das Dienstmädchen **M. Polkowska** nicht in Arbeit zu nehmen, weil ich die Zurückführung beantragen werde.
Besitzer **P. Kurzynski,** Bukowitz.

Leistungsfähige
Uhren-Fabrik
sucht Händler u. Wiederverkäufer.
Gefl. Off. sub **V. H. 463** an **G. L. Daube & Co., Berlin W, 8.**

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Beachtung!
[9809] Wer würde in diesem Jahre
ca. 4—500 Tannenbäume
von 1 Mtr. bis 3 Mtr. Höhe liefern und zu welchem Preise? Off. erb. unt. 18184 an die Danziger Ztg., Danzig.

[9819] **Einen noch gut erhaltenen 6pferdigen**
Dampfdreschsatz
inkl. Strohelevator
sehr preiswerth, verkauft
Winter, Gut Watterowo
bei Culm a/W.



Echt
silberne
Zylinder-Rem.
Silberstempel.
2 echte Goldr.
nur Mk. 10,50.
Prima Zylinder-Uhr, echtes Emailliezifferbl., 2 vergold. Ränd., solid. Gehäuse, fein grav. u. versilb. nur Mk. 6,50.
Hochfeine Nickelkette, Mk. 0,60.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., feines Façon, Remont. Mk. 21.
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt, und leiste ich eine **reelle schriftliche 2 jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme od. Posteinzahlg. Umtausch gestattet, **nicht zusagend, Geld sofort** zurück, **somit jedes Risiko** ausgeschlossen. **Wiederverk. ges.**
Preisliste grat. u. franko.
Uhren-Groß-Handl. **S. Kretschmer,**
Berlin C., Bischofstraße 13, G.

Mahagoni-Buffet
gut erhalten, billig zu haben bei
[9655] J. Rach, Tapezierer.

Muttersünden!
Unter dieser Ueberschrift belehrt **Clara Muche,** die unermüdliche Kämpferin für volksthümliche Gesundheits- und Körperpflege, unsere Frauenwelt in einem im 1896er „Naturarzt-Kalender" enthaltenen Aufsatz, daß viele Krankheiten, ja Mißbildungen, unserer Töchter einzig und allein die Folge falscher Lebensgewohnheiten und Erziehungsgrundsätze sind.
Der „Naturarzt-Kalender" bringt außerdem noch eine Reihe Artikel aus der Feder erster Schriftsteller auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und ist gegen Einsendung von 70 Pfg. von der Verlagsbuchhandlung Wilhelm Möller, Berlin S. 42, sowie durch die Buchhandlung Arnold Kriedte, Graudenz, zu beziehen.

Wichtig für Leser!
Eine Kriegschronik aus dem Jahre 1870—71, ganz neu, hat billig abzugeb. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9959 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[27] Der in Landsberg a. W. erschein.
Bahnhofs-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Ausschreib. von Bahnhöfen (m. genaust. Ausf.) von Offiz.-Kasinos, Rathhäusern, Schlacht-, Schützenhäusern u. s. w. Postabonnem. 80 Pf. 1/4-jährl., Kreuzbd. 1 Mk.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 217.

Graudenz, Sonntag] [15. September 1895.

Aus der Sommerfrische zurück.

Von Marie Stahl. [Nachdruck verb.

„Gott sei Dank, da wären wir!" seufzte Frau Alma Giesebrecht erleichterten Herzens, als sie mit ihren vier Sprößlingen, einem Kindermädchen, zwei hausgroßen Korbkoffern, einem Bettsack von ansehnlichem Umfang und verschiedenen Stück Handgepäck, in eine Gepäckdroschke eingeschachtelt, vom Stettiner Bahnhof in Berlin, dem heimatlichen Herde in der Oranienburger Straße entgegenrollte. „Wie wird sich Papa freuen, daß wir schon heute Sonnabend, statt nächsten Mittwoch kommen! Das wird mal eine Ueberraschung! Hoffentlich hat Auguste meine Depesche ungesehen erhalten und nach Befehl verheimlicht!"

Vier Wochen in Swinemünde hatten Frau Alma das Glück einer Badereise von verschiedenen Seiten kennen gelehrt. Nachdem es in den letzten vierzehn Tagen regnerisch und kühl geworden war, bekamen sie es gründlich satt.

Ein Zerwürfniß mit der Wirthin, bei der sie in Kost und Logis war, ließ sie einen schnellen Entschluß fassen, den Aufenthalt abkürzen und plötzlich abreisen. Die Briefe des Gatten, die über die Ungemüthlichkeit seiner Strohwittwerschaft und ganz besonders über die einsamen Sonntage klagten, trugen viel zu diesem Entschluß bei.

Während der ganzen langweiligen Eisenbahnfahrt hatte sie sich so auf die Ueberraschung der Ankunft und auf ihre Häuslichkeit gefreut, daß sie alle Strapazen und die Ungeduld der Kinder mit Langmuth und Heiterkeit ertrug. Und das war keine Kleinigkeit!

Das Baby war ausnahmsweise „quarrig" gewesen und sein beunruhigtes Gemüth fand nicht den nöthigen Halt und Trost bei seiner sonst unermüdlichen, getreuen Emma, seiner Wärterin. Emma ging das Eisenbahnfahren ebenso wider die Natur, wie ihrem Schützling. Ein drückender Kopfschmerz machte sie schläfrig und schlechter Laune und so war die Harmonie und Eintracht dieses sonst so liebevollen Pärchens bedenklich gestört.

Fritz, der Sextaner, bekam unterwegs eine Art von moralischem Kater, den üblichen Ferienschlußkater, bei dem sich das Bewußtsein verbummelter Schulaufgaben, des Verlustes goldner Freiheit und der drohenden Haft im engen Klassenzimmer, bis zum grauen Elend steigerte.

Eine bewunderungswürdige Ausdauer offenbarte das vierjährige Lieschen im Absingen all' seiner Lieblingslieder von: „Hule, Hulegänschen, was raschelt im Stroh", bis auf „O wie wohl ist mir am Abend", während Lenchen von der Mama nicht nur die Namen aller Ortschaften, auch des entferntesten, kleinsten Dorfes wissen wollte, die in ihren Gesichtskreis kamen, sondern auch die Familienbeziehungen und möglichen Lebensschicksale aller Menschen, die ihr Interesse erweckten.

Aber trotz all' dieser Geduldsprüfungen hatte Frau Alma ihre gute Laune nicht verloren und diese steigerte sich zu freudigem Herzklopfen, als sie jetzt mit der Droschke in die Oranienburgerstraße einbogen.

Welch eine Wonne, endlich wieder in seinen eigenen vier Pfählen und unumschränkte Herrin des Hauses zu sein! Wie freute sie sich auf den gemüthlichen Theetisch, den Auguste natürlich sorgsam bereitet und wahrscheinlich festlich mit Blumen geschmückt hatte! Und was für ein Gesicht würde ihr Mann machen, wenn er wie gewöhnlich um acht Uhr aus dem Geschäfte heimkam, ahnungslos die Thür öffnete und sie mit den Kindern ihm entgegenflog.

Gewiß hatte er irgend eine hübsche Ueberraschung für sie — vielleicht das alte Ripssopha frisch überziehen lassen mit rothem Plüsch, wie sie es sich so sehr wünschte oder neue Portieren im Salon — und Auguste wird wohl das Ihrige gethan, frische Gardinen aufgesteckt und Alles blitzblank geputzt haben — Zeit genug hat sie ja gehabt — das soll ein gemüthlicher Sonntag morgen werden.

„So da sind wir!" rief Frau Alma, „Emma, lauf schnell und rufe Auguste, daß sie die Sachen hinaufschaffen hilft!"

„Es ist ganz dunkel bei uns, Auguste hat noch kein Licht angesteckt," bemerkte Fritz erstaunt, der zuerst aus der Droschke kletterte, „und es fängt an, ganz toll zu regnen."

Jubelnd polterten die Kinder die Treppe hinauf, Emma nach, und Frau Alma folgte etwas langsamer mit dem dicken Baby, das sich laut und mißvergnügt über die Störung in seiner gewohnten Lebeweise äußerte.

Emma riß oben an der Klingel, die ganze Reisegesellschaft stand erwartungsvoll auf dem Vorflur, aber nichts regte sich in der verschlossenen Wohnung, eine unheimliche Stille antwortete auf alles Klopfen, Rufen und Klingeln.

„Was ist denn das? Was kann das bedeuten?" waren die Fragen, die vorläufig unbeantwortet blieben.

Vor allen Dingen konnte man den Kutscher nicht länger warten lassen, das Baby wurde mit strengen Ermahnungen Fritz und Lenchen anvertraut und Frau Giesebrecht mußte sich entschließen, mit Emma und dem Kutscher eigenhändig das zahlreiche und schwere Gepäck hinaufzubefördern.

Man keuchte unter der Last des Bettsackes die Treppen empor und nun stand man mit Gepäck und weinenden Kindern vor der verschlossenen Thür, hinter der nach wie vor unheilvolles Schweigen herrschte. Emma erhöhte den Reiz der Lage, indem sie erklärte, ihr sei schwindelig, sie glaube, es werde ihr schlecht.

Fritz wurde zum Portier geschickt. Portier und Portierfrau kamen, schlugen die Hände über den Kopf zusammen und wußten von nichts. Doch wollte man Auguste und auch den Herrn gestern noch gesehen haben.

Man mußte sich entschließen, einen Schlosser zu holen. Die Wartezeit, bis er kam, wurde für die Kinder angenehm verkürzt durch die Spannung, ob Emmas düstere Ahnungen sich erfüllen würden.

Frau Alma mußte mit dem schwer gereizten Baby, das die Vorenthaltung seiner Abendmahlzeit für eine unerhörte Mißhandlung hielt, singend und tänzelnd auf- und abgehen, trotzdem ihr gar nicht so sehr zum Singen und zum Tanzen zu Muth war, aber Emma saß hülflos und mit der Ueberzeugung, daß sie den morgenden Tag schwerlich erleben würde, als Jammergestalt auf einer Treppenstufe. Endlich kam der Schlosser.

Gott sei Dank, man fand Auguste weder ermordet noch erhängt in der Wohnung, aber man fand sie überhaupt nicht; und in welchem Zustande zeigte sich das traute Heim!

Die unbewohnten Zimmer verhängt und hermetisch verschlossen, eingekampfert und verpackt, wie sie Frau Alma verlassen hatte. Ein athembeklemmender Naphtalin- und Kamphergeruch machte einen Aufenthalt in ihren Wänden beinahe unmöglich.

Da war kein Feuer in der Küche, kein Theetisch, keine Lampe, kein Bett zurecht gemacht, da standen die unausgepackten Koffer, die müden Kinder, und eben verkündeten dumpfe Laute aus einer Hinterstube, daß die gefürchtete Krisis über Emma hereingebrochen war!

Die Portiersfrau mußte helfen und endlich, nachdem Frau Alma sich halbtodt gearbeitet hatte, waren die Kinder gesättigt und zur Ruhe gebracht, während die nothdürftige Ordnung wenigstens in den Schlafgemächern hergestellt wurde. Was Emma betraf, so ließ nach der überstandenen Katastrophe ein gesunder, murmelthierartiger Schlaf noch einige Hoffnung für die gänzliche Wiederherstellung ihrer so schwer erschütterten Gesundheit.

Aber als nun Alles schlief und Frau Alma ganz allein war, überfielen sie Angst und Unruhe fast bis zur Verzweiflung.

Es war längst acht Uhr vorbei und ihr Gatte kam nicht. Sie hatte nach seinem Bureau geschickt und von dort den Bescheid erhalten, Herr Giesebrecht sei den ganzen Tag nicht dort gewesen, er sei verreist.

Was bedeutet das? Er hatte ihr gar nichts von einer beabsichtigten Reise geschrieben. Wie sollte sie sich seine und Augustens unerklärliche Abwesenheit zusammenreimen?

Ruhelos lief sie in den Zimmern umher.

Sollte er — — nein! und abermals nein! es war empörend, so etwas nur zu denken!

Dann saß sie stumm und starr lange auf einen Fleck und zerbrach sich den Kopf, ob nicht sein Benehmen in der jüngsten Vergangenheit dennoch einen Anhalt für den schrecklichen Verdacht böte. Die schreckliche Einsamkeit der Nacht und ihre überreizten Nerven ließen sie endlich das Schlimmste für wahr halten.

Es war kein Zweifel mehr, sie war eine verrathene, betrogene, verlassene Frau! Qualvolle Bilder und Vorstellungen verfolgten sie die ganze Nacht. Sollte denn Alles Lug und Trug und Wahn gewesen sein, alle Liebe, alles Glück ihrer friedlichen Ehe? Und waren diese Briefe voll Sehnsucht nach ihr und den Kindern auch nur Lüge gewesen?

An den Bettchen ihrer schlafenden Kinder weinte sie die halbe Nacht und jedes Mal, wenn sie anfing, von Neuem die Wohnung zu durchforschen, fand sie ein neues Unglück.

Trotz Naphtalin und Kampher hatten die Motten Schlupfwinkel gefunden, um ihr Zerstörungswerk zu beginnen. Babys Wintermantel war angefressen, und Papa's schöner Biberkragen ließ Haare. Auguste hatte Blaubeeren eingekocht und dieselben unvorsichtiger Weise in der Schrankkammer auf den Kleiderschrank gestellt. Die Blaubeeren hatten gegohren, waren übergelaufen und durch den Schrank gesickert. Ihr bestes Seidenkleid, ein Geschenk des Gatten zu Babys Taufe, zeigte auf dem lachsfarbenen Vorderblatt eine ganze Straße von Heidelbeersaft. Trübselig betrachtete sie den Schaden.

Alles hin, Alles! mag auch das Kleid hingehen! Sie würde es doch nicht mehr tragen! — — —

Gegen Morgen war sie so erschöpft, daß sie sich in's Bett legte. Sie war eben in einen unruhigen Schlaf gefallen, als sie die Entreethür gehen hörte.

War das nicht der Schritt ihres Mannes?

Ja er war es! Da stand er schon in der Schlafstubenthür, im Reiseanzug, müde, übernächtigt und sehr verdrießlich.

Sprachlos starrte sie ihn an, die Frage erstarb ihr auf den Lippen.

„Na, du hast einen schönen Geniestreich gemacht," sagte er, „so was giebt's nicht mehr! Fahre ich gestern Morgen ab nach Swinemünde, um Euch zu überraschen, und noch ein paar Tage mit Euch Seeluft zu genießen und unterdessen kommt Ihr hier an!"

Mit einem Jubelschrei und einem krampfhaften Aufschluchzen flog sie ihrem Mann um den Hals. Nun war Alles gut.

Dieser sah sie ganz verblüfft an. „Darüber freuest Du Dich auch noch? Na, ich kann Dir sagen, ich habe genug von der Reise. Aber was ist Dir denn?"

„Ach mein Gott, ich dachte ja — ich glaubte ja — ja, was sollte ich denn Anderes denken — Du warst fort, Auguste ist fort — kein Mensch weiß wohin — Du hattest kein Wort geschrieben — die Wohnung leer — ich dachte ja — Du seiest — Du wärest — mit Auguste —"

„Durchgebrannt?" schrie der Gatte laut auf, und gleich darauf fiel er in den nächsten Stuhl und brüllte vor Lachen.

Es dauerte lange, bis er wieder zu sich kam, aber dieser „Kapitalwitz", wie er den fürchterlichen Verdacht seiner Frau nannte, hatte seine gute Laune vollständig wiederhergestellt. Das glückliche, wiedervereinigte Paar konnte sich nun nicht genug von den Unannehmlichkeiten und Schrecknissen der gegenseitigen mißglückten Ueberraschung erzählen.

Es stellte sich heraus, daß Auguste von ihrem Herrn Erlaubniß erhalten hatte, seine Abwesenheit zu einem Besuche über Sonntag bei ihren Eltern in Lichterfelde zu benützen und so war Frau Giesebrechts Depesche nicht in ihre Hände gelangt.

Als Frau Alma am folgenden Morgen im Kreise ihrer Familie am Frühstückstisch saß, war sie so beglückt, daß selbst das Motten- und Blaubeerenunglück das Gleichgewicht ihrer Seele nicht stören konnte, aber beide Gatten schworen, sich nie wieder gegenseitig zu überraschen.

Verschiedenes.

— [Seemannsleben zu Lande.] Ein Schiffskapitän, nebenbei ein Spaßvogel, hatte nach jahrelangen glücklichen Reisen sich endlich zur Ruhe gesetzt, sich nach eigener Idee in der Nähe von Kiel eine Behausung bauen lassen, die er stolz „Villa Seemannsruh" benamsete, und wollte dort mit „Muttern" in Frieden seinen Lebensabend genießen. Nun ging's aber ihm, der auf den Planken eines alten Dreimasters so ruhig und sicher sich bewegte, wenn er am Land sich fortbewegen sollte, wie einer „Lahmen Ente", und wenn er 'mal, nach seinem eigenen Ausdruck, „alle Leinewand aufzog und dahinsegelte", blies seine Lunge bald wie ein „Taifun". Deshalb hatte die Frau Kapitän, die es gern dem reichem Gutsnachbarn gleichthat, auch leichtes Spiel, als sie den Vorschlag machte, Pferd und Wagen anzuschaffen. Ein netter Wagen war bald besorgt und der Ankauf eines Pferdes gelang bei Gelegenheit des Kieler Marktes anscheinend noch besser; denn der erstandene Gaul sah prächtig aus und war billig. Den Grund der Billigkeit sollte der Käufer bald erfahren; der Gaul war nicht blos, wie der Roßtäuscher versichert hatte, ein Schnellläufer, sondern ein Durchgänger. Die Frau hatte denn auch nach der ersten Ausfahrt, die trotz Verlustes einiger Geschirrstücke durch das Eingreifen eines herzhaften Bauernknechtes noch glimpflich ablief, genug am Spazierenfahren. Der Kapitän aber klagte einem befreundeten Schiffer beim Glase Grog seine Noth und der, jedenfalls auch ein Freund eines „Ulks", wußte Rath. „Junge", damit schob er seinen Priem in die andere Backe, „wir machen die nächste Ausfahrt zusammen, aber wir nehmen einen Anker mit." So geschah's. Ein Schiffsanker wurde mit einem starken Tau am Hintertheil des Wagens befestigt und in den Wagen gelegt. Anfangs ließ sich die Fahrt gut an. Als aber eine Kette Hühner mit großem Geräusch vom Grabenrande aufflatterte, nahm der Gaul den Zaum zwischen die Zähne und sauste davon, so daß es mit der Herrschaft des Rosselenkers aus war. Doch mit kräftiger Stimme kommandirte er: „Anker raus!" Einige Schritte weit schleifte der Anker nach, dann saß er fest. Ein Bums! ein Krach! mit dem Vordertheil des Gefährtes raste der Gaul davon; und ein Knäuel sich im Staube bewegender Arme und Beine, so wie ein kräftiges Fluchen gab Kunde vom Dasein und Lebendigsein der erfinderischen Seeleute. Ein Paar Tage darauf aber las man in der Zeitung: „Pferd billig zu verkaufen —".

— [Ausreden lassen.] Kleiderhändler: „Waren Sie mit dem Ueberzieher zufrieden, den Sie bei mir gekauft haben?" — Kunde: „Alle meine Jungens haben ihn getragen . ." — Händler: „Na, sehen Sie . ." — Kunde: „Jedesmal, wenn's geregnet hatte, mußte ihn nämlich der Kleinere anziehen."

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

98) Bilder-Räthsel.

99) Diamanträthsel.

In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben A A A E E E E E I K L L L M M M N O O P P P R R S derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Linie gleichlautend ist und die wagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe, 2. alte Gottheit, 3. Handwerkzeug, 4. italienische Stadt, 5. weiblicher Vorname, 6. bekannter Badeort, 7. Buchstabe.

100) Silbenversteckräthsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben in nachstehenden Wörtern versteckt sind.

Desinfection — Wahrscheinlichkeit — Ordensfest — Patentrost — Bücherkiste — Hoffahrt — Verbannung — Schaufel — Weinprobe — Aufwiegler — Biedermann — Sehnsucht.

101) Charade.

Die Ersten schaffen und schlagen
Die Dritte belastet das Herz —
Das Ganze kann Vieles besagen,
Vom Freund in schweren Tagen
Erleichtert's dir den Schmerz.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 211.

Bilder-Räthsel: Maltheserritter.

Quadrat-Räthsel:

R A U B
A R N O
U N N A
B O A S

Ergänzungs-Räthsel:

Dorn, Ides, Eris, Zeno, Eger, Imit, Trug, Bann Rigi
Die Zeit bringt Rosen.

Räthsel: Die Kirche.

Buchstaben-Räthsel: Grille. Brille.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 15. Septbr. (14. n. Trin.) Vormitt. 8 Uhr: Pfr. Ebel. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. Nachm. 4 Uhr: Vikar Prinz.
Donnerstag, den 19. September, 8 Uhr, Pfr. Erdmann.

Weißbuchen-Nutzholz.

[8542] Waldbesitzer, die starke Weißbuchen in größeren Posten im Winter 1895/96 zu verkaufen gedenken, wollen Angebote an E. G., Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr., postlagernd, aufgeben.

[9353] Dampfziegelei Weichselhof bei Schulitz sucht

einen Kahn

mit 2000 Zentner Tragfähigkeit zu kaufen. Offerten erbittet.

Ca. 10000

kieferne, runde, gewöhnliche

Pfähle

Stärke 8 cm, Länge 1,90 bis 2,10 m, werden umgehend zu kaufen gesucht nach Bahnstation Simonsdorf. Off. bitte zu richten an [9680]
Barczinski, Bauunternehmer, Sandhof bei Marienburg.



Nur 4½ Mark

kosten, um den vielseit. Nachahmungen die „Spitze" zu bieten, meine von echt. Golde nicht zu unterscheidenden berühmten

Orig. Goldin-Rem.-Anker-Herren-Uhren.

Orig. Goldin-Damen-Rem.-Anker-Uhren . . . . à M. 5,50
— Für guten Gang 2 Jahre Garantie. —
Orig.-Goldin-Uhrketten für Herren und Damen . . . . . à M. 1,50
Orig.-Goldin-Ringe für Herren- und Damen — sowie Cravatten-Nadeln mit Caprubin, Perlen, Corallen od. and. gewünschten Steinen besetzt à M. 1,50
Orig.-Goldin-Armbänder mit neuer patentirt. Vorrichtung, „jeden Arm" passend, besetzt mit Corallen, Perlen, Caprubin ꝛc. . . . . M. 2,—
Orig. Goldin-Ohrgehänge mit Corallen, Perlen ꝛc. . . . à M. 1,50
Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinsendung (auch Briefmarken).
G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 116.

Kleider-Sammet

glatt, gerippt und bedruckt, in reichster Farbenwahl,

Mäntelplüsche

aller Art (glatt, Krimmer ꝛc.) sowie Möbelplüsche aller Art liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private

E. Weegmann
Plüschweberei und Färberei
Bielefeld.
Muster bereitwilligst frko. geg. frko.



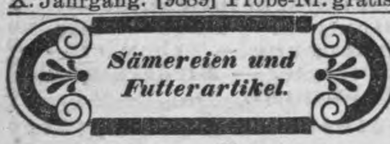
Die Holz-Verkäufe

für das Kgl. Forstrevier Wildungen
Post Gr. Schliewitz
für **Oktober-Dezbr. 1895**
finden statt:

A. Handelsholz-Termine.
Aus dem ganzen Revier: am 6. Dezember im Gasthause zu Kasparus.

B. Sonstige Verkaufstermine.
Aus dem ganzen Revier: am 21. Oktober, 11. November, 25. November, 23. Dezember im Gasthause zu Kasparus.
Am 16. Dezember im Schwarzkopfschen Gasthause zu Kl. Schliewitz.
Am 9. Dezember im Boehlke'schen zu Ossiek.
Jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.

Deutsche Holz-Zeitung Königsberg i. Pr.
X. Jahrgang. [9889] Probe-Nr. gratis.



Zur Saat

empfehlen wir doppelt gereinigte und trieurte Weizen- und Roggen-Sorten, welche sich durch hohe Erträge, Widerstandsfähigkeit gegen Auswintern, Rost und Lagern auszeichnen: [9875]

Sandomir-, Koströmer- u. Schwedischer Weizen

100 kg 16 Mk., 1000 kg 150 Mk.,

Campiner-Roggen

100 kg 15 Mk., 1000 kg 140 Mk.,

Johanni-Roggen

100 kg 14 Mk., 1000 kg 130 Mk.,

Vicia villosa

mit Johanni-Roggen, frühestes Grünfutter, 100 kg 20 Mk.
In Käufers oder von uns zum Selbstkostenpreise berechneten Säcken franko Miswalde oder Saalfeld Ostpr.
Königl. Remonte-Depot-Administration zu Pr. Mark Ostpr.

Auktion ungarischer Füllen.

Am 25. September cr., Vormittags 11 Uhr
werden auf dem Reithofe des Königl. Landgestüts zu Marienwerder [8261]

ca. 50 ungarische Stutfüllen

welche im Juni d. Js. mit Hülfe des Herrn Gestüts-Roßarztes **Rodenwald** und mit gütiger Unterstützung des K. K. östr.-ung. Landstallmeisters Grafen d'Orsay in der Umgegend des ungarischen Hauptgestüts Mezöhegyes angekauft wurden, meistbietend verkauft werden. Die Füllen gehören zum edlen, schweren Reit- und Wagenschlag, haben Pedegree und Brand vom Hauptgestüt, sodaß sie ins Stutbuch aufgenommen werden können.

M. Marcus, Vieh-Importeur,
Marienwerder.

Sehr schönen Saatweizen

sogen. Amerikanischen Sandweizen, ohne Besatz und Brand, welcher die höchsten Erträge liefert, verkauft mit 140 Mark die Tonne in Käufers Säcken.
W. Krause, Abb. Rehden.

Probsteier Saatroggen

zweite Absaat vom Original
sehr extragreich, verkauft den Zentner mit Mark 7,00 [9865]
Anton Jesionowski, Culmsee Wpr.

Melasse

zum Grünfüttern giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab [9180]
Zuckerfabrik Melno.

[9123] Rittergut Rakelwitz bei Frankenhagen offerirt

Frankensteiner Saatweizen

Preis 150 Mark pro Tonne.

Schwedisch. Saat-Roggen

sehr winterhart, verkauft die Tonne zu Mk. 125
F. Rahm, Sullnowo bei Schwetz
[7038] (Weichsel).

Vicia villosa
(Sandwinterwicke.)

Vorzüglich geeignet zur Zwischensaat in Roggen für leichten Boden offerirt ohne Besatz mit 12 Mk. pro 100 Pfd. netto frko. Bahnhof Ostrowitt. [9708
Domaine Lonkorrek b. Lonkorsz.

Schnitzel

von 70 Morgen **Zuckerrüben** verkauft ab Riesenburg, Fabrik **Schackenhof**
[9566] bei Bischofswerder.

Zur Saat

offerire ich [5857]

Winterweizen

auch für mittelstarken Boden lohnend:
1000 Kilo zu 150,00 Mark,
100 Kilo zu 16,00 Mark,

Roggen, Probsteier Absaat

1000 Kilo zu 130,00 Mark,
100 Kilo zu 14,00 Mark.
Schidlitz bei Berent Westpr.
Oltmann.



Brauner Wallach

4½ J., 1,74 Mtr., von Sporn a. d. Ida, angeritten u. fromm, für jedes Gewicht geeignet,

brauner Wallach

4¾ J., 1,71 Mtr., von Max a. e. Barbarossa-Stute, leicht gefahren, beide Pferde von vornehmen Exterieur, sind in Blysinken bei Hohenkirch Westpr. verkäuflich. [9636]

---

3 Arbeitspferde

verkäuflich in
[9857] Kl. Ellernitz.

Eine braune Stute

Kutschpferd, kann auch als Reitpferd benutzt werden, Vollblut, 9 Jahre alt, 4 Zoll groß, Preis 560 Mark, steht zum Verkauf bei
[9860] Franz Malich, Wirsitz.

[9534] 20 gesunde schöne

Kühe u. Sterken

stehen in Gr. Koeskeim per Rastenburg zum Verkauf.

---

35 holländer



Stiere

2½ bis 3 Jahre alt, im Durchschnitt 9 Ztr. schwer mit guten Formen verkäuflich bei [9818]
Gebr. Kottow, Lessen Wpr.

[9718] 100—120 Stück

Oxfordshire-down-Lämmer

diesjähriger Aufzucht, verkäuflich in Russoschin bei Praust Westpr.
von Tiedemann.



Eber- und Sauferkel

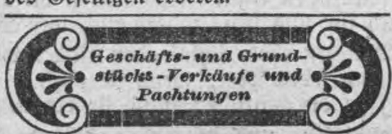
der großen Yorkshire-Rasse, hat abzugeben Dom. Woynowo b. Wilhelmsort, Kreis Bromberg. [8158]

Hühnerhund

deutsch, 6 Monate alt, weiß, mit braun. Platten, selten schönes Thier, ist, weil mir zu hell, für den festen Preis von 45 Mk. verkäuflich. Anfragen an
[9682] Kgl. Förster Schellack, Forsthaus Dennewitz b. Tempelburg.

Ein guter Hühnerhund

wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung, Angabe des Alters und Preis briefl. unt. Nr. 9822 an die Exp. des Geselligen erbeten.



Eine der größten und ältesten

Bäckereien in Culm

versehen mit einem doppelten Kohlenofen, ist von Mitte Oktober käuflich resp. pachtweise zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. O. E. postlag. Culm erbet. [9645]

Meine hierselbst am Markte im besten Betriebe befindliche

Bäckerei

ist vom 1. November an einen strebsamen soliden Bäcker zu verpachten.
[9933] J. B. Meyer, Mewe.

Berliner Geschäftshaus

in bester Lage mit Ueberschuß soll Krankheitshalber gegen

Rittergut

sofort **vertauscht** werden. — Agenten verbeten. Off. unt. Nr. 9724 bef. die Expedition des Geselligen.

Meine Gastwirthschaft

nebst ca. 20 Morgen Gartenland incl. Wiese bin ich Willens, wegen Familien-Verhältnissen sofort zu verkaufen. Preis 7000 Mark, Anzahlung 2000 Mark.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 9960 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Grˢ Restaurant u. Chantant in Berlin W.
ist m. voll. Konzess. u. im voll. Betr. v. Hauseigenth. a. e. kautionsfäh. tüchtig. Ehepaar, — das, da Speisewirthschaft nöthig, Befähig. hierzu attestl. nachweis, muß — per sofort zu verpachten. Offert. sub E. K. Berlin, Postamt 57. [9835]

Ein alteingeführtes **Gasthaus** mit Gartenwirthschaft, Fremdenverk., Material- u. Schankgesch., i. ein. beliebt. Luftkurort i. d. Umgegd. v. Danzig, ist unt. günstig. Beding. zu verpachten od. zu verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9189 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Geschäft mit Speicher und Wohnung in einer Stadt Kujawiens, ist unt. günst. Beding. zu verp. Off. unt. Nr. 7706 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Verkaufe, vertausche od. verpachte

Grundstück Briesen, Culmerstraße, zu jedem Geschäft geeignet. Bei Sicherheit ohne Anzahlung eventl. zahle baar zu. Reflektanten wollen an Herrn A. Cohn, Briesen, sich wenden. [9824]

Für Rentiers!

[9847] Wegen Todesfall ist ein **Haus** mit schönem Garten in Culm für den Preis von 20000 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres bei St. Grabowski, Amtsstraße 22, oder Frl. Nitka, Culm.

Verkauf einer Baustelle.

[9412] Wir beabsichtigen von unserem in **Graudenz**, Ecke der Tabak- und Grabenstraße (im Zentrum der Stadt, belegenen Grundstücke, auf welchem wir ein neues Wohn- und Druckerei-Gebäude errichtet haben, eine größere Baustelle abzutrennen und zu verkaufen.
Reflektanten belieben sich an den Mitinhaber unserer Firma, Herrn **A. Ventzki** in **Graudenz** zu wenden.
Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen".

[9629] In einer kleinen Stadt Ostpreußens ist ein seit vielen Jahren mit vorzüglichem Erfolg betriebenes

Manufakturwaaren-Haus

mit oder ohne Lager wegen plötzlichen Todesfall sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten **sub Ho. 4429 b** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Königsberg i. Pr.

---

1 Restaurant m. Tanzsaal

o. gangb. Hotel w. v. sof. z. pacht. gesucht. Off. u. 9393 durch d. Exped. d. Gesell.

[8900] Das zur J. C. Schmidt'schen Konkursmasse gehörige, zu Tuchel Wpr. belegene

Grundstück

auf welchem ein gutgehendes Kolonialwaaren-, Delikateß- und Eisen-Geschäft nebst Restauration betrieben wird, soll mit oder ohne dem auf rund 35000 Mk. taxirten Waarenlager, freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Tuchel, im September 1895.
Der Konkurs-Verwalter.
v. Węsiersgi

Anderer Unternehmungen halb. ist ein

Materialwaar.-, Flaschenbier- u. Kurzwaaren-Geschäft

in ein. groß. Kirchdorfe einer industriereichen Gegend unt. äußerst günstig. Bedingung. möglichst von sofort od. später weiter zu verpachten. Zur Uebernahme d. Waarenlagers ꝛc. sind n. ca. 3000 Mk. erforderl. Pachtabstand gering. Das Geschäft eign. sich f. junge Leute, d. sich mit gering. Mitteln selbstständ. machen wollen. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9572 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten.

Das Haus

in **Thorn**, Gerechtestraße 27, ist unter günstigen Bedingungen, weg. Wegzugs zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für Fleischer. Näheres daselbst beim Besitzer. [9349]

Mühlengrundstück

ein Mahlgang (Franz.) u. ein Walzenstuhl nebst 11 Morgen Land u. Wiese, Gebäude in bestem Zustande, beste Mahlgegend, unt. günst. Bedingung. zu verk.
[9971] J. Horwitz, Vandsburg.

Ein Hausgrundstück

in Kreisstadt Stuhm, am Markt und Hinterstraße, zu jedem Geschäft passend, zu verkaufen. Käufer und Agenten gesucht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 9813 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9762] Meine in Ober-Gruppe hart an der Chausse gelegene

Schmiede

beabsichtige ich unter günstigen Beding. zu verpachten oder zu verkaufen.
Hinz, Ober-Gruppe.

☛ D. Geschäftsh. **A. Behrendt**, **Köslin**, worin **31 Jahre** ein **Manufakturw.-Geschäft** betrieb. u. in vollst. Blüthe steht, ist mit od. ohne Lager sehr vortheilhaft z. verkauf. [7526]
Franz Schulze
Bischofswerder Wpr., Annonc.-Ann.

Mein a. d. Hauptstr. gel. **Grundstück** beabs. ich z. verk. u. erfahr. Reflektant. Näheres bei [9333]
Otto Roßbach, Bischofswerder Wpr.

Ein Grundstück

125 Morgen groß, 2 Morgen Drewenzwiesen, gute Gebäude, mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen. Ausk. ertheilt Plonski, Strasburg Wpr. [9878]

[9569] **Eine Spundfabrik**, i. ganzen w. auch in ihr. einz. Theil.: Bohrmasch., Drehbänke, Wellen, Treibräder, Kreissägen Schleifsteine u. s. w. billig z. verk.
M. Spiller, Thorn.

Ein Rittergut in Ostpr.

ca. 700 Morgen Weizenboden inkl. 150 Morgen Flußwiesen, **sofort** billig zu verkaufen. ½ Kilom. zur Chaussee, drei Bahnh. 6—9 Kilom., zweistöckiges Wohnhaus, Souterrain, Park 8 Morgen, Wirthschaftsgebäude tadelfrei, Dampfsammelmolkerei günstig verpachtet, lebendes und todtes Inventar gut, Dampfdreschapparat, Drillmaschine. Anzahlung 40—50000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8536 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9554] Schleunigen Fortzuges halber verkaufe ich die letzte **140 Morg.** große

Rentengutsparzelle

in Clausfelde
mit Torfwiese, Scheune und Ernte, im Ganzen oder getheilt, **unter der Taxe**, für jeden annehmb. Preis bei geringer Anzahlung.
von Hertzberg, Schlochau.

Ein Geschäftshaus

mit Material- und Fleischereibetrieb ist günst. zu verkaufen. Anzahl. 3000 Mk. Dirschau Neustadt, Danz. Chauss. 9.



Dienstag, den 17. Septbr. d. J.

findet der Weiterverkauf der zu **Gut Waldek** bei Löbau Wpr. gehörigen Ländereien statt, und zwar: **das Hauptgut von 150 bis 260 Morgen, 1 Arbeiterhaus und 40 Morgen.** Auch können von den 260 Morgen Parzellen abverkauft werden. Restkaufgelder können zu 4 Prozent stehen bleiben. — Verkaufstermin findet bei Herrn **Hempel** in **Waldek** statt.

Donnerstag, den 19. September

werde ich die noch vorhandenen Restparzellen vom Abramowski-schen **Grundstück in Groß Pacoltawo** bei Neumark Wpr. verkaufen. Uebergabe und Vermessung erfolgt sofort.

Auktion.

Infolge Parzellirung des vormals Bauer'schen Grundstücks in Kl. Petzelsdorf, unmittelbar an der Stadt Neumark Wpr. gelegen, werde ich

Freitag, den 20. Septbr. d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab
8 Arbeitspferde, 1 Füllen, Dreschkasten u. Roßwerk, Häckselmaschine m. Roßwerk, kompl. Meierei-Einrichtung, Zentrifugenbetrieb und Roßwerk, Getreidereinigungsmaschine u. Fuchtel, Thorn. Breitsäemaschine, Kleesäemaschine, eisern. Ringelwalze, Pferderechen, div. Pflüge, Eggen, 1 Kultivator, Feld- und Arbeitswagen mit Zubehör, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, 2 Dezimalwaagen mit Gewichten u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Der Termin findet auf der Besitzung Kl. Petzelsdorf statt.

Das Ansiedel.-Bureau
H. Kamke, Danzig.

Ländliche Grundstücke
werden durch uns zu 4%, v. 50000 Mark aufwärts an zu 3¾% hypothekarisch beliehen und Vorschüsse auf Wunsch gewährt. [5192 B]
G. Jacoby & Sohn.
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

[9529] Dom. Glowitz, Kreis Stolp i. Pom., sucht einen

Obstpächter

für ca. 150 Ztr. feinsten Tafelobstes **sogleich**. Freie Wohnung und Kost. Meldungen am besten gleich persönlich oder bei Frau von Puttkamer in Gr. Plauth bei Freystadt.

Ein Hotel

in größerer Provinzialstadt in Ost-, Westpreußen od. Posen wird von einem Fachmann zu kaufen oder zu pachten gesucht. Uebernahme sofort od. später. Bedingung: Gute Gebäude. Off. u. S. 5 an Justus Wallis, Thorn zur Weiterbeförderung. [9608]